



2024/25

Das Jahrbuch des Grasshopper Club Zürich



Liebe Grasshopper

Die Saison 2024/25 war für unsere zwölf GC Sektionen in vielerlei Hinsicht ein grossartiges Jahr.

Im Teamsport haben unserer Mannschaften überzeugt und zahlreiche Spitzenklassierungen erzielt: Der ZSC gewann zum zweiten Mal in Folge die Playoff-Finalserie und erkämpfte sich so dieses Frühjahr bereits den elften Schweizermeistertitel. Das Herren-Team von GC Landhockey hat Geschichte geschrieben: Nach 28 Jahren kommt der Meisterpokal endlich wieder nach Zürich und die Mannschaft qualifizierte sich erstmals für internationale Einsätze. Auch unsere Squash Sektion reiht Titel an Titel: Mit dem 14. Meistertitel darf sie sich nun gar Schweizer Rekordmeister nennen. Die Handball-NLB-Mannschaft erreichte den ausgezeichneten dritten Platz. Unsere GC Profifussballer haben sich in der Barrage erneut den Erhalt in der Super League gesichert. Die Frauen haben gross aufgespielt: Erst im Penaltyschiessen des Final-Rückspiels mussten sie sich den Berner YB-Frauen geschlagen geben. Die GC Curlerin Alina Pätz wurde in Finnland zum zweiten Mal Europameisterin und die jungen GC Curlerinnen wurden mit dem Nachwuchspreis der Stadt Zürich geehrt, nachdem sie sensationell die Nachwuchs-Weltmeisterschaft gewonnen haben. Dies sind nur einige der Erfolgsmeldungen im vergangenen GC Jahr. Wir sind stolz auf euch und gratulieren herzlich!

Auch in den individuellen Disziplinen konnten sich viele GC Athletinnen und Athleten feiern lassen, aber nicht nur im Profisport, sondern vor allem auch im Amateurbereich und im Nachwuchs. Unsere aktuell 5'985 GC Mitglieder haben mit grossem Einsatz

und Stolz unsere blau-weissen Farben vertreten. Wir dürfen uns freuen, wie sich der grösste polysportive Verein der Schweiz weiterentwickelt und wie er begeistert. Ihnen allen, unseren geschätzten Mitgliedern, gebührt grösster Respekt und Dank.

Die erwähnten und zahlreiche weitere sportliche Erfolgsgeschichten finden Sie auf den nachfolgenden Seiten. Dazu interessante Erkenntnisse rund um das diesjährige Special-Thema «Heimvorteil GC», in dem die Spielstätten aller Sektionen vorgestellt und der Heimvorteil-Effekt analysiert werden.

Ein grosses Dankeschön gebührt Geri Aebi, der als Chefredaktor erneut viel GC Herzblut in das Jahrbuch investiert hat und uns allen so diese wunderschöne Vereins-Chronik ermöglicht. An dieser Stelle möchte ich Sie auch an unseren Newsletter «GC Insider» erinnern: www.grasshopper-club.ch/gc-insider. Maurice Desiderato und sein Team bespielen hier eine viel beachtete Plattform, die monatlich mit fundierten Hintergrundinformationen und spannenden Interviews über aktuelle Ereignisse aus den einzelnen Sektionen berichtet.

Unser Nachwuchs liegt uns speziell am Herzen. Denn er ermöglicht es uns, den GC Spirit über Generationen weiterzutragen und die GC Werte langfristig zu verankern. Nicht von ungefähr sind unsere jungen Athletinnen und Athleten in der ganzen Schweiz sportlich erfolgreich und angesehen. Sport ist für Kinder und Jugendliche eine ideale Betätigung, um in sozialen Strukturen und mit gelebtem Teamgeist aufzuwachsen. Liebe GC Mitglieder, fördern und fordern Sie Ihre Kinder und Enkelkinder auf, in einer unserer zwölf Sektionen aktiv mitzumachen, oder unterstützen sie unsere Nachwuchsprojekte (www.vz-nachwuchsfoerderung.ch).

Abschliessend möchte ich unseren zahlreichen Gönnern und Sponsoren, unseren engagierten Sektionsvorständen und Trainer:innen sowie allen ehrenamtlich arbeitenden Kolleg:innen herzlich danken. Ein grosser Dank geht auch an alle Präsident:innen sowie meine Mitstreiter im Zentralvorstand, Martina Albers, Andres Iten, Christoph Schmid, Jörg Beer, Andi Csonka und Alex Sauber. Sie alle leisten einen enormen Beitrag und investieren viel Zeit und Energie in unseren Club. Ohne ihr Engagement wäre GC nicht GC.

Hopp GC!

Herzlichst, Ihr
Peter Fanconi
Präsident GC Zentralvorstand



16



80



34



92



44



100



54



112



62



122



70



132

INHALT

Vorwort	3
Heimvorteil	6
Resultatspiegel	142
Impressum	144

Heimvorteil GC

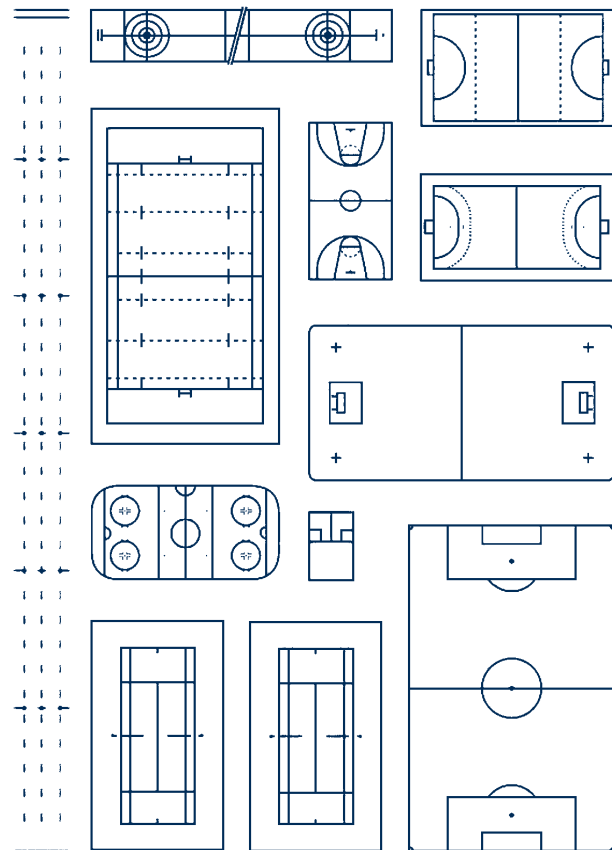
Wenn GC zuhause spielt, dann werden Siege erwartet. Das gilt vermutlich für alle unsere Sektionen und Sportarten. Denn wer das blau-weisse GC Dress trägt, der will gewinnen. Diese Ambition gehört gewissermassen zur DNA des grössten und erfolgreichsten polysportiven Clubs der Schweiz. Aber wo ist eigentlich unser Zuhause? Die Antwort lautet erstens: fast immer in Zürich. Und zweitens: aber zwölfmal woanders – mindestens. Denn jede Sektion kämpft naturgemäss an einem anderen Ort, auf einem anderen Sportplatz, in einem anderen Stadion um den Sieg. Vom Hardturm einmal ganz zu schweigen ...

Im diesjährigen, vierzehnten Jahrbuch des Grasshopper Club Zürich schauen wir einmal genauer hin, wo unsere 12 Sektionen mit ihren zahlreichen Sportler:innen und Teams spielen. In kurzen Steckbriefen zu den verschiedenen GC Heimstätten findet sich alles Wissenswerte in Kompaktform: Die genauen Standorte, die Daten der Eröffnung und allfälliger Renovationen, die Anzahl Spielfelder vor Ort, deren genaue Ausmasse, die Beschaffenheit der Böden bzw. Oberflächen, die Zuschauer-Kapazitäten der Anlagen, die effektiven Zuschauer-Durchschnitte in der letzten Saison, welche GC Teams dort spielen und wie gross der Heimvorteil-Effekt (= HV-Effekt) wirklich ist.

Letzterer und damit die tatsächliche oder nur vermeintliche GC Heimstärke wird in einem zusätzlichen Kommentar genauer unter die Lupe genommen, in dem auch auf sonstige Eigenheiten der jeweiligen GC Sportanlage eingegangen werden kann. Dabei waren die Sektionen weitgehend frei, wie sie mit dem Thema umgehen wollten. Herausgekommen ist ein breites Potpourri, das von der detaillierten statistischen Analyse über den persönlichen Heimspiel-Erlebnisbericht bis zu einem veritablen Gedicht an die eigene Homepage reicht!

Viel Spass bei unserer kleinen «Tour de Zürich» durch die verschiedenen GC Stadien, Hallen und Plätze unter dem Motto «Üise Sportplatz isch Züri».

Geri Aebi, Chefredaktor



FUSSBALL

GC CAMPUS



Standort:	Dielsdorferstrasse 165, 8155 Niederhasli
Eröffnung:	2005
Renovation:	laufend
Spielfelder:	5
Masse:	100 × 64 m, ganzes Areal: 55'000 m ²
Belag:	3x Naturrasen, 2x Kunstrasen
Kapazität:	583 Zuschauer:innen (Tribüne Hauptplatz)
Durchschnitt:	250 Saison 24/25 GC Frauen
Teams:	Women's Super League, U15- bis U21-Teams Junioren/Herren
HV-Effekt:	bescheiden

Der GC Campus, das 2005 eröffnete Trainings- und Ausbildungszentrum in Niederhasli, bildet für die dort trainierenden Leistungsmannschaften auch die Heimspielstätte – dass sie 15 km ausserhalb der Stadt Zürich liegt, hat logischerweise wenig Vorteile punkto Erreichbarkeit und damit auch Zuschauerzahl. Ist GC als Heimteam im Campus trotzdem erfolgreicher als auswärts? Das kommt auf das Team an: Bei den GC Frauen zeigt sich keine besondere Heimstärke. In der aktuellen Saison holte man auswärts sogar mehr Punkte als zuhause, über die letzten drei Saisons gesehen ist die Heim- und Auswärts-Bilanz ziemlich ausgeglichen. Ganz anders sieht es bei der U21-Mannschaft aus: Hier wurden in den letzten drei Saisons zuhause 15 Punkte und 5 Siege mehr geholt als auswärts, wenn auch der Unterschied in der sehr erfolgreichen aktuellen Saison weniger deutlich ausfiel.



FUSSBALL

STADION LETZIGRUND



Standort:	Badenerstrasse 500, 8048 Zürich
Eröffnung:	1925
Renovation:	2007 (Neubau für Euro 2008)
Spielfelder:	1
Masse:	105 × 68 m
Belag:	Naturrasen mit Rasenheizung
Kapazität:	26'100 Zuschauer:innen
Durchschnitt:	6'967 Saison 23/24
Team:	1. Mannschaft Super League
HV-Effekt:	gross – ausser in dieser Saison

Seit dem Wiederaufstieg 2020/21 in die Super League gewann GC inkl. der laufenden Saison in je 74 Spielen zuhause 101 Punkte, auswärts aber nur 60 – der Heimvorteil ist also markant. Das gilt allerdings am wenigsten für die aktuelle Saison 2024/25: Hier wurden home und away in 19 Spielen fast gleich viele (oder gleich wenige) Punkte gewonnen: 23 vs. 16.

Beim Letzigrund handelt es sich – wie alle GC Fans nur allzu gut wissen – um das Stadion des Stadtrivalen, im dem GC seit bald 20 Jahren gezwungen ist, im «Exil» zu spielen. Trotz drei Projekten und vier städtischen Abstimmungen, von denen drei(!) zugunsten eines neuen Stadions ausgingen, verzögert sich der Baubeginn des neuen Hardturm-Stadions seit fast 10 Jahren wegen der bekannten unsäglichen Einsparungen immer weiter. Wie lange es noch dauern wird, bis GC endlich in seinem neuen Heimstadion spielen kann, hängt seit Jahren von den Gerichten



WIE DIE HOPPERS FÜR GROSSE SPRÜNGE GEMACHT.


T03
C10


Freudensprünge garantiert! Starten Sie mit Leapmotor in die neue Ära der vollelektrischen Mobilität. Mit umfangreichen Ausstattungen, modernster Technologie und einzigartigem Fahrpass. Springen Sie rein zu einer Probefahrt.

LEAPMOTOR

Jetzt Probe fahren
leapmotor.net



emilfrey.ch

ab, bei denen das Thema leider keinerlei Priorität zu genießen scheint. Das vom Volk am 25.11.2018 und nach einem Referendum am 27.9.2020 nochmals mit klarer Mehrheit angenommene Neubau-Projekt «Ensemble» ist privat finanziert. Es umfasst eine Genossenschaftssiedlung und zwei Hochhäuser mit Wohnungen und Gewerbeflächen im mittleren Preissegment, die das Fussballstadion quersubventionieren.

RUDERN

SCHIFFLÄNDE MAUR



Standort:	Maur am Greifensee
Eröffnung:	1979
«Spielfelder»:	8 Regatta-Bahnen
Masse:	2'000 m Länge (je 12.5 m breit)
Belag:	Süsswasser, Einstieg Kuhweide
Kapazität:	entlang der Strecke praktisch unbegrenzt
Durchschnitt:	wetterabhängig, da unter freiem Himmel
Teams:	ca. 40 Clubs mit über 1'000 Ruder:innen
HV-Effekt:	gross, durch den persönlichen Support (siehe unten)

An einem schönen Sommerabend im Jahre 1862 trafen sich rudervernünftige Stadteinwohner zufällig auf dem See. Da kam bei den sich begegnenden Booten, einem ungeschulten Vierer und einem geschulten Zweier, der Wunsch auf, ihre Kräfte zu messen. Einer der Initianten sagte: «Mer wänd luege, wer dä ander mögi.» Damit war die internationale Zürcher Regatta geboren (international, da das Zweierteam aus britischen Studenten bestand). Nach mehr oder weniger seriösen Austragungen fand die Regatta von 1909 bis in die 60er Jahre offiziell statt, mit Start bei der Seebadi Wollishofen und Ziel direkt vor dem GC Bootshaus am Mythenquai. Begleitet wurden diese oft durch Raddampfer mit begeistertem Publikum. (Quelle: Zürcher Regattaverein)

Da die Ruderbedingungen auf dem Zürichsee oft suboptimal sind, landete die Zürcher Regatta ab 1979 auf dem Greifensee: Ein wunderbares Rudergewässer, da keine Freizeitmotorboote Wellen verursachen, wodurch auch tagsüber ideale Trainings- und Wettkampfbedingungen herrschen. Auch hier ist das Regatta-Ziel wieder direkt beim GC Bootshaus – ja, denn es gibt auch in Maur eines! Dieses erweitert unseren Heimvorteil insofern, da wir GC Ruderer am Rande der Regattastrecke alle Bäume, Buchten und

kleinen Bootshäuser kennen und so die Distanzen bestens abschätzen können. Zusätzlich spornt uns der Support von Verwandten, Freunden und dem Gönnerverein Blue Blade an, der jeweils direkt im Zielgelände auf einem Kursschiff zum Apéro lädt.


TENNIS

TENNISANLAGE KART AUS



Standort:	Kartausstrasse 11, 8008 Zürich
Eröffnung:	1923
Spielfelder/Belag:	9 Sand- und ein Hartplatz
Masse:	Je 23.77 × 10.97 m (78 × 36 Fuss...)
Kapazität:	rund 200 Sitzplätze auf kleiner Hangtribüne bei Platz 1
Durchschnitt:	wir führen keine Zuschauerzählungen
Teams:	NLA-Teams der Herren und Damen
HV-Effekt:	gross

«Ich komme um 9 Uhr an einem warmen Sonntagmorgen im August auf der Kartaus an. Die Strassen in Zürich sind noch leer. Sobald ich unser Clubhaus betrete, begrüsse ich die wenigen schon Anwesenden und sehe über dem grossen Esstisch die Meisterfähnchen hängen. Für jeden Meistertitel eines. Bei den Damen mittlerweile 40, bei den Herren über 35. Der Club hat eine lange Geschichte und Tradition.

Die Spieler treffen erst in einer halben Stunde ein. Bei dem schönen Wetter heute wird es viele Zuschauer:innen geben. Am Donnerstag beim ersten Heimspiel war es leider nicht so gut, ein Termin unter der Woche bremst das Zuschaueraufkommen zusätzlich.



Es ist schön, auf der eigenen Anlage zu spielen. Man kennt viele Leute und weiss, wo man sich für ruhige Momente vor oder nach den Spielen zurückziehen kann. Gleichzeitig ist auch der Druck vor heimischem Publikum grösser. Bei nur zwei Heimspielen will jeder zeigen, was er kann. Das funktioniert nicht immer.

Interclub – so nennt sich die Tennis-Meisterschaft – ist speziell. Man spielt zwar für die Mannschaft, aber trotzdem ist man im Einzel alleine und im Doppel zu zweit auf dem Platz und kämpft für Blau-Weiss. Jeder Sieg bringt einen Punkt für das Team, der für die Rangliste zählt. Das erhöht den Druck, gut zu performen. Für Tennisspieler, die sonst meist solo unterwegs sind, bildet der Interclub ein Saison-Highlight. Man hat ein gemeinsames Ziel, kämpft füreinander, unterstützt sich gegenseitig und hat zusammen Spass. Als Sportchef und Captain der ersten Herrenmannschaft spüre ich das jedes Jahr und freue mich immer darauf, den GC Spirit zu leben und weiterzuführen.»

Marco Budic

TENNIS COUVERT

GC TENNISHALLE



Standort:	August-Forel-Strasse 15, 8008 Zürich
Eröffnung:	1930
Renovation:	seit den 80er Jahren 3 Renovationen
Spielfelder:	2
Masse:	23.77 × 10.97 m
Belag:	Bross Slide (Teppich mit Granulat)
Kapazität:	150 bis 200 Personen
Durchschnitt:	je nach Tag 5-50 (Schoeller Cup)
HV-Effekt:	kann – v.a. im 1. Match eines Turniers – gross sein

Wie allgemein auf Teppichboden ist das Spiel in der Halle der Tennis Couvert Sektion schneller als auf den Sandplätzen der Tennis Sektion. Der eigentliche Heimeffekt liegt darin, dass die Bälle beim «Slice»-Schlag tief bleiben und die Drehung des Balles verstärkt wirkt. Daran müssen sich vor allem die auswärtigen Senioren in den ersten Matches des Schoeller-Cup jeweils erst gewöhnen. Allen Spielerinnen und Spielern, vor allem aber den älteren, kommt seit den frühen 80er Jahren der Unterbau des Bodens zugute. Damals wurde der ursprüngliche Betonboden durch einen gelenkschonenden Holzschwingboden mit Bross-Slide-Oberfläche (Teppich mit Granulat) ersetzt.

Die Tennis Couvert Sektion wurde im Herbst 1928 von Mitgliedern der Tennis Sektion ins Leben gerufen. Knapp zwei Jahre nach Gründung der Sektion konnte die architektonisch wunderschöne GC Tennishalle am 18. November 1930 eingeweiht werden. Dies war ein Glücksfall, denn der New Yorker Börsencrash vom Oktober 1929 und die folgende internationale Depression führten in der Schweiz erst 1931 zu einem steilen Niedergang. Ob es in jenen Jahren noch zu dem grosszügigen Hallenbau an der August-Forel-Strasse gekommen wäre, ist daher zumindest unsicher.



EISHOCKEY

DOLDER KUNSTEISBAHN



Standort:	Adlisbergstrasse 36, 8044 Zürich
Eröffnung:	1930
Renovation:	letztmals 2017 (v.a. Erneuerung der Kälteanlage sowie der Garderoben)
Spielfelder:	1 Eishockeyfeld und eine offene Eisfläche
Masse:	60 × 30 m (1'800 m ²), ganze Fläche 6'000 m ²
Belag:	Kunsteis
Kapazität:	500 (früher circa 3'800)
Durchschnitt:	60 letzte Saison
Teams:	Juniorenmannschaften sowie Aktivmannschaften der unteren Ligen
HV-Effekt:	nicht existent



Die Dolder Kunsteisbahn ist seit ihrer Eröffnung im Dezember 1930 ein bedeutender Teil der Zürcher Sportgeschichte. Als dritte Freiluft-Kunsteisbahn Europas war sie ein Pionierprojekt im Wintersport und gehört auch heute noch zu den grössten Kunsteisbahnen Europas. In kurzer Zeit entwickelte der Dolder sich zu einer der beliebtesten Freizeitanlagen der Stadt.

Mit der Entstehung der Dolder Kunsteisbahn begann auch eine Verschiebung des Eishockeys von den Bergregionen ins Flachland. Bis anhin waren die Zürcher Eishockeyspieler auf Natureis

angewiesen, welches eine Professionalisierung und Ausweitung des Eishockeys stark eingeschränkt hatte. Der Dolder war das technisch notwendige Fundament unserer Eishockey Sektion, weiterer Zürcher Eishockey-Clubs sowie anderer Eissportarten.

Heute präsentiert sich die Dolder Kunsteisbahn als moderne Freizeitanlage, die Tradition und Innovation verbindet. Der Stellenwert im Eishockey ist aber nicht zuletzt wegen des fehlenden Dachs immer weiter gesunken. Die führenden Zürcher Teams spielen heute in der SwissLife-Arena (ZSC Lions) oder auf der Küssnachter KEK (GCK Lions).

LANDHOCKEY

HOCKEYPLATZ HARDHOF



Standort:	Hardhof 19 in 8064 Zürich – ganz nah an der ruhig vorbeiziehenden Limmat
Eröffnung:	Anfang der 80er Jahre mit einem normalen Hockeyrasen
Renovation:	Einbau des 1. Kunstrasens in den 90er Jahren, der bisher 2x ersetzt wurde.
Spielfelder:	1
Masse:	91.4 × 55 m plus Auslauf (100 × 60 Yards)
Belag:	gewässerter blau-grüner Hockey-Kunstrasen (Allwetter-Spiel- und Sportplatz)
Kapazität:	es hatte bis heute immer genug Platz für die Zuschauer:innen
Durchschnitt:	NLA 50-100
Teams:	alle Aktiven- und Juniorenteams
HV-Effekt:	klaro – dank Freunden, Familie und Fans auf dem Zuschauerhügel

Zur Geschichte: Im Mai 1930 wurden in unmittelbarer Nähe des Hardturmstadions zwei Landhockey-Rasenplätze als Teil eines GC Sportkomplexes mit Fussball, Feldhandball und Feldhockey eingeweiht. Anfangs der 70er Jahre musste die Landhockey Sektion leider ihre Taschen und Stöcke einpacken, denn der Autobahn-Zubringer Zürich–Bern verdrängte die Spielfelder. Die Damen und Herren der Landhockey Sektion fanden Unterschlupf auf dem Rasen des Schulhauses Milchbuck, später in den Sportanlagen Mülligen und schliesslich Anfang der 80er

Jahre in der Sportanlage Hardhof, wo unser Landhockey-Kunstrasenplatz der nächstgelegene Sportplatz zum Hardturmstadion ist (bzw. aktuell wäre ...).

Der Umstand, dass es eine städtische Anlage ist, bringt Vor- und Nachteile. Toll wäre es natürlich, wenn wir eine Art Clubhaus hätten. Wobei wir gleichzeitig sagen müssen, dass die Hilfe, Unterstützung und Gastfreundschaft der Stadt und der Betreiber der Cafeteria sehr gross sind und wir uns als GC Landhockey im Hardhof wirklich zuhause fühlen.



HANDBALL

SAALSPORTHALLE



Standort:	Giesshübelstrasse 41, 8045 Zürich
Eröffnung:	1972
Renovation:	1975
Spielfelder:	1
Masse:	40 x 20 m
Oberfläche:	PVC-Bodenbelag
Kapazität:	2'200 Plätze
Durchschnitt:	letzte Saison Männer NLA: 444; Frauen NLA: 309
Teams:	sämtliche Teams von GC Amicitia Zürich
HV-Effekt:	mittel bis gross

Die Saalsporthalle ist das Herz von GC Amicitia Zürich. An den Wochenenden tragen alle Teams – von den ersten Mannschaften bis zu den Juniorinnen und Junioren – ihre Heimspiele hier



aus. Auch unter der Woche finden zahlreiche Trainings statt. Die Saalsporthalle hat viele legendäre Spiele, Meisterschaften sowie Auf- und Abstiege erlebt und ist somit ein wichtiger Teil der Vereinsgeschichte.

In der laufenden Saison gewann die Männer-NLA-Mannschaft 7 von 12 Heimspielen (58%), auswärts nur 6 von 14 (43%). Auch in den Vorjahren war der Heimvorteil spürbar: 2023/24 lag die Heim-Siegquote bei 62% gegenüber 57% auswärts, 2022/23 bei 69 zu 29%. In den Playoffs der letzten Saison gewann die Mannschaft alle Heimspiele und erreichte das Halbfinale.

Die Frauen-NLA-Mannschaft profitierte 2023/24 besonders vom Heimvorteil, mit 75% Siegen zuhause (auswärts nur 17%). Vor teilweise über 1'000 Fans stiess das Team in den Playoffs bis in den Final vor.

SQUASH

GC SQUASH HALLEN



Standort:	August Forel-Strasse 15, 8008 Zürich
Eröffnung:	1974
Renovation:	2020/21
Spielfelder:	5 Courts
Masse:	9.75 x 6.40 m je Court
Belag:	Parkettboden
Kapazität:	ca. 100
Durchschnitt:	ca. 50
Teams:	8 Teams (Damen NLA, NLB; Herren NLA, 2 x NLB, 2 x 1. Liga, 2. Liga)
HV-Effekt:	gross

Die GC Squash-Anlage bietet unseren Mitgliedern einen 24-stündigen Badge-Zutritt, sodass sie zu allen erdenklichen Tages- und Nachtzeiten und ganz nach den persönlichen und individuellen Bedürfnissen genutzt werden kann. Neben den fünf gepflegten Squash-Courts gibt es einen gut ausgestatteten Kraft- und Fitnessraum sowie eine mit Frontverglasung ausgestattete Sauna, die zur Regeneration einlädt und allseits sehr geschätzt wird.



Im Herzen des Centers befindet sich eine grosse Küche, die es uns ermöglicht, alle Teams zu den jeweiligen IC-Spieltagen direkt vor Ort frisch zu verköstigen. Die Lounge direkt daneben lädt zum gemütlichen Verweilen vor oder nach den Trainingseinheiten ein. Vom Profi- bis hin zum Hobbyspieler sind bei uns alle Spielstärken vertreten, zudem pflegen wir eine intensive Jugend- und Nachwuchsförderung in Form von verschiedenen professionellen Trainingsangeboten.

Was unsere Heimstärke betrifft, so konnte beispielsweise unser Herren-NLA-Team, das dieses Jahr seinen Meistertitel erfolgreich verteidigte, in den letzten drei Saisons von jeweils 22 Spielen zuhause 18 gewinnen, auswärts aber nur 14 – ein Heimvorteil ist also auch statistisch belegbar.

CURLING

KEK KUNSTEISBAHN



Standort:	Johannisburgstrasse 11, 8700 Küsnacht
Eröffnung:	1992 – GC seit der Saison 2004/05
Renovation:	letzte grosse 2022
Spielfelder:	4 Rinks
Masse:	42 m und 4.3 m breit
Belag:	speziell präpariertes Eis mit sog. Pebbles versehen und zwei eingezeichneten, identischen Zielkreisen auf beiden Seiten des Rinks
Kapazität:	keine Tribüne, einige Tische mit Einblick aus dem Restaurant Rink5 in die Eishalle
Durchschnitt:	bei Turnieren einige wenige Zuschauer:innen
Teams:	6 Teams Breitensport für die Clubmeisterschaften plus das Team FICAL die Liga
HV-Effekt:	bescheiden – kleiner Vorteil, weil man die Eisverhältnisse besser kennt,



Ursprünglich spielte GC im Zürcher Dolder als treibende Kraft bei der Realisierung der Curling-Halle Anfang der 60er Jahre. Auf die Saison 2004/05 hin wechselte die Sektion aber ihren Standort aus finanziellen Gründen vom Dolder auf die KEK in Küsnacht. Diese Lösung hat immer noch Bestand und ist vertraglich für die kommenden Jahre abgesichert. Während der Saison haben wir vierzehntäglich Eis jeweils am Mittwochabend. Wichtig ist, dass wir als Club einen Ort haben, an dem

wir uns regelmässig treffen können, um unsere verschiedenen clubinternen Anlässe auszuüben. Der Heimvorteil spielt keine wirkliche Rolle. Meist wird Curling weltweit vor fast leeren Zuschauerrängen gespielt. Von den Eliteteams werden die grossen Anlässe in Kanada sehr geschätzt, dort sind die Hallen voll und die Stimmung jeweils toll. Ganz im Sinne des «Spirit of Curling» wird dabei sowohl dem Heim- wie dem Gastteam für einen gut gespielten Stein applaudiert. In den letzten zehn Jahren hat bei den Herren nur einmal das Heimteam die Weltmeisterschaften gewonnen. Bei den Damen gelang dies zwei Heimteams.

UNIHOCKEY

DREIFACHHALLE HARDAU



Standort:	Bullingerstrasse 80, 8004 Zürich
Eröffnung:	2007
Renovation:	–
Spielfeld:	3-fach Turnhalle, 45 × 28 m
Belag:	für jedes Heimspiel wird ein Spezialkunststoffboden ausgelegt
Kapazität:	1'300
Durchschnitt:	506 letzte Saison
Teams:	L-UPL, U21, U18, U16, U14
HV-Effekt:	gross

Die Dreifachhalle Hardau ist seit 2007 Heimstätte für alle Leistungsteams von GC Unihockey, von der U14 bis zur L-UPL. Der Heimvorteil ist real: In den letzten Saisons wurden in der Hardau überdurchschnittlich viele Punkte geholt, was für eine besondere Spielatmosphäre spricht. Neben der lautstarken Unterstützung durch das Heimpublikum und hier insbesondere durch die legendäre «Hotdog-Kurve» sorgt ein eigens verlegter Spezialboden für professionelle Bedingungen. Und dann wäre da noch das markante giftige Grün an den Wänden, vielleicht kein offizieller Taktikfaktor, aber sicher kein Nachteil. Auch ohne Renovation ist die Halle immer noch funktional und hat ihren eigenen Charakter. Für viele Spieler ist sie ein fester Bestandteil ihrer GC Laufbahn inkl. all der bleibenden Erinnerungen an grosse Spiele, erste Einsätze und emotionale Momente.


RUGBY

ALLMEND BRUNAU



Standort:	Allmendstrasse 10, 8045 Zürich
Eröffnung:	1987
Renovation:	2010
Spielfelder:	1
Masse:	100 × 68 m
Belag:	Naturrasen
Kapazität:	N/A
Durchschnitt:	150 letzte Saison
Teams:	Männer NLA, Frauen FNLA, Männer Excellence A
HV-Effekt:	gross

Allmend Brunau, better known as «Fortress Brunau»
With football fields around, you stand tall and alone
Rugby games week in, week out you allow
It's not just a field, it's our home

With little Swiss-German teams in the top league
You welcome teams from Romandie way
They travel miles, come with dreams, looking for a Sieg
But you swallow them up, crush them, without a say



Hundreds of fans roar the players forth in cheer
Your ground shaking from all the chants and stomps
We've experienced the highs and lows over the many year
The Fortress never crumbles, never falls, never slumps

You are our home, one which we want to build greater together
In the future we want you to have a clubhouse,
stands and more fields
The Fortress will grow, it will live forever
An impenetrable Fortress Brunau, titles it will yield
Tim Vögtli

BASKETBALL

SCHUL- UND SPORTANLAGE IM BIRCH



Standort:	Margrit-Rainer-Strasse 5, 8050 Zürich
Eröffnung:	Schuljahr 2004/2005
Renovierung:	nicht bekannt
Spielfelder:	3
Masse:	je 27.65 × 15.80 × 9.80 m (L × B × H)
Belag:	Kunststoffboden mit elastischen Eigenschaften
Kapazität:	ca. 600
Durchschnitt:	Final 4 ca. 450, Saison ca. 150
Teams:	NLB, U18 (beides Herren)
HV-Effekt:	gross (alle Heimspiele gewonnen)



In der Saison 2024/25 haben wir mit unserem Herren-NLB-Team alle Heimspiele gewonnen. Allerdings war diese Saison auch äusserst erfolgreich und dominant. Von 15 Spielen haben wir nur zwei auswärts verloren und waren von Beginn immer auf dem ersten Tabellenplatz. Damit konnten wir die Erfolgss-tory der letzten Saison – in welcher wir Schweizermeister wurden – fortsetzen. Durch diese Erfolge verbinden wir mit der Birch-Halle auch den Erfolg von GC Basketball.

Die Stadt ist im Rahmen ihrer Möglichkeiten sehr flexibel und grosszügig. Auch werden wir durch die Hauswarte hervorragend und proaktiv unterstützt. Die Atmosphäre der modernen und sehr gut ausgestatteten, hellen Halle ist super.

Es macht wirklich Spass, unsere Fans in diese Halle einzuladen. Leider konnten wir den vorhandenen VIP-Bereich noch nicht bewirtschaften. Grosses Manko der Halle: Es gibt nur max. 10 Parkplätze, so dass selbst für Schiedsrichter und weitere Offizielle oft nicht ausreichend Plätze vorhanden sind.

FUSSBALL



Der 19-jährige Nestory Irankunda, ausgeliehen von Bayern München, belebte die GC Offensive ab der Winterpause und steht als Symbol für die strategische Neuausrichtung rund um Eigengewächse und internationale Top-Talente.

Bild zvg



BLUE LABEL
WIR BAUEN AUF VERTRAUEN



DIE GC-Vereinigung, die mit spannendem Networking die breiteste Unterstützung im GC-Fussball betreibt; die Profi-Abteilung, den GC-Nachwuchs, die GC-Frauen sowie die Ausbildungsstätte GC/Campus inklusiv deren Infrastruktur.

Erneut Barrage-Sieger, Frauen erstmals Vizemeisterinnen



Grossartige Unterstützung durch 2'500 Fans beim Barrage-«Heimspiel» in Lugano, das gegen den FC Aarau überzeugend mit 4:0 gewonnen wurde. // Bild zvg

Die Saison 2024/25 war für die Profi-Fussballer des Grasshopper Club Zürich eine der anspruchsvollsten der jüngeren Vergangenheit – und zugleich ein weiterer wichtiger Schritt in der Phase des Umbruchs und der Neuausrichtung unter der Eigentümerschaft aus Los Angeles. Sportlich begann das Jahr mit grossen Herausforderungen. Doch unter der Leitung des im November engagierten Trainers Tomas Oral stabilisierte sich das Team, zeigte neue Energie und kämpfte sich in der Barrage gegen den FC Aarau zum Ligaerhalt. Ganz anders verlief die Saison der GC Frauen, die sich mit einem fulminanten Steigerungslauf in den Playoffs vom 6. Platz noch bis in den Final gegen YB vorkämpften, wo sie mit dem knappsten aller Resultate erst im Penaltyschiessen verloren.



DONNERSTAG CLUB

UNTERSTÜTZT DEN GC-NACHWUCHS SEIT GENERATIONEN

SAISONRÜCKBLICK SUPER LEAGUE

Der Start in die Saison 2024/25 des Grasshopper Club Zürich verlief alles andere als optimal. Nach einer Reihe enttäuschender Ergebnisse fand sich GC im Herbst abgeschlagen auf einem Abstiegsplatz wieder. Die sportliche Leitung entschied sich für einen Wechsel auf der Trainerbank. Im November übernahm Tomas Oral das Ruder und brachte frischen Wind ins Team. Unter seiner Führung stabilisierten sich die Leistungen und die Mannschaft zeigte eine Aufwärtstendenz. Dennoch fand man sich gegen Ende der Saison im Abstiegskampf wieder. In den entscheidenden Partien war die junge Mannschaft dem Druck aber gewachsen: Ein 5:0-Sieg gegen Yverdon und ein 2:0-Erfolg gegen St. Gallen im allerletzten und entscheidenden Meisterschaftsspiel sorgten für wichtige Punkte.

Trotz dieser starken Leistungen verpasste man den angepeilten 10. Platz um ein einziges Pünktchen. Das hiess: Teilnahme an der Barrage. Im Hinspiel gegen den FC Aarau zeigte GC wieder eine beeindruckende Vorstellung. Vor über 2'500 mitgereisten Fans in Lugano dominierte die Mannschaft das Spiel von der ersten Minute an und verschaffte sich dank Toren von Lee, Schürpf, Muci und Seko mit einem klaren 4:0-Sieg eine hervorragende Ausgangslage für das Rückspiel. Da sicherte man sich trotz einer späten 0:1-Niederlage relativ ungefährdet den Klassenerhalt für die kommende Spielzeit. Die Saison 2024/25 war zweifellos eine der herausforderndsten in der jüngeren Vereinsgeschichte. Doch sie zeigte auch, dass der Grasshopper Club Zürich über die nötige Substanz verfügt, um sich aus schwierigen Situationen zu befreien. Mit dem richtigen Mix aus Erfahrung, Talent und Teamgeist ist der Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft gelegt.



Mit total 8 Treffern der beste GC Torschütze: Nikolas Muci, dessen spektakulärer Fallrückzieher gegen Lausanne in bester Erinnerung bleibt. // Bild zvg

NEUER HAUPTSITZ MITTEN IN ZÜRICH

Die Nachricht des Jahres für alle GC Fussballfans! Einen Steinwurf vom Bellevue und Grossmünster entfernt, eröffnete die Grasshopper Fussball AG an der Schiffplänke 5 im Frühjahr 2025 ihren neuen Hauptsitz. Die Räumlichkeiten direkt an der Limmat verfügen über mehrere Arbeitsplätze und bieten zudem Platz für Pressekonferenzen, Workshops und Meetings. Eine grosse Terrasse ermöglicht die Teilnahme an Stadtfesten und schafft Raum für kleinere Events. Es ist ein deutliches Bekenntnis der Eigentümerschaft und ein weiterer Beweis für deren langfristiges Engagement. Dank des neuen Hauptsitzes im Kreis 1 erhält der GC Campus in Niederhasli mehr Raum für den Sport und eine kleine Auffrischung.

MIT STADTNÄHE ZU KOMMERZIELLEM ERFOLG

Im vergangenen Jahr war die Grasshopper Fussball AG so präsent in der Stadt wie seit langem nicht mehr – mit zahlreichen, teils neuen Events, die nicht nur die Nähe zu den Fans stärkten, sondern auch einen spürbaren wirtschaftlichen Effekt erzielt haben. Ob am öffentlichen Saisonöffnungsfest im Gründungsquartier, beim Rampenverkauf im Kreis 5, bei Auftritten am Zurich Film Festival oder bei den beliebten GC Kidscamps: Immer wieder traten Führungspersonen, wie Managing Director Europe of LAFC Harald Gärtner oder Director of Commercial Mike-David Burkhard, persönlich in Erscheinung und suchten den Austausch mit der GC Anhängerschaft. Diese neu gelebte Nähe ist ein Schritt in die richtige Richtung: Sie trägt dazu bei, Vertrauen und Identifikation unabhängig der sportlichen Situation langsam wieder aufzubauen.



Die GC Kurve unterstützte den Club und die Mannschaft über die ganze Saison hin grossartig. Dafür gehört ihr der riesige Dank des gesamten Vereins! // Bild zvg



WEIL IHRE IMMOBILIE MEHR ALS NUR EINEN PREIS VERDIENST.

seit 1998


 Elliscasis Immobilien GmbH 8620 Wetzikon www.elliscasis.ch


Die GC Kidscamps erfreuen sich bei den Kleinen und Aller kleinsten einer grossen Beliebtheit. Hier mit Lee Young-Jun. // Bild zvg

Auch mit Formaten wie dem öffentlichen Training in Höngg, dem neuen GC Forum oder der Eröffnung der Fanzone vor dem Stadion wurde bewusst wieder der Schritt in den öffentlichen Raum gewagt: Zu den Menschen, denen GC Zürich am Herzen liegt. Gerade der GC Forum-Event bot einen Raum für offene, ehrliche Gespräche zwischen Clubverantwortlichen und Fans. Die neue Fanzone wiederum, konzipiert als Begegnungsort für Gross und Klein, setzt mit lokalen Partnern wie der Metzgerei Angst oder Chopfab auch kulinarisch Akzente und erweitert das Spieltagerlebnis um eine stimmige, lebendige Plattform mit viel Familienfreundlichkeit.

Diese neue Sichtbarkeit und Offenheit wirkte sich auch wirtschaftlich spürbar aus. So konnten die Einnahmen im Bereich Ticketing und Merchandise markant gesteigert werden – ein klarer Beleg dafür, dass Fanbindung und wirtschaftlicher Erfolg Hand in Hand gehen. Besonders beliebt waren die neuen Trikots, die mit ihrer Rückkehr zur traditionellen blau-weißen Rückenhälfte sowohl optisch als auch emotional überzeugten. Sie wurden in der grössten Sportzeitung von der Leserschaft zu den schönsten der Liga gewählt. Auch die Einführung des neuen Online-Fanshops, der Fancorner im City-Quartier an der Löwenstrasse sowie die erste eigene Streetwear-Kollektion fanden grossen Anklang und sorgten für gesteigerte Verkäufe.

Der Grasshopper Club Zürich hat sich im vergangenen Jahr nicht nur als Fussballclub, sondern als aktiver Teil des urbanen Lebens in Zürich positioniert – nahbar, modern und mit klarer Handschrift. Die positive Resonanz auf allen Ebenen zeigt: Die eingeschlagene Richtung stimmt.

EIGENGEWÄCHSE AN DER WELT- UND LIGA-SPITZE

Die Nachwuchsarbeit im Fussball kann ebenfalls auf ein Jahr mit diversen Erfolgen zurückblicken. Unser Eigengewächs Tim



Der argentinische Stürmer Tomás Verón Lupi sorgte für viel frischen Wind über die Flügel und brillierte oft mit millimetergenauen Flanken. // Bild zvg

Meyer wurde vom renommierten CIES Football Observatory als einer der besten U23-Mittelfeldspieler der Welt im Bereich «Ground Defence» ausgezeichnet und belegt mit 73.2 Punkten Rang 27. In der Rangliste finden sich neben ihm internationale Top-Talente wie Camavinga, Gravenberch oder Neves. Nur sechs Spieler sind jünger als er.

In der Super League zählt GC nicht nur am meisten Einsätze von U17-Spielern (neun), sondern stellt gleichzeitig auch die beiden jüngsten Torschützen der gesamten Liga mit Leart Kabashi (im Mai gegen Yverdon) und Tugra Turhan (im Februar gegen Lausanne). Die U19 erreichte nach einem spektakulären 12:11-Erfolg im Penaltyschiessen gegen den FC Winterthur, in dem Torhüter Da Silva mit drei gehaltenen Elfm Metern glänzte, den Schweizer Cupfinal. Im Endspiel jedoch unterlag man dem FC St. Gallen ebenfalls im Elfmeterschiessen.



Der jüngste GC Torschütze: Der 17-jährige Leart Kabashi wird nach seinem Treffer gegen Yverdon von seinen Mitspielern beglückwünscht. // Bild zvg



Amir Abrashi, unser leidenschaftlicher Captain, war während der ganzen Saison nicht nur das Gesicht der Mannschaft, sondern des ganzen Vereins! // Bild zvg

Das zweite Team, unsere U21, gewann mit 64 Punkten seine 1. Liga-Gruppe mit klarem Vorsprung. In den anschliessenden Playoffs konnte zuerst Meyrin mit dem Gesamtscore von 3:2 eliminiert werden, bevor es dann gegen Kreuzlingen um den direkten Aufstieg in die Promotion League ging. Nach einem unglücklichen 0:1 zuhause, verpasste GC mit einem 2:3 auswärts in den letzten Minuten leider den angestrebten Aufstieg.

SPORTLICHE AUFBRUCHSTIMMUNG

Trotz aller Herausforderungen ist bei den GC Fussballern eine spürbare sportliche Aufbruchstimmung zu erkennen. Die Zusammenarbeit mit dem LAFC trägt bereits erste Früchte. So konnte unter anderem mit Nestory Irankunda eines der vielversprechendsten Talente des FC Bayern München ausgeliehen werden. Auch Tomás Verón Lupi, ebenfalls aus dem Netzwerk, belebte die Offensive regelmässig. Gleichzeitig steht im Sommer ein grösserer personeller Umbruch bevor. Spieler wie Morandi oder Seko werden den Club verlassen. Dieser Wandel markiert den Beginn einer gezielten Neuausrichtung unter der sportlichen Führung des neu engagierten Sportchefs Alain Sutter, einem profilierten Kenner des Schweizer Fussballs, dessen Verpflichtung ein klares Signal an den Verein, seine Anhänger:innen und Sponsoren darstellt. Mit einem klaren Plan, frischen Impulsen aus dem internationalen Netzwerk und dem Vertrauen in junge, hungrige Spieler blickt GC der kommenden Saison mit Zuversicht entgegen.

Das verdeutlichen auch drei abschliessende Zitate nach der erfolgreichen Barrage. Stacy Johns, Präsidentin der Grasshopper Fussball AG: «Der Klassenerhalt ist ein wichtiger Schritt für den

Club, unsere Fans, Sponsoren und Gönner. Mit den strukturellen Investitionen im Nachwuchs, der Eröffnung unseres neuen Hauptsitzes in der Stadt und der Verpflichtung von Alain Sutter als Sportchef haben wir ein klares Zeichen gesetzt: Wir glauben an die Zukunft des Grasshopper Club. Jetzt gilt es, diesen Weg konsequent weiterzugehen.» Alain Sutter, Neo-Sportchef: «Was für ein emotionales Saisonende. Dass wir den Klassenerhalt geschafft haben, ist das Resultat harter Arbeit der Jungs und eines starken Teamgeists. Nun gilt es vorzuschauen, um GC nachhaltig zu stärken.» Amir Abrashi, Captain: «Es war eine emotionale Saison mit vielen Hochs und Tiefs. Dass wir es am Ende geschafft haben, verdanken wir auch unseren Fans. Sie haben uns in schwierigen Momenten getragen.»

Gaël Riesen

GC FRAUEN VIZEMEISTER NACH SENSATIONELLEM PLAYOFF

Eine Saison voller Emotionen, persönlicher Fortschritte und historischer Erfolge. Mit überzeugenden Leistungen und grossartigem Teamgeist schafften es die GC Frauen bis in die Playoff-Finals. Dabei eliminierten sie im Viertelfinal den letztjährigen Meister und Cupsieger Servette FC Chênois sowie im Halbfinal den grossen Favoriten FC Basel, bevor erst das Penaltyschiessen nach 210 Minuten gegen YB die Meisterträume unseres solidarisch kämpfenden Teams platzen liess.

Wenn man im Rückblick auf ein Sportjahr innehält und die Geschehnisse nochmals Revue passieren lässt, ist es oft ein



Penaltykillerin Lauren Kozal hielt gleich die ersten beiden Versuche im Elfmeterschiessen gegen Servette. // Bild Doris Studer



Grenzenloser Jubel nach dem 4:1-Sieg im Halbfinal-Rückspiel in Basel: Final- und Europa-Qualifikation geschafft! // Bild Justpictures

Wechselbad der Gefühle, das sich vor dem inneren Auge abspielt. Beim GC Frauenfussball war die Saison 2024/25 jedoch mehr als das. Sie war ein echtes Beben – ein emotionaler Aufbruch, ein Triumph des Willens, ein Beweis dafür, dass Leidenschaft, Zusammenhalt und eine klare Vision wirklich Grosses bewirken können. Es war ein Jahr, das Spuren hinterlässt. Ein Jahr, das zeigen sollte, dass die GC Frauen bereit sind für neue Höhen – sportlich wie strukturell, auf dem Rasen wie daneben. Vom ersten Trainingsweekend im Sommer in Nürnberg bis zum finalen Schlusspfeiff im Mai 2025 erlebte die GC Frauenfamilie Momente voller Kampfgeist, Teamspirit, Tränen der Enttäuschung und der Freude. Und als das letzte Spiel vorbei war und die Tabelle sich nicht mehr bewegte, stand da: Vizemeisterinnen. Für Europacup qualifiziert. Geschichte geschrieben.

GUTE BASIS FÜR VORRUNDE, NEUER TRAINER IM WINTER

Die Weichen für diesen Erfolg wurden früh gestellt. Der Auftakt in die Saison 2024/25 begann im heimischen GC Campus und mit einem besonderen Erlebnis im Ausland: Die Reise führte die GC Frauen im Juli nach Nürnberg. Zwischen Spiel, Sightseeing und Teamaktivitäten in der fränkischen Altstadt wuchs das Team enger zusammen. Es war ein Auftakt voller Leichtigkeit und Vorfreude, getragen von der Hoffnung auf eine erfolgreiche Saison.

Doch die Realität auf dem Spielfeld sollte bald herausfordernder werden. Die Vorrunde verlief durchwachsen. Gute Ansätze und viel Einsatz standen phasenweise enttäuschenden Resultaten

gegenüber. Es war eine Zeit der Unsicherheit und Selbstsuche. Der Verwaltungsrat und die sportliche Leitung zogen die Konsequenzen: Cheftrainer Gabor Gallai musste gehen – ein harter, aber notwendiger Schritt auf dem Weg zurück in die Spur.

NEUE GESICHTER, NEUE ENERGIE, NEUE HOFFNUNG

Im organisatorischen Gefüge kam es zu zwei wegweisenden Wechseln: Christian Künzli übernahm als CEO das Steuer mit viel Fussball-Erfahrung, einem klaren Plan und langfristiger Pers-



Tolle Team-Solidarität mit den fünf Verletzten vor dem Playoff-Viertelfinal in Genf. // Bild Doris Studer



Die attraktivste Form, die GC Frauen aktiv zu unterstützen.



Die GC Frauen sind eine verschworene Gemeinschaft, die zusammen erfolgreich sein will. Als Member im GC White Label unterstützen Sie den Frauenfussball nicht nur finanziell, sondern sind auch Teil eines Netzwerks, in dem der freundschaftliche Kontakt durch regelmässige Anlässe gepflegt wird. Interessiert an einer Mitgliedschaft? Dann kontaktieren Sie bitte Martin.Wanner@wanner-fankhauser.ch

**white
label.**



Geraldine Ess jubelt über ihren Treffer in der 90. Minute zum 1:0-Sieg im ersten Finalspiel gegen YB im Letzigrund. // Bild Justpictures

pektive. João Paiva, der neue Cheftrainer, brachte ein frisches, leidenschaftliches Spielkonzept mit – offensiv und emotional. Er glaubte an sein Team, auch in schwierigen Phasen, und liess sich nie von seinem Weg abbringen. Der eigentliche Wendepunkt kam im Januar 2025. Im Trainingslager an der Atlantikküste Portugals startete das im Winter mit drei zusätzlichen Ausländerinnen verstärkte Team nicht nur in die Rückrunde, sondern auch in eine neue Ära. Die Einheiten waren intensiv, die Stimmung konzentriert und zugleich befreit. Und als die ersten beiden Rückrundenspiele mit insgesamt zwölf Toren gewonnen wurden, kehrte das Feuer endgültig zurück. Es war der Moment, in dem alle spürten: Dieses Team ist bereit für mehr.

EIN STEIGERUNGSLAUF BIS IN DEN FINAL

Als zum Abschluss der Regular Season der amtierende Meister Servette auswärts 3:2 geschlagen wurde, wuchs im Team, im Staff und im gesamten Umfeld die Überzeugung, dass an einem guten Tag alles möglich sein könnte. Spätestens nach dem dramatischen Viertelfinal-Rückspiel gegen ebendiese Genferinnen wussten wir auch das notwendige Glück auf unserer Seite: Ausgleichstor in der letzten Minute der Nachspielzeit und Sieg im Elfmeterschiessen nach zwei gehaltenen Penaltys! Dieses Glück, das aber bekanntlich den Tüchtigen gehört, verliess uns auch nicht in der Nachspielzeit im Halbfinal-Rückspiel in Basel, wo man in einer umstrittenen Szene nach einem letzten Corner auch gegen GC hätte entscheiden können. Erst im finalen Penaltyschiessen im Berner Wankdorf vor über 10'000 Zuschauerinnen und Zuschauern verliess uns dann das Glück im allerletzten

Moment. Aber trotzdem: Was für ein grossartiger Saisonfinish, welch grossartige Teamleistung, welch grossartiger Teamspirit!

Man könnte an dieser Stelle zahlreiche GC Spielerinnen hervorheben und würdigen, beschränken wir uns hier aber auf eine: Emanuela «Manu» Pfister. Sie war nicht nur eines der Gesichter dieser Saison, sie erzielte auch mit Leidenschaft, Entschlossenheit und ihrem feinen Torriecher Treffer um Treffer. Mit ihrem grandiosen «Kick-Tor» im Final-Rückspiel wurde sie mit 10 Treffern zur Co-Torschützenkönigin der AXA Women's Super League – und zum Sinnbild eines Teams, das an sich glaubte, auch wenn es niemand anderes tat.

EUROPA, WIR KOMMEN!

Mit dem Einzug in den Final war noch etwas anderes geschafft: Der Einzug in den Europacup! Worte können kaum beschreiben, was dieses Resultat für den Club, die Spielerinnen und das Umfeld bedeutet. Trotz der knappen Final-Niederlage im Berner Wankdorf. Jubel, Erleichterung, Tränen – das alles auf einmal. Der Traum vom internationalen Wettbewerb, von Abenden unter Flutlicht auf europäischem Parkett, wird noch 2025 Wirklichkeit. Und mit ihm wächst auch die Verantwortung. Für die Spielerinnen, den Staff, ja den ganzen GC Frauenfussball. Für die nächste Generation.

NACHWUCHS MIT ZUKUNFT: 200 MÄDCHEN, 1 LOGO, 1 TRAUM

Ein Herzstück des GC Frauenfussball bleibt die Nachwuchsarbeit. Inzwischen tragen fast 200 Mädchen das GC Logo mit Stolz



Torschützenkönigin Manu Pfister wird von Noémie Potier gefeiert. // Bild Justpictures



Giulia Looser, U17-Shootingstar mit 19 Einsätzen im «Eins», trägt Dalila Ippolito, die sich im ersten Viertelfinal schwer verletzt hatte, nach dem Sieg in Basel aufs Feld. // Bild Justpictures

– von der FA12, FA13, U15, U16, U18 bis zur U20. Diese Mädchen sind die Zukunft. Sie trainieren mit Hingabe, lernen Disziplin, Mut und Teamgeist. Sie wachsen in einem Umfeld auf, das ihnen die Bühne bietet, auf der sie sich entfalten dürfen, sportlich wie persönlich. Die Nominierungen und Einsätze von Noemi Ivelj in der Schweizer A-Nationalmannschaft zeigen, dass dieser Weg erfolgreich ist – und konsequent weitergegangen wird.

Der GC Frauenfussball ist heute mehr als ein Sportprojekt. Es ist eine Bewegung. Eine Plattform für selbstbewusste junge Frauen, die sich ihren Platz nehmen – auf dem Fussballfeld und in der Gesellschaft. Mit klarem Blick, festen Werten, gemeinsamer Freude und einer gelebten Kultur der Offenheit und Chancengleichheit, stehen die GC Frauen für einen modernen, mitreissenden und relevanten Frauenfussball. Das sieht man erfreulicherweise auch bei den Zuschauerzahlen. Waren es beim Halbfinal-Hinspiel schon fast 700 im Campus, kamen zum Final-Hinspiel sogar bereits 3'000 in den Letzigrund.

EIN AUSBLICK VOLLER ZUVERSICHT UND VORFREUDE

Was von dieser Saison bleibt, ist mehr als ein Tabellenplatz. Es ist das Gefühl, etwas Besonderes aufgebaut zu haben. Die Vorfreude auf europäische Nächte. Die Lust auf mehr. Die tiefe Überzeugung, dass dies erst der Anfang war. Der GC Frauenfussball hat sich nicht nur sportlich an die Spitze gespielt. Er hat Herzen erobert. Und zeigt Tag für Tag: Frauenfussball ist Perspektive, Emotion, Leidenschaft – und bei GC auch Zukunft. Christian Künzli

AUFSTIEG VERTAGT, ABER STARKES SIGNAL DES «DRÜ»

Auch im vierten Anlauf bleibt der erhsehnte Aufstieg für das «Drü» von GC leider aus. Lediglich ein einziger Punkt fehlte dem Team in der Hinrunde, um in der Frühlingrunde in der 1. Stärkeklasse um den Aufstieg kämpfen zu dürfen.

Mit insgesamt 12 Neuzugängen und einem neuen Trainer startete das «Drü» Mitte Juli 2024 voller Zuversicht in die Vorbereitung. Doch wie so oft im Sommer erschwerte die geringe Trainingsbeteiligung das Einspielen der Mannschaft. Genau dies sollte sich zu Saisonbeginn rächen: Die ersten drei Spiele gingen klar verloren.

Danach zeigten die Bemühungen endlich Wirkung, und das Team fand zu seiner Stärke zurück. Aus den folgenden sechs Spielen holte die Mannschaft fünf Siege und ein Unentschieden. Besonders bitter ist daher, dass genau ein Punkt fehlte, um die Chance auf den Aufstieg zu wahren.

Umso erfreulicher ist es, dass alle Spieler gehalten werden konnten. Mit voller Kraft und unverändertem Kader starteten wir 2025 überzeugend in die Frühlingrunde. Die Bilanz zum Redaktionsschluss: drei Spiele, drei Siege, zwölf erzielte Tore und null Gegentreffer. Wenn das Team diesen starken Lauf fortsetzt und zusammenhält, steht dem Aufstieg im fünften Anlauf hoffentlich nichts mehr im Weg.

Laurent Aeberli



Und schon wieder Grund zum Jubeln: GC 3 bleibt im neunten Spiel in Serie ungeschlagen. // Bild zvg



GEMEINSAM STARK: DIE GC SENIOREN-TEAMS

Die Senioren-Teams des Grasshopper Club Zürich blicken auf eine spannende und erfolgreiche Saison zurück. Drei Mannschaften, unsere 30+, 40+ und 50+, kämpften mit Leidenschaft und Stolz um Titel und Anerkennung. Und unsere «Jüngsten», die 30+ Senioren, schafften den Aufstieg in die Promotion.

Die Senioren werden von Paulo da Silva, Vorstandsmitglied der GC Fussball Sektion und Leiter Seniorenfussball, und drei engagierten Trainern geführt. Admir Rastoder ist für die 30+ zuständig, Miguel da Silva für die 40+ und Patrik Baer für die 50+.

30+ SENIOREN: AUFSTIEG IN DIE PROMOTION

Admir Rastoder, selbst einst aktiver Fussballer, wurde vor vier Jahren durch Paulo als Trainer der 30+ Senioren integriert. Seine Mannschaft hat sich mittlerweile auf 18 bis 23 Spieler vergrössert, was sich als Vorteil erweist, wenn es zu Verletzungen, beruflichen Verpflichtungen oder familiären Ausfällen kommt. Besonders erfreulich ist die hohe Motivation innerhalb des Teams, das Spieler zwischen 30 und 45 Jahren vereint. Diese Saison brachte einige Herausforderungen mit sich – unter anderem das Derby gegen den Stadtrivalen. Die Mannschaft hat sich mit einer grossen Spielfreude und über 60 Toren überzeugend den ersten Platz gesichert (vor



Ein besonderer Saisonhöhepunkt: Das Spiel gegen die Benfica Lissabon Legends auf dem Campus. // Bild zvg

dem FCZ!) und damit den lang erhsehnten Aufstieg in die Promotion erreicht. Herzliche Gratulation!

40+ SENIOREN: ETABLIERT IN DER MEISTERKLASSE

Miguel Da Silva ist seit zehn Jahren im Seniorenbereich tätig. Zunächst bei den 30+, übernahm er später die 40+ und führte die Mannschaft mit einem historischen zweifachen Aufstieg in die Meisterklasse. Dort konnte sich GC in den letzten Jahren als eines der besten Teams etablieren. Das Ziel ist klar: Ein Platz unter den Top 3 und langfristig der Meistertitel. Ein Highlight des vergangenen Jahres war ohne Zweifel das Freundschaftsspiel gegen die Benfica Lissabon Legends auf dem Campus, das rund 600 Zuschauer:innen anzog. GC ging in Führung, am Ende stand ein



Die GC 40+ Senioren bejubeln ihren Aufstieg in die Meisterklasse. // Bild zvg



Die 50+ Senioren mit Raimondo Ponte in ihrer Mitte. // Bild zvg

respektables 1:1 gegen die portugiesischen Fussball-Legenden. Die Meisterschaft war hart umkämpft und dauerte bei Redaktionschluss noch an. Die Mannschaft kämpft mit viel Leidenschaft, mit João Paiva, einem ehemaligen Super-League-Profi und heutigem Trainer der GC Frauen, als prominentem Mitspieler.

50+ SENIoren: LEIDENSCHAFT KENNT KEINE ALTERSGRENZE

Die 50+ Senioren unter der Leitung von Patrik Baer erinnern sich an Zeiten, in denen sie noch im Cup vertreten waren und auch gewannen – was heute aufgrund fehlender Mannschaften nicht mehr möglich ist. Der Fokus liegt nun auf der Meisterschaft, mit dem klaren Ziel, den ersten Platz zu erreichen. Die Spieler sind zwischen 50 und 72 Jahre alt, was konditionell eine Herausforderung darstellt. Dennoch gelingt es Patrik stets, eine vollständige Mannschaft aufzustellen und kein Spiel forfait zu verlieren. Das Training ist darauf ausgerichtet, Freude am Spiel zu vermitteln, und viele geniessen es, nach dem Training gemeinsam den Abend ausklingen zu lassen. Besonders herausragend ist die Leistung von GC Legende Richi Bauer, der mit 72 Jahren sogar noch als Torhüter einsprang. Auch Raimondo Ponte, ein weiterer legendärer GC Spieler, hat sich bestens ins Team integriert.

Besonders dankbar zeigen sich die Trainer für die Unterstützung des Vereins. Admir Rastoder hebt die Möglichkeit hervor, wieder gegen die Senioren des FC Bayern München ein Testspiel absolvieren zu dürfen. Miguel Da Silva lobt den grossartigen Support, von Campus-Geschäftsführer Ueli Lutz bis zur Vereinsführung der Grasshopper Fussball AG und der Fussball Sektion, besonders dankt er Silvan Keller, Caspar Rutishauser und Rico Keller für ihre Unterstützung. Patrik Baer betont, wie wichtig Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe sind.

Die Trainer loben Paulo da Silva als neuen Leiter der GC Senioren, der seit der Saison 2024/25 im Amt ist. Paulo hat für einen reibungslosen Übergang gesorgt und übernimmt jetzt die wichti-

ge Aufgabe, die Senioren im Sektionsvorstand zu vertreten. Gemeinsam freuen sie sich auf eine weiterhin erfolgreiche Zeit und darauf, eine grosse GC Familie zu sein. Ein besonderer Dank geht zudem an Mats Scholz, den vorherigen Seniorenleiter, für seine langjährige Arbeit. Die Teams der GC Senioren beweisen jede Saison aufs Neue, dass Leidenschaft, Zusammenhalt und Tradition die Grundpfeiler ihres Erfolges sind. Mit Stolz und Ehrgeiz blicken sie auf die kommenden Herausforderungen und träumen von weiteren grossen Momenten im blau-weissen Trikot.

Stephan Wernli, Paulo da Silva

BEACH SOCCER: TRIUMPH BEIM SUPERCUP

Nach einem sensationellen Supercup-Sieg gegen die favorisierten Havana Shots Aargau folgten für unser Beach Soccer-Team ein frühes Aus im Cup sowie eine eher enttäuschende Meisterschaft mit einem vierten Schlussrang.

Auch dieses Jahr fand der Supercup in der prächtigen Spiezer Bucht am Thunersee statt, mit einer Neuauflage des vorjährigen Duells gegen die Havana Shots Aargau. Der Gewinn des Titels war das ambitionierte Ziel, obwohl einige langjährige, erfahrene Spieler ihren Rücktritt im vergangenen Jahr gegeben haben und die Spieler nicht adäquat ersetzt werden konnten. Die Marschrichtung bei Spielbeginn war klar: volle Kraft voraus. Gesagt, getan. Im ersten Drittel wurden die Gegner aus dem Aargau von der offensiven Ausrichtung unseres Teams regelrecht auf dem falschen Fuss erwischt. Mit einem 5:1 für GC ging es zum Pausentee. Die Devise des Trainerteams: weiter konzentriert und fokussiert bleiben. Gesagt und nicht getan. Das 2. Drittel war der Beginn einer Aufholjagd seitens der Havana Shots. Die Spieler von GC Beach Soccer brachten keinen Fuss mehr vor den anderen. Zwischenstand nach zwei gespielten Dritteln noch 5:4 zugunsten von GC. Das letzte Drittel war dann ein regelrechter Sturmloch der Havana Shots auf das GC Gehäuse. Ein richtiger Cupfight entfachte, jeder gewonnene Zweikampf wurde gefeiert und die Spieler warfen sich in jeden Schuss, um den Pokal nach Zürich mitzunehmen. Als die Sirene ertönte, gab es für alle Beteiligten von GC Beach Soccer kein Halten mehr. Der Underdog hatte den Favoriten in die Knie gezwungen. Pure Freude und Erleichterung waren in den Siegergesichtern zu erkennen. Die Nacht wurde zum Tag, um den Erfolg ausgiebig zu feiern, obwohl am nächsten Tag das erste Meisterschaftsspiel auf die Mannschaft wartete.



Fallrückzieher unserer Nr. 16 Angi Wüest im Meisterschaftsspiel gegen Winti Panthers. // Bild Jann Fretz

Der Cup ist und bleibt ein kleines Sorgenkind. Im Home of FIFA, wo der Heimspieltag von GC Beach Soccer organisiert und durchgeführt wurde, war leider bereits Endstation für GC Beach Soccer. Gegen die favorisierten Havana Shots Aargau unterlag GC Beach Soccer mit 5:2. In diesem Spiel wäre viel mehr drin gelegen, zumal unser Team im 1. Drittel dem Gegner so gut wie keine Torabschlüsse zugestand. Doch mit zunehmender Spieldauer schlichen sich Eigenfehler ein, die der Gegner eiskalt ausnutzen und das Momentum auf seine Seite ziehen konnte. Auch die Chancenverwertung von GC war an diesem Tag ein Manko, was in solch engen Spielen den Unterschied ausmacht. Es gilt den Mund abzuwischen und die positiven Erkenntnisse aus dem verlorenen Spiel mitzunehmen. Nächste Saison ist eine weitere Gelegenheit, den Cup zu gewinnen.



Sensation zum Saisonauftakt: Der Supercup-Sieg gegen die favorisierten Havana Shots Aargau. // Bild Marcel Walz



Nach dem fantastischen Sieg im Supercup startete GC Beach Soccer ambitioniert in die Saison, doch es wurde relativ schnell in der Anfangsphase klar, dass ein Gewinn der Meisterschaft zu einem unrealistischen Ziel wird. Von den ersten vier Spielen konnte die Mannschaft nur eines für sich entscheiden. Von guten zu sehr bescheidenen Spielen – die Konstanz war in dieser Zeit nicht vorhanden, die Leistungen schwankten von Spiel zu Spiel stark. Zwar wurde der Ball in der eigenen Hälfte gekonnt zirkuliert, am Ende resultierte aber zu wenig Zählbares in der gegnerischen Platzhälfte. Ein weiterer Punkt über die ganze Saison hinweg waren die unnötigen Eigenfehler, die nicht abgestellt werden konnten. Aus diesen Fehlern resultierten oft Gegentore. Die Kombination der erwähnten Punkte haben GC am Ende den eher bescheidenen und auch enttäuschenden 4. Rang beschert. Doch auch nach einer ernüchternden Saison können viele Erkenntnisse gewonnen werden, um gestärkter in die Saisonvorbereitung für das Jahr 2025 zu starten.

An dieser Stelle bedankt sich GC Beach Soccer bei allen Sponsoren, Gönnern und Personen, die das Team vor Ort unterstützt haben. Auch unserem Trainerteam ein grosses Dankeschön für die tolle Arbeit und das eingebrachte Herzblut. Hopp GC!

Angi Wüest

IMMER EIN LÄCHELN IM GESICHT

Seit Herbst 2024 hat die Grasshopper Fussball AG ein «Unified Team» für Menschen mit einer Behinderung. Dabei geht es nicht nur um Sport, sondern auch um gemeinsame Team-Aktivitäten sowie die Förderung des Austauschs zwischen Menschen mit und ohne Behinderung.

«Das GC Unified Team ist ein vollwertiges Mitglied des Clubs, wie jedes andere Team auch», erklärt Süleyman Çelikyurt. Der ehemalige Fussball-Profi ist Leiter Spielbetrieb und Events beim Grasshopper Club Zürich und Initiator des Teams, in dem Menschen mit einer Behinderung Fussball spielen können. Er sagt: «Die Spielerinnen und Spieler sollen die gleichen Erfahrungen machen dürfen, wie beispielsweise unsere U15.» Dazu gehört unter anderem, dass sie die gleiche Ausrüstung erhalten, regelmässig auf dem GC Campus trainieren, aber auch die gleichen Pflichten erfüllen müssen, zum Beispiel als Balljungen an Super League-Spielen.



Das GC Unified Team ist ein vollwertiges Mitglied des Clubs, wie jedes andere Team auch. // Bild zvg

Im Rahmen seiner Bachelor-Arbeit hat Süleyman, den alle nur Süle nennen, vor drei Jahren festgestellt, dass das Thema «Inklusion» im Schweizer Sport noch kaum angekommen ist – ganz im Gegensatz zur deutschen Bundesliga. Dies nahm er zum Anlass, sich zu überlegen, was GC in diesem Bereich anbieten könnte. Entstanden ist so beispielsweise ein Konzept, um Menschen mit Beeinträchtigung den Besuch von Heimspielen im barrierefrei gebauten Letzigrund zu vereinfachen. Dieses ist auf der Website aufgeschaltet und wird inzwischen in abgewandelter Form auch für Konzerte eingesetzt.

Anfang des Jahres traf Süle dann auf die Familie Sandoz-Mey, deren Sohn auf der Suche nach einem neuen Unified Team war. Gemeinsam setzten sie sich das Ziel, ein GC Unified Team zu gründen. Dies gelang schliesslich dank der Unterstützung von Marcel S. Finker, der nicht nur GC Fan, sondern auch Geschäftsführer der Wohnstätten Zwyssig ist, die ein eigenes Unified Fussballteam hatten. «Wir beschlossen, künftig zusammenzuarbeiten und das bestehende Team in den Grasshopper Club Zürich zu integrieren», so Süle. «Nun sind wir bei GC sehr stolz darauf, als einer der ersten Schweizer Proficlubs ein Unified Team intern zu haben und bei diesem wichtigen Thema voranzugehen.»

Das Team besteht seit vergangenem September. Die Rückmeldungen der Team-Mitglieder sind positiv: «Die Spielerinnen und Spieler sind glücklich, dass sie bei GC Teil von etwas Grösserem sind, dabei auch hinter die Kulissen des Clubs sehen und regelmässig den Profis begegnen und einige kennenlernen», berichtet Süle. Zudem kümmern sich die beiden «Göttis» Pascal Schürpf und Clublegende Ricci Cabanas um das Team und besuchen regelmässig die Trainings.

Beim vergangenen Unified-Heimspiel gegen den FC St.Gallen konnte GC 80 Gäste auf dem GC Campus begrüßen, die anschliessend

alle gemeinsam den Super League-Match im Letzigrund besuchten. «Die Rückmeldungen von Freundinnen und Freunden, Verwandten und Gegnern zeigen, dass wir das Richtige tun», freut sich Süle. In einem Profi-Club wie GC gehe es immer um Punkte. Dabei werde allzu oft vergessen, dass Fussball vor allem Freude bereiten soll. «Da ist es enorm bereichernd und erfrischend, ein Team zu haben, das immer lächelt, immer Freude hat und dies auch zeigt.»

Das Team steht allen Frauen und Männern mit Behinderung offen. Wie gut sie mit dem Ball umgehen können, ist zweitrangig. Viel wichtiger ist es, dass sie Spass haben am Fussball und dass sich jede und jeder Einzelne gut ins Team einfügt. «Der Charakter muss passen», sagt Süle, «denn beim Breitensport geht es bekanntermassen nicht nur um den Sport, sondern auch darum, mit Freundinnen und Freunden auf und neben dem Platz eine gute Zeit zu verbringen.»

Maurice Desiderato

EINE NIEDERLAGE ALS EXTRAMOTIVATION FÜR DIE NEUE SAISON

Nach dem 6. Rang in der Qualifikation spielte das GC Frauenfussball-Team in den Playoffs gross auf: Zuerst eliminiert es die amtierenden Meisterinnen von Servette-Genf, dann den Qualifikationszweiten FC Basel. Und auch im Finale gegen Qualifikationssieger YB ist es lange auf der Siegerstrasse, ehe ein Doppelschlag innerhalb von drei Minuten den Ausgleich bringt. Am Ende entscheidet das Elfmeterschiessen zu Ungunsten von GC. Captain Luna Lempérière blickt wenige Tage nach dem Entscheidungsspiel im Interview mit GC Insider auf die Saison zurück.

Luna, ihr wart nah dran, die Meisterschaft zu gewinnen. Dass es am Ende so knapp nicht gereicht hat, schmerzt sicher. Mit etwas Abstand kann man aber festhalten, dass ihr grossartige Playoffs gespielt habt. Wie siehst du die Situation drei Tage nach der Finalniederlage?

Luna Lempérière: Näher als wir am Sonntag kann man dem Meistertitel gar nicht kommen. Da tut es natürlich sehr weh, dass wir den Kübel nicht geholt haben. Gleichzeitig bin ich extrem stolz auf unser Team und auf das, was wir geleistet haben. Wir konnten in den Playoffs nochmals einen Gang höher schalten und uns auch gegen grosse Gegner durchsetzen.

Was sind die Gründe, dass ihr in den Playoffs nochmals eine Schippe drauflegen konntet?

Eine gute Grundlage war vorhanden, dazu kamen in der Winterpause drei neue Ausländerinnen, die echte Verstärkungen bildeten. Wir haben zwar nicht unsere beste Regular Season gespielt – aber es war auch nicht so, dass wir völlig abgefallen wären. So haben wir beispielsweise dem FCZ zweimal ein Unentschieden abgerungen. Und der Sieg gegen Servette kurz vor den Playoffs hat uns nochmals zusätzliches Selbstvertrauen gegeben und gezeigt, dass wir auch gegen die Top-Mannschaften bestehen können.

Worauf bist du besonders stolz?

Einerseits auf unser Team. Wenn man nur die Summe an Einzelspielerinnen betrachtet, sind andere Teams sicher breiter und besser besetzt. Dies haben wir aber mit unserem Kollektiv wettgemacht, mit einem starken Teamgedanken und einem super Zusammenhalt. Andererseits hat der Staff einen grossen Anteil an unserem Erfolg. Sie haben sich enorm viel einfallen lassen, dass es uns Spielerinnen an nichts fehlte und wir uns voll auf unsere Leistung konzentrieren konnten. So stand uns jederzeit die Physio zur Verfügung, es war immer für Snacks und Getränke gesorgt, es wurden Poster in der Garderobe aufgehängt, um uns zu motivieren, und wir konnten die Spiele mit super Video-Zuschnitts vorbesprechen. Wirklich alle haben mit vollem Engagement ihren Teil dazu beigetragen, dass wir erfolgreich sein können.

Was möchtest du mit deinem Team aus diesen Erfahrungen für die nächste Saison mitnehmen?



Captain Luna Lempérière blickt mit Stolz auf die Saison zurück. // Bild zvg



Den Glauben an uns selber – auch wenn es mal gerade nicht so läuft. Wir haben unmittelbar erfahren, dass man nie nachlassen darf und bis zum Schluss durchziehen muss, gerade weil der Playoff-Modus bei den Frauen grosse Chancen eröffnet. Gleichzeitig haben wir auch gezeigt, was man mit einem guten Teamgeist erreichen kann. Auch wenn nicht immer alles rosig ist, muss man trotzdem immer füreinander Gas geben. Und schliesslich ist diese Finalniederlage ganz sicher ein Schuss Extramotivation für die neue Saison. Wir werden noch härter arbeiten.

Mit dem Finaleinzug habt ihr euch für den Europacup qualifiziert. Die Auftritte auf internationaler Ebene werden sicherlich eine tolle Erfahrung, die auch das Team wieder weiterbringt. Was bedeutet dir diese Qualifikation?

Ich freue mich auf das ganze Erlebnis rund um die Spiele und darauf, GC auf der internationalen Bühne zu repräsentieren. Der Wettbewerb gibt uns die Chance, gegen neue Teams anzutreten. Da wird es auch interessant sein zu sehen, wo wir und der Schweizer Frauenfussball im europäischen Vergleich stehen und woran wir arbeiten müssen. Natürlich hinken wir in der Schweiz mit unseren Möglichkeiten den Top-5-Ligen hinterher – das ist bei den Herren ja nicht anders. Trotzdem werden wir versuchen, so gut wie möglich mitzuhalten.

Aber auch in der Schweiz hat sich der Frauenfussball in den letzten Jahren enorm entwickelt. Die Spitze der Schweizer Liga ist diese Saison noch einmal breiter geworden und der Final in Bern hat über 10'000 Fans ins Stadion gelockt. Nun steht mit der Frauen-Europameisterschaft in der Schweiz ein weiteres grosses Highlight an. Was bedeutet dies für die kommenden Jahre für GC und den Schweizer Frauenfussball?

Vor einigen Jahren waren Servette und der FCZ die grossen und mit Abstand stärksten Teams der Schweiz. Nun investieren viele weitere Clubs immer mehr in den Frauenfussball, so auch GC unter der Führung des extrem engagierten Heinz Spross. Es ist ganz generell cool, dass nun mehr Teams um den Titel mitspielen können. Die anstehende Europameisterschaft wird sicher auch nochmals einen Push geben und viele weitere Mädchen für den Fussball begeistern. Die grösste Schwierigkeit wird es dann sein, diese entstehende Energie nicht verpuffen zu lassen, sondern aufzunehmen und den Frauenfussball auf die nächste Stufe zu heben. Dafür sind natürlich vor allem die Vereine und die Liga in der Pflicht, um die Mädchen und Frauen entsprechend zu fördern, passende Rahmenbedingungen zu schaffen und unsere Liga bestmöglich zu verkaufen. Ich bin gespannt, wie sich dies alles weiterentwickeln wird.

Maurice Desiderato

RUDERN



Der GC Nachwuchs triumphiert: Unser zu recht stolzer U15-Doppelvierer an der nationalen Regatta Sarnen.
Bild Erich Schneider



Sone Pumpi!

Ausruf der Freude bei EKZ beim Einbau und Heizen mit einer Wärmepumpe.

ekz.ch/waermepumpe

EKZ



Weil wir in Generationen denken.

Bootshaus GC, Zürich
Keim'sche Silikattechnik Granital-Anstrich, über 30jährig



SCHAUB

Malen · Spritzen · Gipsen

044 381 33 33
schaub-zh.ch

Ein Jahr voller Neuerungen und Erfolge

Das Jahr 2024 war nebst zahlreichen sportlichen Erfolgen geprägt von einer ganzen Reihe von Änderungen und Neuerungen: Die ersten GC Ruderinnen konnten dank der neuen Damengarderobe den Trainingsbetrieb aufnehmen, im Sektionspräsidium kam es nach vielen Jahren zu einem Wechsel, eine englische Trainerin übernahm die Nachwuchsabteilung, ein GC Ruderer qualifizierte sich erstmals für die Olympischen Spiele und ein langjähriges GC Mitglied wurde Verbandspräsident von Swiss Rowing.



Alexander Janes, Samuel Kahane, Leo Günthard und Aaron Galatoire sorgen für den GC Doppelsieg im U19-Vierer-ohne (2. Platz).
// Bild Detlev Seyb

An der Sektionsversammlung im März 2024 trat ich das Amt des GC Ruder-Präsidenten an und fülle nach und nach die grossen Fussstapfen meines langjährigen Vorgängers Tobias Fankhauser aus. Ich durfte das Präsidium einer sowohl sportlich wie auch gesellschaftlich bestens aufgestellten Sektion übernehmen.

Der richtungsweisende Entscheid vom Vorjahr zur «Aufnahme von weiblichen Mitgliedern» in unsere Sektion brachte auch mit sich, dass wir einen Umbau im Bootshaus anstreben mussten. Es galt den Einbau einer Damengarderobe zu planen und

umzusetzen. Diese Garderobe konnten wir nach bereits grosser Vorarbeit im vergangenen Jahr vorantreiben und an unserem traditionellen Clubanlass, dem Weihnachts-Achter, am 24. Dezember 2024, zur Nutzung im laufenden Trainings- und Clubbetrieb an unsere ersten Ruderinnen offiziell übergeben. Es ist eine lohnende Investition in die Zukunft, welche ideell von unseren Mitgliedern mitgetragen und sehr grosszügig aus den Kreisen unserer Mitglieder auch finanziell unterstützt wurde. An dieser Stelle spreche ich meinen grossen Dank an alle Geldgeber aus. Diese Verbundenheit zeigt einmal mehr den grossen Zusammenhalt innerhalb der GC Ruderfamilie.



Andris Künzler, Moritz Reihs, Théodor Töpfer und Cédric Pahud im Elite-Vierer-ohne im Endspurt an der SM 2024 (2. Platz). // Bild Detlev Seyb

Ein weiteres Highlight aus dem Clubleben war die Teilnahme einiger GC Ruderer in etwas fortgeschrittenerem Alter am sehr traditionellen «Great River Race» in London. Dabei wird in schweren Barken auf der Themse bei einströmender Flut auf einer Strecke von 35 km flussaufwärts um die Wette gerudert. Für unsere acht blau-weissen Kämpfer war es ein bleibendes Erlebnis, wovon sie alle zu Recht noch lange stolz berichten werden.

ERFOLGREICHE SCHWEIZERMEISTERSCHAFTEN

Traditionell wurden auf dem Rotsee die alljährlichen Schweizermeisterschaften ausgetragen. Unsere GC Ruderer waren in vielen Kategorien von den Jüngsten bis zu den Masters präsent und konnten zahlreiche Podestplätze errudern. So konnte der Masters-Achter seinen Titel vom Vorjahr in deutlicher



Der U19-Vierer-ohne mit v. l. Maximilian Gleixner, Alexander Bodmer, Nevio Kerler und Christopher Mühl auf dem Weg zu Gold an den Schweizermeisterschaften. // Bild Detlev Seyb



Christopher Mühl und Nevio Kerler an der MEGA-WM St. Cathrines 2024 (10. Schlussrang). // Bild Detlev Seyb

Manier wiederholen. Im ungesteuerten Zweier gelang es wiederum, dass wir gleich mit zwei Mannschaften aufs Podest stiessen, wodurch es mit den Plätzen eins und drei viel Blau-Weiss auf dem Siegersteg gab. Einen weiteren grossartigen Sieg erkämpften sich die GC Ruderer im U19-Vierer-ohne. Im Elite-Vierer-ohne konnte mit einem grossen Fight und nur knappem Rückstand die Silbermedaille gefeiert werden. Im Elite-Doppelzweier sowie im Master Skiff und Doppelzweier resultierte jeweils eine verdiente Bronzemedaille. Unsere U17-Junioren erkämpften sich im Paradeboot, dem Achter, ebenfalls den dritten Platz und konnten so am begehrten Siegersteg anlegen und ebenfalls eine bronzene Auszeichnung freudig entgegennehmen. Darüber hinaus wurden viele weitere erfolgreiche Finalqualifikationen erreicht. In der Club-Gesamtwertung konnten wir so letztlich den 5. Platz erreichen.



Tim Roth (zweiter v. l.) im Vierer-ohne an den olympischen Spielen in Paris. // Bild Detlev Seyb



U17-Achter im Endspurt an der Schweizermeisterschaft 2024 (3. Platz). // Bild Detlev Seyb

OLYMPISCHE SPIELE IN PARIS

Im Mai 2024 fand die Qualifikationsregatta um die letzten Plätze für die olympische Regatta von Paris auf dem Rotsee statt. Im Vierer-ohne konnte sich mit einer Parforceleistung unser GC Ruderer Tim Roth mit seiner Mannschaft den letzten Olympia-Platz mit einem Sieg erobern und sich so für das grosse Ziel qualifizieren. In Paris errang dieser Vierer-ohne in einem engen Rennen den guten 9. Rang. Dazu gratulieren wir Tim und der gesamten Mannschaft herzlich.

WILLKOMMEN BRONYA SYKES

Per 1. Oktober 2024 stiess Bronya als Trainerin für unsere Junioren und Junioren zu uns. Sie verstärkt an der Seite unseres langjährigen Headcoach Simon Frank die professionelle Betreuung unserer jüngsten Nachwuchsruderinnen und -ruderer und wird, nebst vielen weiteren Aufgaben in der Grundausbildung, Mädchen und Jungs die ersten Schritte im Rudersport aufzeigen und lehren. Bronya ist eine erfahrene Ruderin aus Cambridge und hat dort, zeitweise als Captain der Damenmannschaft, das legendäre «Boat Race», den grossen Ruderwettkampf zwischen den Universitäten Oxford und Cambridge, mehrfach siegreich bestritten. Wir heissen Bronya herzlich bei uns willkommen und freuen uns auf die englische Frauenpower.

OBERSTER SCHWEIZER RUDERER IST EIN GRASSHOPPER

Im Dezember 2024 standen Neuwahlen für das Präsidium im Ruderverband Swiss Rowing an. András Gurovits, unser langjähriger GC Ruderer und auch bestens bekannt aus der Grasshopper Fussball AG, stellte sich nach einem intensiven

Wahlkampf dieser Wahl. Er wurde an der Delegiertenversammlung mit deutlichem Mehr ins Amt gewählt und hat sich sogleich an die Arbeit gemacht. Wir gratulieren zu dieser ehrenvollen Wahl und wünschen viel Erfolg und Durchhaltevermögen im Präsidentenamt.

Mein erstes Jahr als Präsident der GC Ruder Sektion war ein gefühlt bewegtes und lehrreiches. Einerseits erlebte ich viel Neues, gleichzeitig auch viel Bewährtes, und dank dem eingespielten und eingessenen Team mit meinen Vorstandskollegen konnten wir einen guten Einstieg gestalten. Dafür bin ich dankbar.

Christian Grommé



Leo Günthardt und Aaron Galatoire erreichen den 3. Platz hinter dem GC Boot mit Nevio Kerler und Christopher Mühl auf Platz 1. // Bild Detlev Seyb

Baumgartner +
Partner

Sorgfältige Eingriffe
im Bestand



Architekt innen

Baumgartner + Partner AG
Architekt:innen

Bühlstrasse 45c
8055 Zürich

info@baumgartner-partner.ch
www.baumgartner-partner.ch

WIR BEGLEITEN SIE MIT DIGITALEN BUSINESS LÖSUNGEN
PROFESSIONELL IN DIE ZUKUNFT

Optimieren Sie die Prozesse und die Effizienz Ihres Unternehmens.
Als führendes Schweizer Unternehmen unterstützen wir Sie rund um
Prozess- und Dokumentenmanagement sowie Print- und Scan Lösungen.

[faigle.ch](https://www.faigle.ch)

VON CAMBRIDGE NACH ZÜRICH: BRONYA SYKES

Bronya Sykes hat mit ihren 25 Jahren eine beeindruckende Ruderkarriere beim Cambridge University Boat Club vorzuweisen: Die erfolgreiche Ruderin wurde später zur Traineeerin und sogar zur Präsidentin des Clubs. Seit vergangendem Oktober ist die Engländerin nun Assistenztrainerin von GC Rudern.

Was unterscheidet dein Engagement bei GC von jenem beim Cambridge University Boat Club?

Bronya Sykes: In Cambridge habe ich Erwachsene trainiert, die sich auf eine Bootsklasse fokussiert haben. Hier bei GC coache ich nun Jugendliche verschiedener Altersgruppen und Frauen, die mit verschiedenen Bootsklassen trainieren.

Weshalb bist du in die Schweiz gekommen?

Ich hatte vergangenes Jahr in Cambridge ein interessantes Gespräch mit meinem Headcoach darüber, ob und wie ich mich als Coach weiterentwickeln könnte. Zufälligerweise schickte mir kurz darauf jemand die Stellenausschreibung, in welcher GC eine Trainerin suchte. Die Stelle hat mich gleich gereizt, ich hatte mein Masterstudium in Biologischer Anthropologie abgeschlossen und wollte schon lange etwas Neues ausprobieren, um mich weiterzuentwickeln. Die gute Atmosphäre bei GC hat mich schliesslich überzeugt.

Was bedeutet das Rudern für dich?

Ich rudere, seit ich etwa 12 Jahre alt bin, dieser Sport macht also schon lange einen grossen Teil meines Lebens aus. Die meisten meiner Freunde habe ich über das Rudern kennengelernt und es war ein guter Ausgleich zum Studium. Zudem bringt der Sport spannende Möglichkeiten mit sich, so kann man beispielsweise an Trainingscamps im Ausland teilnehmen. Und ich hatte das grosse Glück, an den «Boat Races» teilzunehmen, das sind historische Bootsrennen von hoher Bedeutung im Vereinigten Königreich.

Welches waren die grössten Highlights deiner sportlichen Karriere?

Ich habe während meiner Zeit in Cambridge für die gewichtsoffene Klasse der Frauen zwei «Boat Races» gewonnen und war 2022 Streckenrekordhalterin. Und auch als Trainerin der Leichtgewichtsfrauen konnte ich zwei «Boat Races» gewinnen. Darauf bin ich sehr stolz, aber es sind oft auch die kleinen, unerwarteten Dinge, die in Erinnerung bleiben, wie gewisse Spass-Rennen.



Die Engländerin Bronya Sykes (Mitte) überzeugt nicht nur als Ruderin, sondern auch als Coach. // Bild Bronya Sykes

Das Rudern war lange den Männern vorbehalten. GC hat sich vor zwei Jahren dazu entschlossen, auch Frauen als Mitglieder aufzunehmen. Wie ist das in England?

Einige Vereine waren von Anfang an gemischt, bei anderen dauerte es etwas länger, bis sie sich zusammenschlossen, aber die meisten Männer- und Frauenvereine sind inzwischen vereint. Es gibt immer wieder kleinere Schwierigkeiten, aber genau wie in der Schweiz haben Männer und Frauen das Ziel, gut zusammenzuarbeiten, nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis. Ein Jahr nachdem sich die Männer, Frauen und Leichtgewichte zu einem Klub zusammengeschlossen hatten, war ich Präsident des Cambridge University Boat Club. Dabei musste ich sicherstellen, dass die neue Struktur gelebt wird. Das hat aber gut funktioniert, alle haben sich auf die neue Situation eingelassen und an einem Strick gezogen.

Was konntest du bei GC Rudern schon erreichen?

Ich helfe Headcoach Simon Frank dabei, ein starkes Team aufzustellen und die Athletinnen und Athleten weiterzuentwickeln. Zudem führen wir immer wieder Events durch, wie beispielsweise Kultur-Workshops, bei welchen wir die wichtigsten Werte von GC Rudern vermitteln. Ich arbeite auch daran, neue und bestehende Steuerleute im Verein zu fördern. Und auch der Frauenanteil bei GC Rudern wächst. Wir haben mittlerweile mehrere Frauen in der Juniorenabteilung und eine Ruderin, die an Wettkämpfen teilnimmt. Nun möchte ich noch weiter daran arbeiten, die Athletinnen und Athleten mit den verschiedenen Bootsklassen vertraut zu machen. Um zwischen den verschiedenen Booten zu wechseln und sich immer wieder in neu zusammengesetzten Teams wohlfühlen, braucht es viel Übung.

Pamela Schefer

ERFOLGREICHES SPENDENRUDERN

Dank grosszügiger Unterstützer:innen sowie motivierter Athletinnen und Athleten kam am diesjährigen Spendenrudern der Ruder Sektion eine stattliche Summe zusammen. Die primäre Motivation für das Spendenrudern ist aber nicht finanzieller Natur. Die Initiative symbolisiert den Generationenvertrag innerhalb des Vereins. Während die Ehemaligen und Älteren das Gros der anfallenden Vereinskosten tragen, können die jüngeren Mitglieder am Spendenrudern ihren Teil beitragen.

Das Spendenrudern hat bei der GC Ruder Sektion mittlerweile einen festen Platz im Vereinsjahreskalender. Bereits zum dritten Mal wurde die Veranstaltung erfolgreich durchgeführt. Dieses Jahr konnten stolze 7'000 Franken «errudert» werden. Mit dem Geld plant der Verein die Erneuerung seiner Trainer-Motorboote, eines essenziellen Bestandteils für eine enge technische Unterstützung im Training.

BEITRAG ZUM GENERATIONENVERTRAG

Insgesamt beteiligten sich 20 Mitglieder, vor allem Junioren, aber auch einige Eliteruderer und Neumitglieder. Motivierte



Das Spendenrudern erzielte beeindruckende 7'000 Franken – genug, um das dringend benötigte Motorboot für die Trainingsgruppe zu finanzieren. // Bild zvg

Teilnehmende zu gewinnen, war einfach. Denn dem Spendenrudern liegt die Überzeugung zugrunde, dass es ein Beitrag zum Generationenvertrag des Clubs ist. Ehemalige Leistungssportler:innen sowie langjährige, ältere Mitglieder tragen einen Grossteil der Vereinskosten, etwa für Anschaffungen und Trainergehälter. Die jüngeren Mitglieder profitieren davon und geben im Rahmen des Spendenruderns etwas zurück – ein Zeichen der Wertschätzung und des Zusammenhalts im Verein.

WETTKAMPF UND TEAMGEIST SPÜRBAR

Das Spendenrudern war nicht nur finanziell ein Erfolg, es machte den Teilnehmenden auch grossen Spass. Es war ein Wettkampf, der ihren sportlichen Ehrgeiz weckte. Sechs Teams traten während zwei Stunden auf dem Ergometer gegeneinander an. Die Teammitglieder feuerten sich gegenseitig an und entwickelten gemeinsam eigene Strategien für mehr Leistung, zum Beispiel optimierte Wechselintervalle. Alle gaben ihr Bestes, um möglichst viele Kilometer zu machen. Ein besonderes Highlight war der Endspurt in den letzten Minuten: Die Stimmung war geladen, die Luft knisterte und die Energie der Teilnehmenden war spürbar. Schlussendlich hatten alle zusammen auf beeindruckende Weise über 190 Kilometer zurückgelegt, was einer Strecke von Zürich nach Mailand entspricht.

BREITE UNTERSTÜTZUNG ERFAHREN

Möglich wurde der Erfolg dank der grosszügigen Unterstützung zahlreicher Spenderinnen und Spender. Dies wird vom Verein als Ausdruck der Wertschätzung für seine Arbeit angesehen. Die breite Unterstützung war überwältigend. Auch das Team von fundoo, das eine Software für Sponsorenläufe entwickelt hat, kam dem Verein entgegen. Bisher fand das Spendenrudern jeweils gegen Ende des Jahres drinnen statt. Da die Trainingsräumlichkeiten kein Publikum zulassen, soll der Anlass künftig in die warme Jahreszeit verlegt werden. So können die Teilnehmenden draussen bei schönem Wetter rudern und die Unterstützenden vor Ort mitfiebern – idealerweise begleitet von einem Apéro.

Nach dem erfolgreichen Spendenrudern geht es für die Athleten der GC Ruder Sektion direkt weiter. Im Februar 2025 reisen die Eliteathleten und Junioren je eine Woche ins Trainingslager nach Italien. Diese Strecke legen sie dann aber nicht aus eigener Kraft zurück. Am 1. März 2025 stehen die Swiss Rowing Indoor Championships an, und am 22. März 2025 tritt der Elite-Achter beim Head of the River Race in London an.

Miriam Hetzel

GC RUDERER ÜBERZEUGEN AN REGATTA IN LUGANO

An der ersten Regatta des Jahres über 2'000 Meter auf dem Luganersee fuhren die GC Ruderer mehrere Erfolge ein und stellten sogar die starken Italiener in den Schatten.

Mitte April 2025 fand mit der Regatta «Lake Lugano Rowing» die erste von sechs nationalen Regatten statt, die auf die Schweizermeisterschaften vorbereiten. Die aufgebotenen GC Junioren mussten ihre Boote bereits am Abend vor der Reise ins Tessin selbst verladen. «Wir Trainer ziehen uns dabei zurück, damit sie die Organisation des Materialtransports selbst lernen», erklärt Headcoach Simon Frank. So dauerte das ganze Verladen etwas länger als geplant, die Reise konnte am Freitag vor dem Rennen aber wie geplant angetreten werden.

ZAHLEICHE PODESTPLÄTZE FÜR GC

Nervös, aber fokussiert starteten die GC Ruderer am Samstag, dem 12. April 2025, in den ersten von zwei Wettkampftagen. Die Regatta-Route erstreckte sich über 2'000 Meter zwischen Riva San Vitale und Melano. Die Rennen waren intensiv und die Konkurrenz stark. Simon Frank zeigte sich überrascht, wie gut sich GC schlug: «In den letzten Jahren waren wir wirklich erfolgsvorwöhnt. Es gibt aber beispielsweise eine sehr starke Mannschaft aus Italien, gegen welche wir vor zwei Jahren noch verloren haben. Dieses Jahr haben wir den Spiess umgedreht.»

Auch der zweite Wettkampftag verlief nach Plan. GC Ruderer Théodor Töpfer holte im Männer-Einer den zweiten Platz und im Männer-Doppelzweier gemeinsam mit Constantin Feuerstein den ersten Platz. Und auch die GC Junioren konnten überzeugen: Der U19-Doppelvierer, der U19-Achter und der U15-Doppelzweier landeten auf dem ersten Platz, im U19-Zweier belegte GC sogar den ersten und den zweiten Platz. Der U17-Achter landete auf dem zweiten Platz, während GC im B-Finale der U19-Einer den zweiten und den dritten Platz holte. Und der U17-Doppelzweier sowie der U19-Vierer beendeten die Regatta auf dem dritten Platz. Pro Kategorie starteten jeweils maximal sechs Boote.

WEITERREISE INS TRAININGSLAGER NACH PUSIANO

«Die Resultate waren top», freut sich Simon Frank. Er hofft, dass sowohl die Junioren als auch die Senioren bei den diesjäh-



Für die erste nationale Regatta der Saison reisten die GC Ruderer nach Lugano. // Bild zvg

rigen Schweizermeisterschaften wieder mehrere Titel holen. Bis zur Schweizermeisterschaft, die vom 4. bis 6. Juli 2025 auf dem Luzerner Rotsee stattfindet, stehen noch weitere Regatten an, unter anderem in Chur, Sarnen und Greifensee. Ende Mai 2025 reisen zudem drei GC Ruderer an die Junioren-Europameisterschaft in Polen.

Nach der Regatta auf dem Luganersee ging es für die GC Ruderer aber erstmal weiter nach Pusiano: Das Trainingslager im Norden Italiens liess sich optimal mit der Regatta im Tessin verbinden. «Die Athleten waren nach dem Regatta-Wochenende zwar ziemlich ausgepowert, so dass wir die ersten Trainingstage entsprechend angepasst haben», verriet Simon Frank. «Allerdings haben solche intensiven Blöcke auch Vorteile, sie bereiten die Ruderer gut auf die Meisterschaften vor.» Und auch für den nächsten Ausflug sind die Sportler nun gut vorbereitet: Das Verladen der Boote ging nach der Regatta reibungslos über die Bühne.

Pamela Schefer

TENNIS



Das Sommercamp auf der Kartausanlage war erneut ein grosser Erfolg mit über 70 tennisebegeisterten GC Juniorinnen und Junioren.

Bild Salvatore Scanu



Damen verpassen nächsten Meistertitel nur extrem knapp

Wettermässig war es ein sehr aussergewöhnliches Jahr. So viel Regen hat unsere Anlage vermutlich selten erlebt. Zum ersten Mal mussten der Saisonöffnungsbrunch verschoben und der Jazz-Brunch sogar abgesagt werden. Trotzdem war es eine ereignisreiche Saison mit vielen tollen Begegnungen und spannenden Tennisspielen auf unserer einmaligen Kartausanlage, auch wenn unsere NLA-Damen nach einer knappen Interclub-Finalniederlage noch ein Jahr auf den 41. Meistertitel warten müssen.



Unser erfolgsgewohntes NLA-Damenteam schwört sich auf eine Begegnung ein. // Bild Markus Forte



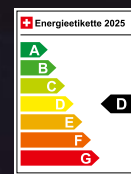
PEUGEOT
DER NEUE E-5008
100% ELECTRIC



GEBAUT FÜR DIE GRANDE NATION:
IHRE FAMILIE.

- 7 komfortable Sitze
- Bis zu 708 km Reichweite*
- Panoramic i-Cockpit® mit 21-Zoll-HD-Panoramabildschirm

Abgebildetes Modell: Neuer E-5008 GT Long Range, Elektromotor 230 PS, kombinierte CO₂-Emissionen (WLTP): 0 g/km, kombinierter Verbrauch (WLTP): 22,1 kWh/100 km, Energieeffizienzklasse: D. *Neuer PEUGEOT E-5008 230 PS «Long Range» mit bis zu 708 km Reichweite bald verfügbar. Maximale elektrische Reichweite im kombinierten WLTP Zyklus. Symbolfoto.



emilfrey.ch



Diesen Ball werde ich noch erwischen, denkt sich Jerome Kym in einem Interclub-Match. // Bild Markus Forte

JUNIOREN-FRÜHLINGSCAMP

Am 29. April 2024 startete die Tennissaison der Juniorinnen und Junioren mit dem Frühlingcamp. 46 Kinder und 11 Trainer fanden sich während fünf Tagen täglich auf der Kartaus ein und verbesserten unter fachkundiger Anleitung unserer Clubtrainer ihr Tennisspiel. Die Stimmung unter den Kindern und im Leiterteam war einmal mehr hervorragend.

INTERCLUB-BREITENSPIEL

Es war alles in allem eine erfolgreiche Interclub-Saison für den Grasshopper Club Zürich. Insgesamt 16 Mannschaften waren angetreten. Davon ist eine Mannschaft in die nächsthöhere Liga aufgestiegen und drei sind leider abgestiegen – alle anderen Mannschaften konnten ihre jeweilige Ligazugehörigkeit erhalten.

Unsere fünf Damenteam (NLC, 30+ NLB, 40+ NLC, 1. Liga, 40+ 2. Liga) haben alle die Aufstiegsspiele erreicht!

Die Damen der 40+ 2. Liga mit Captain Sara Suter können sogar den Aufstieg in die 40+ 1. Liga feiern.

Unsere elf Herrenmannschaften (NLC I+II, 45+ NLB, 1. Liga, 2. Liga I+II, 45+ 2. Liga, 55+ NLB, 55+ NLC, 55+ 2. Liga und



Mika Brunold erreicht mit letztem Einsatz noch einen schwierigen Vorhand-Ball. // Bild Markus Forte

70+ NLB) konnten sich mehrheitlich in ihrer Ligazugehörigkeit behaupten. Unsere NLC II-Mannschaft hat ihre Abstiegsparterie leider sehr knapp mit 5:4 verloren und muss nächste Saison in der 1. Liga antreten. Sehr knapp und unglücklich hat unser 55+ NLB seine Abstiegsparterie 3:3 verloren. Ebenfalls abgestiegen ist das 55+ NLC-Team. Ein grosser Dank an alle Mannschaften, welche die GC Farben in diesen Begegnungen vertreten haben.

GC HEUGÜMPER-CUP

Im Juli 2024 fanden unter der Leitung des neuen OK mit Joelle Niederhauser, Liv Drolshammer und Unna Drolshammer, unsere traditionellen Juniorenturniere statt, der Heugümper-Challenge und der Heugümper-Cup. Beide Turniere, welche unter perfekten Bedingungen durchgeführt werden konnten, sorgten für unvergessliche Erlebnisse. Bei strahlendem Sonnenschein und warmen Temperaturen verliefen die beiden Turniere reibungslos und die Teilnehmenden erlebten spannende Spiele und faire Kämpfe. Unsere jungen Talente, darunter Camille Ginetta (WS 12&U), Rosa Heusser (WS 14&U), Jan Von Hoff (MS 16&U), Timothy Weckherlin (MS 14&U) sowie Ermenegildo und Valentino Olgiati (beide MS 10&U), vertraten GC mit grossem Engagement und Freude. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, die diesen wunderbaren Juniorenanlass ermöglicht haben

SCHWEIZERMEISTERSCHAFTEN NLA

Im August 2024 folgte mit der NLA-Meisterschaft der Höhepunkt der Interclub-Saison. Marko Budic konnte zwei motivierte Mannschaften zusammenstellen. Die Mission Titelverteidigung

der Damen und eine Finalqualifikation bei den Herren konnten in Angriff genommen werden. Swisstennis hatte den Turnierverlauf geändert, es wurde nur noch eine Woche lang gespielt.

Am 3. August starteten die Herren auswärts gegen Frohburg Trimbach mit einem 5:2-Sieg. Sicher ein Höhepunkt war das Stadtderby gegen den TC Seeblick auf unserer Anlage. Es war einmal mehr ein Publikumsmagnet mit einer tollen Stimmung. Die Partie entschied Seeblick mit 5:2 für sich. Leider reichte es unserem jungen Team damit nicht für die Finalqualifikation.

Die Damen begannen am Samstag zuhause gegen Dählhölzli BE mit einem 3:3. Auch hier waren erfreulicherweise zahlreiche Zuschauer:innen auf der Anlage. Die weiteren Begegnungen gewannen unsere Damen problemlos und qualifizierten sich so für den Final.

Der Finaltag fand am 10. August 2024 auf der Anlage des TC Allmend Luzern statt. Kathinka Von Deichmann (N1.7), die erst 15-jährige Noelia Manta (N3.31) und Jenny Dürst (N2.16) gewannen ihre Einzelspiele. Leider konnte Ylena In-Albon (N1.6) verletzungsbedingt ihre Partie nicht gewinnen. Den GC Damen



Ylena In-Albon bei einer kraftvollen beidhändigen Backhand im NLA-Interclub. // Bild Markus Forte

fehlte vor den beiden abschliessenden Doppeln aber nur noch ein Sieg zu Titelverteidigung. Diesen Sieg verpassten sowohl Noelia Manta und Nicole Gadiant als auch Kathinka Von Deichmann und Jenny Dürst ganz knapp. Wir gratulieren unseren Damen trotzdem herzlich zum zweiten Platz.

JUNIOREN-INTERCLUB

11 Junioren-Teams haben dieses Jahr erfolgreich für GC Interclub gespielt. Die U12-Boys mit Mathis Sigrist, Alec Wahlquist, Nils Holderegger und Leonidas Gogos schafften die Qualifikation fürs Aufstiegsspiel. Gegen Frauenfeld verloren sie jedoch sehr knapp mit 1:2. Die U12-Girls mit Rosa Heusser und Carla Dechow schafften es als Gruppensiegerinnen in die Aufstiegsrunde. Sie gewannen in der ersten Runde klar mit 3:0 gegen St. Gallen. Ebenfalls Gruppensieger wurde das U10-Team mit Camille Ginetta und Mafalda Vondruska.

JUNIOREN-SOMMERCAMP

Der Andrang an Juniorinnen und Junioren auf der Kartaus zeigt sich speziell in der fünften Sommerferienwoche, wenn die Anlage durch die Kinder fürs Junioren-Sommerscamp in Beschlag genommen wird. Auch im 2024 haben etwas mehr als 70 tennisbegeisterte GC Nachwuchstalente unter fachkundiger Anleitung von 18 Trainerinnen und Trainern an ihrer Tennistechnik gefeilt. Besonders erfreulich war, dass einige dieser Lagerleiter vor rund zehn Jahren ihrerseits Teilnehmer an Sommercamps waren. Dies zeugt von einem grossen Zusammengehörigkeitsgefühl in der GC Familie und ist ein Versprechen für die Zukunft der Tennis Sektion..

JUNIOREN-CLUBTURNIER

Am 17. August 2024 haben die Clubmeisterschaften der Juniorinnen und Junioren stattgefunden. Über 20 Kinder haben daran teilgenommen. Trotz des schlechten Wetters gab es spannende und faire Wettkämpfe sowie eine tolle Stimmung.

Die Gewinner:innen heissen Leonardo Olgiati U-8, Valentino Olgiati 10&U, Alicia Baumgartner 12&U, Mathis Sigrist 14&U, William Speiser 16&U.

KART AUS-CUP

Die Gruppenspiele des Kartaus-Cup konnten selbständig verteilt über die zweite Saisonhälfte nach den Sommerferien gespielt werden, kombiniert mit einem gemeinsamen Finaltag am





**IN UNS
FLIESST
SCHOKOLADE**

Sprüngli

Schweizer Schokoladentradition seit 1836 sprüngli.ch

We create interest
in the world around
you – and beyond.

In·ter·est
[the sense of curiosity about something or someone.]

Stay curious.
Come work with us!

Ringier



Früh übt sich, was ein Meister werden will – am Junioren-Frühlingscamp. // Bild zvg

14. September 2024. Carlo Schmid hat den diesjährigen Kartaus-Cup 2024 bei den Aktiven gewonnen und darf sich Clubmeister nennen. In der Kategorie R6/R9 konnte sich Reto von der Becke, in der Kategorie 45+ Felix Rübel und in der Kategorie 65+ Charles von Wurstemberger durchsetzen. Allen Spielern ein Dankeschön für ihre Teilnahme und Gratulation an die Gewinner!

STADTZÜRCHER JUNIOREN-MEISTERSCHAFTEN

Vom Freitag 30.8. bis Sonntag 1.9.24 haben auf unserer Anlage die Städtzürcher Junioren-Meisterschaften stattgefunden. Es waren auch viele Talente aus unserer eigenen Sektion vertreten. Besonders erfolgreich ist es für die Familie Staubli gelaufen. Rodrigo Staubli konnte im Viertelfinale die Nummer 1 schlagen, das Halbfinalspiel ging jedoch verloren. Jimena Staubli wurde Städtzürcher Meisterin, obwohl sie sogar in der altersmässig höheren Kategorie gespielt hat (U16). Wir gratulieren herzlich!

GEWINNER STADTZÜRCHER MEISTERSCHAFTEN

Dreimal konnten GC Member über einen Städtzürcher Meistertitel jubeln: Charles-Antoine Coens in der Kategorie MS R1/R3, Linda von Burg bei den WS 30+ R2/R5, Linda von Burg und Catrin Deck als Doppel im WD 30+ R3/R9.

GROSSES DANKESCHÖN ZUM SCHLUSS

Ein grosses Dankeschön geht einmal mehr an die vielen Helferinnen und Helfer, welche diese erfolgreiche Tennissaison im Hintergrund ermöglichten, insbesondere an das hochmotivierete Trainerteam unter der Leitung von Marco Wäger, das verdienstvolle Bistroteam mit Johnny Brnada, das zuverlässige Platzwartteam mit Walter Schäfer und die Leiterin der Geschäftsstelle, Stephanie von Senger.

Stephanie von Senger



GOOD-BYE JOHNNY, WILLKOMMEN FABIO

Johnny Brnada hat nach 16(!) Jahren seine Tätigkeit als Pächter des Bistros in der Kartausanlage der Tennis Sektion aufgeben. Dafür gebührt ihm ein ganz grosses Dankeschön zum Abschied.

In dieser langen Zeit hat Johnny Brnada unzählige Mitglieder mit seinen kulinarischen Angeboten verwöhnt, sei es an den Clubabenden, den grossen Anlässen wie Saisonöffnungs- oder Jazzbrunch, aber auch an den vielen Mittag- oder Abendessen im kleinen Kreis. Johnny hat in dieser Zeit viele junge Generationen heranwachsen sehen. Unvergesslich die Bilder, wie die jüngsten Mitglieder bei ihm vor der Theke anstanden und ihre Wünsche vorbrachten. Er hat mit viel Herzblut über diese vielen Jahre unser Bistro geführt und uns ein Stück weit ein zweites Zuhause in der Kartausanlage gegeben. Wir danken ihm und seinem Team sehr herzlich für die tolle Gastfreundschaft und seinen grossen Einsatz. Wir wünschen Johnny und seiner Ehegattin Natascha alles Gute für die Zukunft in beruflicher wie in privater Hinsicht.



Nach 16 Jahren übergibt Johnny Brnada (links) an Fabio Festa. // Bild Walter Schäfer

Ab der Saison 2025 begrüßen wir als Johnnys Nachfolger neu Fabio Festa mit seinem Team. Fabio bringt langjährige Erfahrung in der anspruchsvolleren Gastronomie (u.a. Restaurant Sinfonia, Erlenbach) wie auch in der Führung eines Restaurants in einem Tennisclub mit. Er kennt deshalb die Bedürfnisse der Spielerinnen und Spieler sowie derer Familien und möchte uns mit neuen kreativen Köstlichkeiten aus der italienischen Küche verwöhnen. Der Vorstand ist überzeugt, einen engagierten, innovativen sowie sympathischen Gastgeber für unser Bistro gefunden zu haben. Wir heissen ihn alle zusammen ganz herzlich willkommen!

JIMENA STAUBLI WIRD STADTZÜRCHER MEISTERIN

Mit erst 13 Jahren darf sich Jimena Staubli bereits Stadtzürcher Meisterin in der Kategorie U16 nennen. Die GC Tennisspielerin hat hart dafür gearbeitet, doch der Sieg ist dennoch eine kleine Überraschung – denn letztes Jahr spielte sie noch in der Kategorie U12.

In diesem Jahr fanden die Stadtzürcher Tennismeisterschaften auf den Courts von GC Tennis Ouvert statt. Mit 13 Jahren hätte GC Tennistalent Jimena Staubli eigentlich in der U14-Kategorie antreten können. Doch sie entschied sich freiwillig für die Herausforderung: «Ich dachte mir, ich spiele lieber U16, denn dort treffe ich auf die besseren Spielerinnen», erklärt Jimena. Das



Auf den Courts ihres Heimclubs spielte Jimena ein souveränes Turnier. // Bild zvg

erste Spiel des Turniers auf heimischem Boden meisterte Jimena mit Bravour. Im zweiten Spiel hätte sie gegen die Nummer eins des Tableaus antreten müssen, eine harte Konkurrentin. Diese trat allerdings nicht an, sodass Jimena in jenem Spiel gegen ihre Trainingspartnerin Annina Steck spielen musste.

In dieser Viertelfinalpartie gegen ihre gute Freundin und Doppelpartnerin Annina behielt Jimena nach einem abgewehrten Matchball knapp die Oberhand. «Wir sind sehr eng befreundet und trainieren fast jeden Tag zusammen. Gegeneinander anzutreten ist deshalb immer schwierig», erklärt Jimena. «Zu diesem Zeitpunkt dachte ich zum ersten Mal, dass ich vielleicht gar das Turnier gewinnen könnte», erinnert sich die GC Spielerin.

Im anschliessenden packenden Halbfinal erkämpfte sie sich den Sieg gegen eine Gegnerin, gegen die sie beim letzten Aufeinandertreffen noch verloren hatte. Und obwohl auch ihre Finalgegnerin ein klar besseres Ranking aufzuweisen hatte, schaffte Jimena den Exploit und sicherte sich Gold. «Ich war mega überrascht, dass ich es geschafft hatte», strahlt Jimena, «und natürlich übergücklich.» Dass sie, nachdem sie letztes Jahr noch in der Kategorie U12 antrat, nun bereits in der Kategorie U16 gewinnen konnte, ist eine grosse Leistung. «Besondere Motivation für den Sieg gab mir, dass ich im Heimclub spielen konnte. Das war sehr cool», erzählt Jimena.

Jimenas starke Leistung kommt nicht von ungefähr. Mit fünf Jahren hat sie bei den GC Piccoli mit dem Tennis angefangen. Heute trainiert sie jeden Tag. Im Gymnasium, das sie besucht, darf sie dafür den Sportunterricht ausfallen lassen. In dieser Zeit trainiert sie mit ihrem Vater Reto Staubli, der früher ebenfalls Tennis spielte und 1991 und 1992 zweimal Schweizermeister wurde. «Noch kann ich ihn nicht schlagen, aber es kommt langsam», grinst Jimena. Auch wenn ihr die Schule entgegenkommt, ist es nicht immer einfach, Unterricht, Hausaufgaben und Tennis unter einen Hut zu bringen – aber irgendwie schafft sie es immer. «Wenn man mental nicht stark ist, funktioniert es nicht. Das habe ich beim Tennisspielen gelernt», erklärt die 13-Jährige.

Dass das Tennisspielen bei Jimena einen sehr wichtigen Platz einnimmt, wirkt sich auch auf ihre weiteren Hobbies aus. Im Winter geht sie sehr gerne Skifahren, doch hier möchte sie mittlerweile etwas aufpassen.: «Einen Skiunfall zu haben, wäre sehr schade.» Denn Jimena hat grosse Ziele: «Ich will versuchen, eine Scholarship zu erhalten, um in den USA zu studieren und gleichzeitig College-Tennis zu spielen.» Das wären die besten Voraussetzungen, um das Maximum aus ihrem Tennispotential herauszuholen und allenfalls danach eine Profikarriere an-

peilen zu können, von der sie träumt. «Viele Profispielerinnen haben diesen Weg hinter sich», erklärt sie. Und auch bei GC hat sie Vorbilder dafür: Jeffrey und Henry von der Schulenburg schwärmten ihr vor, wie toll die Bedingungen für Profisportler an den amerikanischen Unis seien.

Nadja Fitz

«DAS NIVEAU BEI DEN JUNGEN WAR SEHR HOCH»

Joelle Niederhauser hat dieses Jahr zum ersten Mal den Junioren-Heugümper-Cup mitorganisiert. Das Turnier, das von der GC Tennis Sektion ins Leben gerufen wurde, bringt jedes Jahr junge Tennistalente aus der ganzen Schweiz zusammen. Im Interview erzählt Joelle, wie die Zusammenarbeit im neuen Komitee ablief und was ihr persönliches Highlight war.



Joelle Niederhauser war zum ersten Mal im OK des Junioren-Heugümper-Cups mit dabei. // Bild Nadja Fitz



Mit dem QR-Code links geht es zum Videointerview mit Joelle.

Interview /Video: Nadja Fitz
Text: Simone Schmid





TENNIS GOVERT

**Aufschlag für die besten internationalen Senioren
heisst es jedes Jahr wieder in unserer wunder-
schönen, historisch wertvollen Tennishalle.**

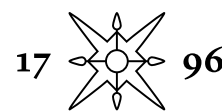
Bild Chantal Coens



schoeller cup

grösstes schweizerisches
Senioren-Hallen-Tennisturnier

Titelsponsor



LOMBARD ODIER
LOMBARD ODIER DARIER HENTSCH
Herr Beat Baumgartner

Supporter

Chemolio Holding AG, Herr Dr. Christian Wenger
Fuchs Fashion, Herr Alexander Fuchs
Ginesta Immobilien AG, Herr Claude Ginesta
Hallen TC Lengg, Herr Dr. Alfred Meili
Ringier AG, Herr Michael Ringier
Swiss Life, Herr Dr. Rolf Dörig
Sport Birrer, Herr Yves Birrer
Dettling & Marmot AG, Herr André Parsic
Autop-Wäsche, Frau Janine Meyerstein
BTO Treuhand AG, Herr Roland Hofer
KA EX Drinks, Herr Florian Stäuber

Danke an alle Sponsoren, Supporter und Gönner des Schoeller Cup 2025

Hauptsponsoren

HIRSLANDEN
KLINIK HIRSLANDEN
Herr Dr. Daniel Liedtke



DE BORD INTERNATIONAL
Herr Jean-Michel Fürst



PAVONE
ZÜRICH
Frau Sandra Vogt

Albers & Co AG
Herr Vincent Albers



Herr Raiko Moser

Gönner

Blaue Ente, Familie Wehrli
Vins Boitel, Herr René Boitel
Candrian Gastronomie & Hotels, Herr Reto Candrian
Confiserie Baumann, Herr Eric Baumann
HEAD Switzerland, Herr Pascal Blöchlinger
BLEUFORÊT, Frau Petra Keller
Experiando, Herr Christoph Suter
Mobiliar, Herr Christian Schindler
Schaub Maler, Frau Fabienne Schaub
Zweifel - Schatt. Kuhnen. Loosli Getränke AG,
Herr Marco Bongli
Herr Martin Naville

Eine weitere gelungene Couvert-Saison

Von der Sektionsversammlung und dem Königs-Cup zum Start der Saison bis zum Juniorenanlass an ihrem Ende verlief das Winterhalbjahr 2024/25 in unserer einzigartigen GC Tennishalle an der August-Forel-Strasse einmal mehr höchst erfreulich. Der legendäre Schoeller-Cup bildete erneut den einwöchigen traditionellen Höhepunkt, das grösste schweizerische Senioren-Hallen-Tennisturnier war auch bei seiner 49. Ausgabe ein voller Erfolg.



Die erschöpften Teilnehmer:innen des wöchentlichen Konditionstrainings, v. l.: Annette Gruber, Nora Escher von Burg, Trainer Jan Tavcar, Chantal und Benoit Coens, Marco Albers-Cioffrese. // Bild Chantal Coens



Julia Comtesse und Delia Schrafl geniessen an der Sektionsversammlung das Buffet. // Bild Chantal Coens

SAISONERÖFFNUNG MIT SPIELBEGINN KÖNIGS-CUP

Die Wintersaison 2024/25 der GC Tennis Couvert Sektion begann am Sonntag, 13. Oktober. Zeitgleich startete in unserer historisch bedeutenden Tennishalle der clubinterne Wettkampf Königs-Cup. Am Montag darauf fand das erste wöchentliche Konditionstraining für die Mitglieder beider Tennissectionen statt. Monika Schlageter und ihr Team waren auch in diesem Jahr für die kulinarische Betreuung zuständig.

SEKTIONSVERSAMMLUNG

Am Vormittag des 27. Oktober 2024 trafen sich in unserem Clubraum wiederum zahlreiche Mitglieder zur Sektionsversamm-

lung. Präsident Martin Rübel verlas den Jahresbericht der letztjährigen, einmal mehr erfolgreich verlaufenen Saison. Nach Genehmigung der Jahresrechnung 2023/2024 und des Budgets 2024/2025, der Wiederwahl des bestehenden Vorstandes und der Wahl von Jean-Michel Fürst zum neuen Vorstandsmitglied, widmeten sich die Mitglieder entspannt dem geselligen Apéro.

LADIES' NIGHT

Trotz Wintereinbruch, starkem Schneegestöber, eisigen Strassen und dem daraus resultierenden Verkehrschaos fanden am Donnerstag, 23. November 2024, acht Ladies den Weg zu «ihrem» jährlich stattfindenden Abend. Mit vom Schnee befreiten Schuhen, Jacken und Mützen traten ab 19.00 Uhr nach und nach



Im Vordergrund: Martina Guhl (links), Annette Gruber (rechts) in Aktion im Doppel. // Bild Chantal Coens

Annette Gruber, Franca Gruebler, Martina Guhl, Delia Schrafl, Monika Heiz und mit Verzögerung auch Isabelle Silverman-Bodmer und Andrea Schleh in den bereits von Chantal und der zaubernden Natalia vorbereiteten Clubraum. Die sportlichen Frauen spielten bis 21.00 Uhr mit wechselnden Partnerinnen und unter teils lautstarkem Gelächter Doppel. Geduscht und damit in neuer Frische konnten sie den kulinarisch-geselligen Teil des Abends angehen. Bis kurz vor Mitternacht wurde über Tennis, Gott und die Welt geplaudert.

WEIHNACHTSESSEN MIT PREISVERLEIHUNG

Ab 19.00 Uhr füllte sich der festlich geschmückte Clubraum mit gut gelaunten und sich freudig begrüssenden Sektionsmitgliedern. Einzig als Präsident Martin Rübel die Gäste offiziell begrüsst, trat kurzweilige Stille in den Raum. Martin beendete seine Rede mit einer Prise (KI-unterstützter) Poesie und lud die Gäste ein, den kulinarischen Teil des Abends mit «Fondue Chinoise a tavola» fortzusetzen. Noch bevor sich die Gästeschar an dem herrlichen Dessertbuffet bedienen konnte, eröffnete Vorstandsmitglied Julia Comtesse die Preisverteilung



Im Vordergrund: Reto von der Becke mit Sektionspräsident Martin Rübel. // Bild Chantal Coens

des Königs-Cup. Sieger, Zweit- und Drittplatzierte erhielten schallenden Applaus. Auch in diesem Jahr wird ein geselliger Weihnachtsabend in bester Erinnerung bleiben.

WEIHNACHTSESSEN KONDITIONSTRAINING

Eine weitere gesellige Tradition unserer Sektion hat sich in den letzten Jahren geformt: Nach dem letzten Konditionstraining vor Weihnachten treffen sich die Teilnehmer:innen im nahe gelegenen Restaurant Burgwies zum gemütlichen Beisammensein. Dieses Jahr fand dieses am 16. Dezember 2024 statt. Sowohl die unter Jan Tavcars Anleitung verlorenen Kalorien als auch die Kaumuskulatur für die kommenden Festtage konnten nachhaltig aufgebaut werden. Die fröhliche Truppe versprach, sich im neuen Jahr zu den wöchentlichen Leibesübungen wieder zu treffen.

DER 49. SCHOELLER-CUP

Zum bereits 49. Mal fand der Schoeller-Cup in der historischen, 1930 eingeweihten Halle der Tennis Couvert Sektion statt. Jedes Jahr lockt er sowohl regionale als auch nationale und internationale Topspieler an. Die Kombination aus sportlichem Wettkampf und geselliger Tradition macht ihn zu einem Fixpunkt im Kalender vieler Tennisbegeisterter. Vom 26. Januar bis zum 2. Februar 2025 wurde in sechs Alterskategorien (MS 45+, 50+, 55+, 60+, 65+, 70+) um den Sieg gekämpft. Um ein ausgeglichenes und spannendes Turnier zu gewährleisten, kam wiederum das bewährte Tableau Avancé zum Einsatz. Dieses



Viertelfinalisten MS 70+: Bruno Niklaus und GC Spieler Hans-Ueli Blass. // Bild Chantal Coens



Beat Baumgartner spricht als Vertreter von Titelsponsor Lombard Odier zu den Anwesenden. // Bild Chantal Coens

System sorgt dafür, dass gesetzte Spieler erst in der zweiten oder dritten Runde zum Einsatz kommen. Dadurch haben auch Amateurspieler die Chance, sich in umkämpften Matches zu beweisen und wertvolle Erfahrungen zu sammeln.

Als GC Spieler mit vollem Einsatz dabei waren Marco Budic (MS 45+), Jean-Michel Fürst (MS 55+), Paco Hauser, Adrian Rappold, Charly von Wurstemberger, Pascal Raemy (alle MS 60+), Martin Rübel und Beat Wipf (beide MS 65+) sowie Hans-Ueli Blass (MS 70+). Es fanden zahlreiche spannende, hochstehende Spiele statt. Die GC Vertreter schlugen sich allesamt wacker. Besonders hervorzuheben sind die Leistungen von Hans-Ueli Blass und Pascal Raemy. Obschon die Gegner des Ersteren im Durchschnitt zehn Jahre jünger waren, schaffte es unser legendärer GC Routinier in den Viertelfinal, in welchem er sich nach hartem Kampf erst im Champions-Tiebreak (10:12!) geschlagen geben musste. Der stark unterklassierte Pascal Raemy arbeitete sich bei den über 60-jährigen bis in den Final vor, in welchem er allerdings im deutschen Seriensieger Norbert Henn seinen Meister fand.

FRIDAY OPEN HOUSE ALS GESELLIGER TRADITIONSANLASS

Ab 19.00 Uhr füllte sich am Freitag, 31. Januar 2025, anlässlich des Schoeller-Cups, der Clubraum der Couvert-Halle allmählich mit Spielern, Gästen und Mitgliedern. Der Lärmpegel stieg, wurde recht hoch, bis er für die Eröffnungsrede des Abends zeitweilig sank. OK-Präsident Jean-Michel Fürst begrüsst die Anwesenden herzlich, insbesondere auch die Sponsoren (Lombard Odier, Hirslanden, Illy Café, Pavone und Albers & Co AG) und bedankte sich bei Letzteren sowie allen Gönnern und Supportern. Danach übergab er Beat Baumgartner vom Titelsponsor Lombard Odier das Wort. Die-

ser verglich mit Humor und KI-Hilfe Lombard Odier mit dem Schoeller-Cup, was die Zuhörer:innen schmunzeln liess. Schliesslich übernahm der Präsident der GC Tennis Couvert Sektion, Martin Rübel, das Wort. Er sprach über die sportliche und gesellige Bedeutung des Schoeller-Cups, bedankte sich beim OK-Komitee sowie den Sponsorinnen und Sponsoren und eröffnete das Buffet. Nachdem die Gäste ihren Hunger hatten stillen können, schritt Reiko Moser, CEO von Illy Café, in Anwesenheit seines VR-Präsidenten Riccardo Seitz zur Verlosung von drei schicken Kaffeemaschinen. Die Glücksfee spielte dabei Turnierleiterin Heidi Raemy. Danach wurde bis spät in die Nacht weiter gefachsimpelt und geplaudert.

JUNIORENANLASS UND SAISONENDE

Am Samstag, 22. März 2025, war es wieder so weit: Die GC Couvert Halle füllte sich mit dem sportlich-fröhlichen Nachwuchs beider Tennissectionen. Ganze 14 Juniorinnen und Junioren hatten sich für den jährlich stattfindenden Anlass angemeldet. Alexander, Alicia, Alec, Liam, Mafalda, Valentino, Maximilian, Mathis, Leo, Kevin, Raphael, Gildo, Carl und Sophie verbrachten



Spielt hier die erfolgreiche GC Zukunft? // Bild Chantal Coens

unter Anleitung von Annette und Julia einen Tag mit Tennis, polysportiven Spielen sowie gemeinsamen Essens- und Trinkpausen und sammelten weitere Erfahrungen im Siegen und Verlieren. Die Jungmannschaft zeigte viel Einsatz und Freude am Sport, am Wettkampf und am gemeinsamen Beisammensein. Diese GC Juniorinnen und Junioren sind ein Versprechen für die Zukunft der beiden Tennissektionen.

Die rundum erfolgreiche Saison fand am April 2025 ihr Ende.
Chantal Coens

LEIDENSCHAFT FÜR TENNIS

Christoph Heiz ist seit sieben Jahren Rechnungsführer und Aktuar der GC Sektion Tennis Couvert, wo man ihm Bescheidenheit und hohe Kompetenz attestiert. Für den 68-Jährigen war Sport schon immer wichtig. Bei GC Tennis ist er bereits seit über 40 Jahren aktiv. Am Verein und an der Mitarbeit im Vorstand schätzt er nicht nur die sportliche Komponente, sondern vor allem die familiäre Atmosphäre und den respektvollen, freundschaftlichen Umgang untereinander.

Wie hast du Tennis für dich entdeckt?

Christoph Heiz: Ich habe Tennis schon früh entdeckt, da wir in der Familie gespielt haben. Ich gehöre zu der Generation, die noch mit Holzschlägern und Darmsaiten begonnen hat. Damals war das Motto «flach übers Netz», denn Topspin-Schläge waren noch unbekannt. Heute spiele ich immer noch mit grosser Freude, oft mit meinen Kollegen aus unserem Interclub-Grüppi und – da stelle ich manchmal meine Ehe auf die Probe – regelmässig mit meiner Frau Monika. Das Tennisspielen ist ein wichtiger Bestandteil meiner Freizeit und meines Freundes- sowie Bekanntenkreises.

Wie bist du zu GC gekommen?

Mit etwas über 20 Jahren bin ich in die GC Sektion Tennis eingetreten. Damals war ich Jus-Student und hatte ausreichend Zeit. Viele meiner Freunde und Kollegen, darunter auch Martin Rübel, der heutige Couvert-Präsident, spielten bei GC. Sie motivierten mich, ebenfalls beizutreten. Zur Sektion Couvert kam ich erst später, damit sich im Winter keine Entzugerscheinungen einstellen. Generell war Sport für mich immer wichtig. Aktiv durch Joggen, ich habe u. a. zwei Marathons absolviert, und Fussball. Als Passivsportler habe ich den Ruf, mich noch nach Jahrzehnten an Fussballresultate und Sportstatistiken zu erinnern.



Christoph Heiz (links im Bild mit Freund und Sektionspräsident Martin Rübel) wünscht sich, dass die familiäre Atmosphäre der Sektion noch lange erhalten bleibt. // Bild zvg

Seit wann bist du im Vorstand, und wie bist du zu deiner Rolle gekommen?

Martin Rübel fragte mich vor sieben Jahren an, als er ein neues Vorstandsteam zusammenstellte. Wahrscheinlich dachte er, ich könne gut mit Zahlen und Protokollen umgehen. Ich habe spontan zugesagt und die Entscheidung bisher nie bereut. Was ich besonders schätze, sind der unkomplizierte und offene Umgang sowie die äusserst angenehme Zusammenarbeit im Vorstand. Als Rechnungsführer freut es mich ausserdem, dass wir bis anhin jedes Jahr mit einem kleinen Gewinn abschliessen konnten.

Was motiviert dich zu deinem Engagement?

Ich bin seit vielen Jahren Mitglied bei GC und habe mich dort immer sehr wohlgefühlt. Da ich beruflich weniger stark eingespannt bin als früher, habe ich nun mehr Zeit. Es war mir ein Anliegen, auch einmal etwas für den Club zu tun. Generell halte ich es für wichtig, auch freiwillig Aufgaben oder Ämter zu übernehmen, sei es in einem Verein oder einer anderen Organisation. Ein Club lebt davon, dass sich die Mitglieder engagieren. Wir haben eine tolle Gruppe im Vorstand, führen gute Diskussionen, tauschen uns offen aus und haben auch Spass miteinander. Insofern ist dieses Engagement für mich eine bereichernde und schöne Aufgabe.

Gab es auch schon herausfordernde Momente?

Die beiden durch Corona belasteten Saisons waren herausfordernd. Im März 2020 mussten wir die Halle komplett schliessen. Im Herbst desselben Jahres konnten wir den Betrieb zunächst wieder aufnehmen, mussten ihn jedoch kurz darauf erneut re-

duzieren. Glücklicherweise trafen wir auf verständnisvolle Mitglieder, die die Einschränkungen mit Fassung mittrugen.

Welche Wünsche hast du für die Zukunft der Sektion?

In unserer Sektion herrscht eine familiäre Atmosphäre, und wir pflegen einen respektvollen, freundschaftlichen Umgang miteinander. Mit Events wie dem internen Clubturnier Königs-Cup, dem traditionellen Weihnachtsessen, der Ladies'Night und dem Juniorenturnier bieten wir unseren Mitgliedern schöne und gut besuchte Anlässe. Mein Wunsch ist, dass wir dieses Ambiente noch lange bewahren können, auch wenn sich die Zeiten bekanntlich immer ändern.

Miriam Hetzel

TEAMGEIST UND ERSTE MATCHERFAHRUNGEN

Der diesjährige Juniorenanlass von GC Tennis Couvert bot den Teilnehmenden erneut einen abwechslungsreichen Tag mit Tennis, Spielen und viel Teamgeist. Erste Matcherfahrungen konnten ohne Leistungsdruck gesammelt werden. Der Anlass ist nicht nur ein wichtiger Beitrag zur Nachwuchsförderung, sondern auch ein Highlight im Jahresprogramm der Sektion.

Ende März trafen sich 14 Juniorinnen und Junioren beider Tennis Sektionen in der GC Halle an der August-Forel-Strasse. Unter der Leitung von Annette Gruber, Spielleiterin Junioren, und Julia Comtesse, Spielleiterin, standen neben dem Tennisturnier

in Zweierteams auch vielfältige Spiele auf dem Programm. Die Kinder zeigten grossen Einsatz. Zum Abschluss gab es zwei Preisverteilungen: Pokale und Medaillen für das Tennisturnier sowie kleine Geschenke für das polysportive Turnier.

SPIEL MIT GEMEINSCHAFTSGEFÜHL

Die Stimmung in der Halle war fantastisch, die Kinder zeigten viel Freude am Spiel und unterstützten sich gegenseitig. Ein besonderer Moment für das Leiterinnenteam war, als einige Kinder spontan als Ballkinder einsprangen und so für eine professionelle Matchatmosphäre sorgten. «Gerade weil Tennis ein Einzelsport ist, legen wir an diesem Anlass grossen Wert auf das Miteinander», sagt Annette Gruber. Die Mischung aus Tennis, Spielen und gemeinsamen Pausen stärkt das Gemeinschaftsgefühl – und sorgt dafür, dass auch Niederlagen schnell wieder vergessen sind. Das Engagement und der Spass stehen im Zentrum, nicht das Ergebnis.

OHNE DRUCK ERSTE ERFAHRUNGEN SAMMELN

Solche Anlässe sind wichtig zur Nachwuchsförderung aber auch zur Förderung des Teamgeistes. Die Grossen unterstützen und motivieren die Kleinen. Und das funktioniert wunderbar. Das Siegerteam des Tennisturniers im Doppel bestand dieses Jahr dann auch aus dem jüngsten und dem ältesten Spieler der Gruppe. Gruber begleitet den Nachwuchs bei GC Tennis nun schon seit rund 14 Jahren – mit ungebrochener Freude: «Es macht mir immer noch so viel Spass wie am ersten Tag. Strahlende Kinderaugen nach einem Erfolgserlebnis auf dem Tennisplatz, das ist das Schönste, was es gibt.»

Miriam Hetzel



Mit viel Einsatz und Freude sammeln die Kinder ihre ersten Matcherfahrungen. // Bild zvg

LANDHOCKEY



Unsere zweite Herren-Mannschaft bejubelt den Sieg im NLA-Challenge-Derby gegen Red Sox Zürich.

Bild Reinhard Fischer



Zweimal Endstation im Halbfinal

Wir mussten in der Saison 2024/25 zwei schmerzhaftes Final 4-Turniere bei den Herren erleben. Nachdem wir sowohl in der Halle als Zweiter der Qualifikation und im Feld sogar als Qualifikationssieger in das allesentscheidende Finalturnier einsteigen konnten, gelang es beide mal nicht, uns im Halbfinal durchzusetzen – und so wurde es mit der Verteidigung des Titels im Feld, den wir 2024 nach 28 Jahren erstmals wieder gewonnen hatten, leider nichts.



GC Spieler Milan Lohm im Master-Liga-Spiel gegen Lugano. // Bild Oskar Siemssen

Wir sind mit den Herren nachhaltig im Kreis der besten vier Schweizer Teams angekommen, haben aber leider unser grosses Ziel der Titelverteidigung nicht erreicht. Aber dank des Qualifikationssieges haben wir immerhin erneut den Zugang zu internationalen Spielen geschafft. Wohl oder übel müssen wir ganz eindeutig an unserem Durchsetzungsvermögen bei Entscheidungsspielen weiterarbeiten.

Die Damen zeigten grossen Willen und Bereitschaft, in die Final 4 vorzustossen. Viele Spiele erfolgten auf Augenhöhe mit den Gegnerinnen, aber vor dem gegnerischen Tor fehlten oft das Glück und die Abschlussstärke. Wir sind überzeugt, dass die Damen mit diesem spürbaren Elan in der kommenden Saison den nächsten Schritt machen werden. Sehr happy sind wir auch mit unseren zweiten Teams bei den Damen und

«ENTDECKE DEN WEG DEINER CHIPS: VOM HOF ZU DIR.»



SNACKS AUS LEIDENSCHAFT



Herren, die sich beide voll in der Meisterschaft bewiesen haben.

Auf die kommende Saison hin werden wir uns im Trainerstab nochmals etwas verstärken und dabei ein grosses Augenmerk auf die Nachwuchsentwicklung legen.

An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an alle Trainerinnen und Trainer, Coaches, Betreuende, Helferinnen und Helfer, dem Vorstand und der Spiko sowie den Mitgliedern von Blue Sticks und FRWRD GC für ihre Unterstützung, ihren Einsatz und ihre Hilfe.

Retus Gieriet

HERREN 1: EHL-TURNIER IN LONDON, SOUVERÄNER QUALIFIKATIONSSIEG, ABER 2x FINAL 4-ENDSTATION IM HALBFINAL

Die Saison 2024/25 begann für GC Landhockey mit einem besonderen Höhepunkt: Nach dem Gewinn des letzten Meistertitels qualifizierte sich das Team für die Europäische Hockeyliga (EHL) in London. Für viele Spieler erfüllte sich ein grosser Traum, an diesem prestigeträchtigen Turnier teilnehmen zu dürfen. Im Duell gegen den amtierenden französischen Meister Lille entwickelte sich ein spannendes Spiel, das schliesslich im

Shootout entschieden wurde. Obwohl das Team knapp verlor, nahmen die Spieler wertvolle Erkenntnisse mit nach Hause, die sie in die kommenden Herausforderungen der heimischen Saison einfliessen lassen wollten.

In der Hallensaison setzte GC seine Ambitionen erfolgreich fort und erreichte die Final 4. Mit hohen Erwartungen kämpfte das Team zwar gut, musste jedoch im Halbfinal Olten den Vortritt lassen. Auch im Spiel um den dritten Platz gegen Luzern konnte GC nicht den gewünschten Erfolg feiern und beendete die Hallensaison auf dem vierten Platz.

Im Rahmen der Feldsaison war es das erklärte Ziel, den Titel aus dem Vorjahr zu verteidigen, und nach einer souveränen «Regular Season» sicherte sich GC mit dem klaren Vorrundensieg den Einzug in die Final 4. Leider konnte die Mannschaft ihrer Favoritenrolle nicht gerecht werden und musste sich nach zwei ernüchternden Niederlagen erneut mit dem vierten Platz zufriedengeben.

Trotz der Rückschläge in dieser Saison sammelte GC Landhockey viele wertvolle Erfahrungen, die die Spieler weiterbringen werden. Ein Lichtblick war die Qualifikation als Vorrundensieger

für die Eurohockey Club Trophy II. Somit ist GC auch nächstes Jahr wieder international unterwegs. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Fans und Sponsoren, die das Team in jeder Phase der Saison unterstützt haben. Mit diesen wertvollen Erfahrungen im Gepäck sind wir fest entschlossen, in der Zukunft noch erfolgreicher auf dem Feld zu agieren.

Fabian Steiner

DAMEN: WEITER MIT GROSSEM ELAN UND TEAMSPIRIT, LEIDER FEHLTE ES AN GLÜCK UND ABSCHLUSSSTÄRKE

Das erste Damenteam startete mit viel Elan in die neue Saison. Mit Pupo als neuem Trainer, neuer Taktik und einigen neuen sowie zurückgekehrten Spielerinnen waren alle bereit, ihr Bestes zu geben. Nach einigen Wochen Pre-Season inkl. intensiven Lufttrainings – teilweise sogar samstags – fuhren wir gemeinsam mit den Herren 1 für ein Vorbereitungsturnier nach Wien. Die Stimmung war ausgelassen, unser Spiel frei und dennoch fokussiert, alle hatten einfach Spass am Hockey. Kurz darauf startete die Saison und für uns ging es mit RWW als Gegner gleich so richtig los. Alle waren fit und konzentriert, wir spielten ein sehr starkes Spiel – zur Freude der GC Fans, die mit nach Wettingen gereist waren. Wir verloren knapp mit 1:2, die Freude über die gute Leistung überwog jedoch. Die Saison lief weiter mit konzentrierten Trainings und «atemberaubenden» Intervallläufen, auch die Anlässe ausserhalb des Platzes kamen nicht zu kurz.

Mit dem Start in die Rückrunde mussten wir uns von ein paar Spielerinnen verabschieden, die sich ins zweite Team «pensionierten», gewannen jedoch auch wieder neue Gesichter und Genesene nach Verletzung. Wir arbeiteten zum ersten Mal auch mit einem Sportpsychologen zusammen, glücklicherweise steht uns hier einer unserer GC Herren, Craig, kompetent und sympathisch zur Seite. Je weiter die Rückrunde fortschritt, umso klarer wurde, dass wir uns von unserem Ziel, der Teilnahme am Final 4, verabschieden mussten, jedoch sollte das unserer Motivation nicht schaden.

Für die GC Damen insgesamt sehr schön ist, dass wir endlich ein zweites Team etablieren konnten. In einer sympathischen Truppe aus allen Altersklassen und Nationen steht unter der Leitung des Trainers Pat der Spass am Hockey im Vordergrund. Trainiert wird zweimal pro Woche mit Spielen am Wochenende, teilnehmen kann jede so oft sie Lust und Zeit hat. Und selbstverständlich gibt es auch hier ein reichhaltiges Angebot an Aktivitäten neben dem Platz: buchstäblich z. B. in Form des Sprungs in die Limmat nach dem Training oder mit Abendessen, Ausgang etc.



GC Spielerin Celina Harte im Match gegen Rotweiss Wettingen.

// Bild Reinhard Fischer

Alle Damen danken Pupo und Pat ganz herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz, attraktive Trainings zu gestalten und individuelle Tipps zu geben!

Viola Trippe

NACHWUCHS: JUNIORINNEN-SPIELGEMEINSCHAFT U18 MIT RED SOX WIRD SCHWEIZERMEISTER

Unter dem Strich verlief die vergangene Saison eher enttäuschend für den GC Nachwuchs, mit Ausnahme der U18-Mädchen-Spielgemeinschaft, welche zum ersten Mal den Meistertitel nach Zürich holte. Das ist umso erfreulicher, da alle Spielerinnen Teil der Hockey Girls Academy Zürich sind, welche die gezielte Förderung von Mädchenhockey zum Ziel hat. Dank der engen Zusammenarbeit mit dem Sportamt sowie den an den Hardhof angrenzenden Schulen sind die Ferien- und Semesterkurse ein fester Bestandteil der Nachwuchsbewegung. Dass GC hier sehr gute Arbeit leistet, zeigt sich auch in der Nomination zahlreicher Spielerinnen und Spieler in die Regio- und nationalen Auswahlteams. Das Sommercamp 2024 in Brügge sowie die Teilnahme an verschiedenen Turnieren im nahen Ausland sorgten für eine willkommene Abwechslung zum sportlichen Alltag.

Auf die neue Saison 2025/26 hin wurde durch die Nomination eines Juniorentrainers ein nächster Schritt in der Professionalisierung gemacht. Die Vereinsführung erhofft sich dadurch ganz gezielte Impulse, welche die sportliche Leistungsfähigkeit erhöhen sollen. Dies wiederum soll dazu führen, dass GC Nachwuchsteams in naher Zukunft um nationale Titel werden mitspielen können.

Martin Graf

Schutz vor Sportverletzungen durch das Training von Mobilität und Stabilität:

get flexible

www.get-flexible.ch



info@get-flexible.ch





GREENHOPE DAY: GC ENGAGIERT SICH FÜR KRANKE KINDER

Als Charity-Partner beteiligten sich GC Landhockey und GC Fussball am diesjährigen Greenhope Day. Ende Mai liessen sie krebskranke Kinder und ihre Geschwister die Krankheit für ein paar Stunden vergessen und zeigten ihnen Tipps und Tricks im Umgang mit dem Ball.

Spass haben und für einmal nicht an den Krebs denken – das ermöglicht der Greenhope Day jedes Jahr zahlreichen von Kinderkrebs betroffenen Familien aus der ganzen Schweiz. Neben Stand-up-Paddling und Fechten konnten sich die teilnehmenden Kinder in der diesjährigen Hostcity Zürich auch im Fussball und im Landhockey versuchen. Dazu spannte Greenhope mit dem Grasshopper Club zusammen. Ende Mai 2024 wurden die rund 60 Kinder im Hardhof von GC Landhockey- und GC Fussball-Trainerinnen und -Trainern in Empfang genommen und je nach Alter in Gruppen eingeteilt. «Die Hälfte der Kinder begann mit dem Fussball-Training, die andere Hälfte kam zum Landhockey», berichtet Anna Krumbein, die bei den Damen von GC Landhockey spielt und den Charity-Einsatz gemeinsam mit der Spielkommission-Verantwortlichen Tina Degen organisiert hat. «Den kleinen Kindern mussten wir beim Landhockey zuerst zeigen, wie man den Stock hält, die grösseren begannen gleich zu spielen», erzählt sie. «Dazu musste ich zum Teil mein Schul-

Französisch hervorkramen», schmunzelt sie. Denn die Kinder reisen auch aus der Westschweiz und aus dem Tessin an. «Fürs Italienisch standen uns zum Glück auch Übersetzer von Greenhope zur Verfügung», verrät Anna.

VOM ARMBAND-TRÄGER ZUM CHARITY-PARTNER

GC Landhockey beteiligte sich bereits letztes Jahr am Greenhope Day: Wie viele weitere Sportler:innen trug das Damen-Team damals während des Trainings die Greenhope-Armbänder und postete Bilder davon in den Sozialen Medien. Zur Partnerschaft zwischen Greenhope und GC kam es schliesslich, als das Greenhope-Gründungsmitglied Mattia Cereghetti mit der Idee einer Zusammenarbeit auf Anna Krumbein zukam. «Für uns stand gleich fest, dass wir uns an der Aktion beteiligen möchten», so Anna. «Und es hat nicht nur den Kindern Spass gemacht, auch für uns war es eine tolle Erfahrung.» Dass einige der Kinder mit Krebs zu kämpfen haben, sei fast nicht aufgefallen. Man habe zwar mehr Trinkpausen eingeplant und Greenhope habe einen Arzt zur Verfügung gestellt, die Kinder hätten jedoch so engagiert mitgemacht, dass man die kranken Kinder kaum von ihren Geschwistern unterscheiden konnte.

Im Anschluss an das Training organisierte Greenhope eine Pizza-party für die Kinder und die engagierten Landhockey- und Fussball-Mitglieder, bevor die Herrenmannschaft von GC Landhockey den Platz in Beschlag nahm und gegen Rotweiss Wettingen antrat. Ganz nach dem Motto «Made in Switzerland – Sport against Cancer» trugen auch sie dabei die Greenhope-Bänder.

Pamela Schefer



GC Landhockey und GC Fussball haben den Greenhope Day als Charity-Partner unterstützt. // Bild Greenhope Foundation



INTERNATIONALE TURNIER-ERFAHRUNG

Die GC Landhockey Herren haben Vereinsgeschichte geschrieben: Als Schweizermeister konnte das Team im englischen Surbiton erstmals am internationalen European Hockey League-Turnier teilnehmen. Trotz nervenaufreibender Spiele und starker Gegner blickt der Captain, Fabian Steiner, auf eine wertvolle Erfahrung zurück.

Mit grossem Respekt und viel Vorfreude reisten die GC Landhockey Herren nach Surbiton an das jährlich stattfindende EHL-Turnier, um sich mit den besten Landhockeyteams Europas zu messen. «Viele von uns verfolgen die EHL schon seit Jahren», erzählt Fabian Steiner. «Jetzt selbst auf dieser Bühne zu spielen, war für mich die Erfüllung eines Bubentraums.»

Als Aussenseiter konnten die Zürcher in ihren beiden Spielen gute Leistungen zeigen. Trotzdem hat es knapp nicht für den ersten Schweizer Sieg an der EHL gereicht. Im ersten Duell traf GC auf den französischen Meister aus Lille und überzeugte mit einem starken Spiel. «Wir gingen durch ein Tor von Oliver Haberthür 1:0 in Führung. Das war der Moment, in dem wir gespürt haben, dass wir auf diesem Niveau mithalten können», erinnert sich Fabian. Leider gelang es Lille, kurz vor Schluss auszugleichen und das Spiel im anschliessenden Shootout für sich zu entscheiden. Auch im zweiten Spiel gegen Banbridge aus Irland zeigte GC Kampfgeist, obwohl sie nach einer schwierigen ersten Halbzeit mit

drei Toren in Rückstand lagen. «Wir haben in der ersten Halbzeit zu viele Fehler gemacht und sind nicht richtig ins Spiel gekommen», erklärt Fabian. «In der zweiten Halbzeit konnten wir uns aber steigern und waren vor allem defensiv sehr stark.» Zu einem Torerfolg reichte dies aber leider nicht, sodass Banbridge schliesslich mit 3:0 siegte.

«GEZEIGT, DASS WIR MITHALTEN KÖNNEN»

Trotz der beiden Niederlagen schaut Fabian stolz auf das Turnier zurück. «Wir konnten beweisen, dass wir auf diesem hohen Niveau mithalten und uns auf internationaler Ebene behaupten können. Auch wenn wir offensiv noch Potenzial haben, haben wir vor allem defensiv eine sehr starke Leistung gezeigt.» Ein Highlight für den Captain war vor allem die Unterstützung durch die Fans: «Der Moment, als die EHL-Hymne gespielt wurde und wir unsere Fans im Stadion sahen, war unvergesslich. Es war schön zu sehen, dass so viele aus Zürich angereist sind, um uns anzufeuern.»

Aus dem Turnier nimmt GC wertvolle Erkenntnisse mit für die laufende Saison. «Das Balltempo und die Intensität in den europäischen Ligen sind viel höher als in der Schweiz», erklärt Fabian. «Wir wollen dieses Tempo in unserem Spiel beibehalten.» Das Team ist fest entschlossen, den Schweizermeistertitel zu verteidigen. Denn eines ist klar: Dieses EHL-Erlebnis soll nicht das letzte bleiben, sagt der GC Captain bestimmt: «Es war eine unglaubliche Erfahrung und wir wollen nächstes Jahr unbedingt wieder mit dabei sein.»

Simone Schmid



Zahlreiche Fans reisten nach Surbiton mit, um das GC Team anzufeuern. // Bild Hockey Centric Sports Photography

Die ZSC Lions bieten das Schlussfeuerwerk mit dem Gewinn der Schweizermeisterschaft und krönen so die vier Junioren-Schweizermeistertitel in allen wichtigen Altersstufen.

Bild ZSC Lions



EISHOCKEY



NEW TOYOTA C-HR HYBRID



4x4
HYBRID



Jetzt Probe fahren.

Toyota C-HR Premiere Style Hybrid AWD-i, 198 PS, Ø Verbr. 5,1 l/100 km, CO₂ 115 g/km, En.-Eff. D.



emilfrey.ch

Nachwuchs-Mannschaften erreichen Historisches

Mit den vier Meistertiteln auf den vier wichtigsten Nachwuchsstufen schafft die Lions-Organisation Historisches, denn das gab es im Schweizer Eishockey noch nie. Mit dem Double der ZSC Lions in der Champions League und der Meisterschaft sowie dem Silbermedaillengewinn der GCK Lions im Cup wird die Saison auch bei den Profis erfolgreich beendet.



Die U20-Mannschaft feiert ihren Meistertitel in der Swiss Life Arena. // Bild ZSC Lions

GCK LIONS ERREICHEN DEN CUP-FINAL

Die Saison 2024/25 war für die GC Eishockey Sektion geprägt von Höhen und Tiefen. Die Mannschaft zeigte sowohl in der

Swiss League als auch im Cup-Wettbewerb beeindruckende Leistungen, die jedoch nicht immer mit den gewünschten Ergebnissen belohnt wurden. Mit der letzten Saison als Messlatte waren die Erwartungen bereits ab dem ersten Meisterschafts-



Julian Mettler kämpft im Cupfinal gegen La Chaux-de-Fonds gegen den frühen Rückstand. // Bild ZSC Lions

spiel hoch. Im National Cup konnten die GCK Lions überzeugen und dank Siegen gegen den EHC Wetzikon, die GDT Bellinzona Snakes, den HC Sierre und den EHC Chur im Finale gegen den HC La Chaux-de-Fonds antreten. Im Finalspiel in der Patinoire des Mèlèzes konnte der frühe Rückstand trotz eines starken Beginns mit zwei Toren im dritten Drittel nicht mehr wettgemacht werden, sodass letztlich eine 2:4-Niederlage resultierte. In der regulären Meisterschaft qualifizierten sich die GCK Lions dank eines 5:2-Vollerfolgs im letzten Qualifikationsspiel gegen den direkten Konkurrenten EHC Winterthur für den letzten Playoff-Platz. Gegen Viertelfinalgegner EHC Basel ging dann die Saison mit mehrheitlich knappen Niederlagen zu Ende. Speziell war die Saison sicherlich auch für Trainer Marco Bayer, der Ende Dezember 2024 die ZSC Lions von Marc Crawford als Headcoach übernahm und die GCK Lions an Peter Andersson und Patrick Hager übergab.

NACHWUCHS MIT ALLEN VIER TITELN

Mit den vier Meistertiteln auf allen Stufen (U15-Elit, U17-Elit, U20-Elit und U20-Top) schaffte die Lions-Organisation etwas absolut Historisches, denn das gab es im Schweizer Eishockey schlicht und einfach noch nie!

Die Ausgangslage bei der höchsten Juniorenmannschaft war mit dem frühen Ausscheiden der GCK Lions sicherlich besser als im vergangenen Jahr, konnten doch mehrere Verstärkungen aus der Swiss League in den Playoffs das U20-Elit-Team unter-



Kimo Gruber bejubelt das Game-Winning-Goal im entscheidenden U20-Elit-Playoff-Finalspiel gegen Biel. // Bild ZSC Lions

stützen. Mit dem Rücken zur Wand und einem Bieler Meisterpuck im Nacken, gelang unserer Mannschaft vor über 1'000 Fans in der Swiss Life Arena eine überzeugende Leistung. Sie gewannen 5:1, glichen die Best-of-5-Serie zum 2:2 aus und erkämpften sich damit ein entscheidendes Spiel 5. Und in diesem zeigten sich die Junglöwen nervenstark: Dank eines 5:3-Erfolges auswärts in der Tissot Arena holte das Team von Viktor Ignatiev den Meisterpokal zurück in die Limmatstadt. Es ist insgesamt der elfte Titel für die U20-Elit.

FRAUEN ENTtäUSCHEN UND üBERRASCHEN

Die Frauen der ZSC Lions waren in den letzten Jahren ein Garant für Erfolg. Mit dem Ausscheiden aus den Play-Ins in der Verlängerung des zweiten Spiels gegen Ambri gingen diese Saison gleich mehrere Serien der Löwinnen zu Ende: kein vierter Titel nacheinander und nach 16 Jahren in Folge kein Finalspiel mehr. Dafür sah die Saison der GCK Lions Frauen umso besser aus. Souveräner Leader in der Regular Season und auch in den Playoff-Viertel- und Halbfinals wussten die jungen Frauen (Altersdurchschnitt von 19.6 Jahren) zu überzeugen. Erst im Playoff-Final gegen den EHC Zuzgen-Sissach lief das Spiel nicht mehr wie gewohnt. Die Finalserie ging mit drei Niederlagen in Folge verloren. Die GCK Lions haben zwar ihre herausragende Saison nicht mit ihrem zweiten B-Meistertitel krönen können, doch sie haben mehr erreicht, als zu Beginn der Saison hätte erwartet werden können. Wir dürfen gespannt sein, ob das junge Team auch nächste Saison an der Spitze mitreden wird.



Lauryne Dünnenberger, Laelia Huwyler und Gina Strnad sind bereit für das Bully. // Bild Aneta Cornova

ZSC LIONS MIT HISTORISCHEM DOUBLE

Die Saison der ZSC Lions war eine der emotionalsten in den vergangenen Jahren. Der ungeplante Trainerwechsel vom Ende Dezember 2024 kurzfristig zurückgetretenen Erfolgscoach Marc Crawford zum von den GCK Lions aufgestiegenen Marco Bayer warf das bis dahin perfekt funktionierende Team kurzfristig etwas aus der Bahn. Die Mannschaft bekam die Situation aber in kurzer Zeit wieder in den Griff – gerade rechtzeitig für



Marco Bayer (2. v. r.) und sein Coaching-Team freuen sich nach dem Gewinn der Champions Hockey League über die zweite Trophäe in dieser Saison. // Bild ZSC Lions



Lian Tovi erzielt in Unterzahl das 1:0 im Playoff-Halbfinal gegen den EHC Worb. // Bild Aneta Cornova

die wichtigen Halbfinalspiele gegen Genf-Servette in der Champions Hockey League. Mit einem dominanten Auftritt beim Hinspiel in Genf, wo es nach 30 Minuten bereits 6:0 für die Zürcher stand, legten die Spieler den Grundstein für den Einzug in den Final gegen Färjestad BK. In einem intensiven Finalspiel konnten die ZSC Lions dank einem Doppelpack von Sven Andrighetto erneut überzeugen und haben nach 2009 zum zweiten Mal die Champions Hockey League gewonnen.

In den Playoffs der Schweizermeisterschaft ging es gegen den EHC Kloten (4:1) gleich mit einem Derby los, gefolgt vom Klassiker gegen den HC Davos (4:2). Im Final kam es zur Reprise vom Vorjahr: Die zwei besten Teams der vergangenen zwei Jahre bestritten erneut den Playoff-Final gegeneinander. Die ZSC Lions zeigten sich bereits in der ersten Auswärtspartie in Lausanne bissig und überzeugten mit einem 3:0-Sieg. Nach vier weiteren Partien konnten die ZSC Lions den zweiten Pokal der Saison in die Höhe stemmen und die Mission Titelverteidigung erfolgreich abschliessen.

Die Saison wurde mit der grossen Meisterfeier aller Teams in der Swiss Life Arena auch gesellschaftlich perfekt abgeschlossen. Spieler, Familien, Freunde und Fans feierten gemeinsam die (erneut) erfolgreichste Saison der Lions-Organisation. Die Teilnahme der ersten Mannschaft am «Sächsilüüte» als Gäste der Zunft zur Schmiden war dann noch das i-Tüpfelchen einer grossartigen Saison 2024/25.

Alex Hugger

Einfach KNUSPRIG. Einfach GUT!

Unsere Markenbotschafterin Talina Gantenbein (Skicross).

The Clinic – Ihre Praxis für Schönheitschirurgie und Ästhetik in Zürich.

Chirurgie · Medizin · Ästhetik

THE CLINIC

Dr. med. Eva Neuenschwander

Entdecken Sie unsere Behandlungen für Gesicht, Augen, Körper und Brust auf unserer Webseite.



Ein einmaliger, generationenübergreifender Zusammenhalt: Aktive (3. Liga), Senioren und Veteranen im gemeinsamen Trainingslager. (Sebastian Steneck: hintere Reihe, 8. von links). // Bild zvg

«DIE EISHOCKEY SEKTION IST EINE GROSSE FAMILIE»

Sebastian Steneck steht bei GC Eishockey für die Veteranen auf dem Eis, übernimmt bei diesen zudem die Funktion des Teamchefs, ist Präsident des Gönnerclubs «Montag Club – Puck d'Or» und Vorstandsmitglied der Sektion. Mit seinem vielseitigen Engagement trägt er dazu bei, dass dem Club die einmalige familiäre Atmosphäre noch lange erhalten bleibt.

Vor rund 15 Jahren machte sich Sebastian Steneck auf die Suche nach einem Eishockey-Verein in der Region Zürich. Über einen Kollegen kam er zu GC Eishockey – und wusste schnell: Hier bin ich richtig. «GC Eishockey ist eine grosse Familie», erzählt er begeistert. «Man pflegt den Kontakt und den Austausch auch über die einzelnen Teams der Sektion hinweg, organisiert gemeinsame Events, unterstützt sich gegenseitig. Es herrscht ein einmaliger, generationenübergreifender Zusammenhalt.» Das habe er bisher in keinem anderen Verein so erlebt – und davon hat er einige gesehen. Der gebürtige Liechtensteiner stand schon als Kind leidenschaftlich gern auf dem Eis. Da es im Fürstentum jedoch keinen Eishockeyclub mit organisiertem Spielbetrieb gab, wurde der Schlittschuhclub Rheintal für viele Jahre seine sportliche Heimat. Später wechselte er aufgrund von studien- und berufsbedingten Stationen im In- und Ausland immer wieder den Verein.

VIelfältiges ENGAGEMENT

Bei GC spielte Sebastian zunächst in der 3.-Liga-Mannschaft, dann bei den Senioren, heute bei den Veteranen. Doch seine

Rolle geht inzwischen weit über das Sportliche hinaus. Als Teamchef der Veteranen sorgt er für den reibungslosen Ablauf rund um die Meisterschaftsspiele und ist mit den anderen Teamchefs zuständig für die Organisation der Teams der Sektion. Zudem dürfen Teamevents abseits des Eises natürlich ebenfalls nicht fehlen.

Vor Kurzem hat Sebastian die Funktion des Präsidenten des Gönnerclubs «Montag Club – Puck d'Or» übernommen und sitzt in dieser Funktion auch im Vorstand von GC Eishockey. Der «Montag Club – Puck d'Or» unterstützt die Nachwuchsförderung innerhalb der Lions-Pyramide, um die Zukunft der Eishockey Sektion zu sichern. Zusätzlich ermöglicht der «Montag Club – Puck d'Or» einzelne, konkrete Projekte innerhalb der GC Sektion, wie beispielsweise die Anschaffung neuer Trainingstenuen für die GC Eishockey Damen oder die Realisierung von Infrastrukturen, welche ein optimales Training der Nachwuchsmannschaften gewährleisten sollen. Die Mitglieder des Gönnerclubs treffen sich regelmässig, besuchen gemeinsam Spiele oder tauschen sich bei monatlichen Zusammenkünften aus.

ETWAS ZURÜCKGEBEN

Für Sebastian ist sein Einsatz eine Selbstverständlichkeit: «Wenn man von einer Organisation profitiert, sollte man auch etwas zurückgeben und seinen Teil dazu beitragen, dass diese auch langfristig Bestand hat», erklärt er. Positive Rückmeldungen auf sein Engagement haben ihn motiviert, sich zusätzlich einzubringen. Und er ergänzt: «Viele unserer Clubmitglieder denken gleich und bringen sich aktiv ein. Nur so kann ein Verein funktionieren.»

Sein Wunsch für die Zukunft? Dass es so weitergeht, wie bisher: «Was wir bei GC Eishockey haben, ist einmalig. Wir sind alle gefordert, um diese gute Atmosphäre und den grossen Zusammenhalt zu bewahren. Wenn sich die Mitglieder wohl fühlen, sind sie auch gerne bereit, sich zu engagieren und die Extrameile für den Club zu gehen.»

AUSTAUSCH MIT ANDEREN SEKTIONEN

Sebastians Überlegungen enden jedoch nicht an der Sektionsgrenze. Eine Rücksendung, die kürzlich fälschlicherweise den Weg zu GC Rudern statt zu den Eishockeyspielerinnen gefunden hatte, führte zur Idee, den Austausch aktiver zu suchen. Sebastian fände es spannend zu erfahren, wie andere Sektionen funktionieren. Und vielleicht könne man die verschiedenen Sportarten auch in den anderen Sektionen bekannter machen und so zusätzliche Mitglieder gewinnen, spinnt er den Gedanken weiter – um schliesslich zu ergänzen: «Als GC Eishockey hätten wir die idealen Voraussetzungen dafür, die anderen Sektionen einmal einzuladen. Ich denke, das sollten wir angehen.»

Maurice Desiderato

SILBER IST ERST DER ANFANG: DIE GCK LIONS HABEN BLUT GELECKT

Am National Cup ergatterten die GCK Lions die Silbermedaille. Doch damit geben sie sich nicht zufrieden: Ihr Kampfgeist ist geweckt. In Zukunft wollen sie auch ihren härtesten Gegner bezwingen, den HC La Chaux-de-Fonds.

Lange waren die GCK Lions am unteren Ende der Rangliste zu finden. In den vergangenen Jahren kämpfte sich das Farmteam der ZSC Lions aber hoch, vergangenes Jahr wurden die GCK Lions Vize-Schweizermeister und Anfang Februar beendeten sie auch den National Cup mit dem zweiten Rang. Trotzdem wurde der Erfolg nicht gefeiert: «Wir wollten gewinnen», erklärt der ehemalige Assistentencoach Peter Andersson, der nach dem Abgang von Head Coach Marco Bayer Ende 2024 in dessen Fussstapfen getreten ist. «Nach der Niederlage im Finalspiel hat die Enttäuschung überwiegt, da war uns nicht nach Feiern zumute.» Besonders bitter: Wie schon an den Schweizermeisterschaften scheiterten sie auch diesmal am HC La Chaux-de-Fonds. Doch alle anderen Mannschaften hatten ein schweres Spiel gegen die GCK Lions:



Die Mannschaft von Captain Yannick Blaser erreichte im National Cup den zweiten Platz. // Bild GCK Lions

Zunächst schlugen sie im National Cup den EHC Wetzikon mit 11:1, dann bezwangen sie die GDT Bellinzona Snakes mit 2:1, den HC Sierre mit 4:2 und im Halbfinal den EHC Chur mit 5:3.

STARKER GEGNER

Am 2. Februar 2025 trafen sie im Final schliesslich auf den HC La Chaux-de-Fonds. Vor 5'225 Zuschauerinnen und Zuschauern im ausverkauften Patinoire des Mëlèzes übernahmen die Neuenburger bereits nach zwei Minuten die Führung, drei Minuten später fiel das zweite Tor der Gegner. Im zweiten Drittel traf La Chaux-de-Fonds zwei weitere Male, bevor Noah Böhler und Viktor Backman im Schlussdrittel doch noch für die GCK Lions punkten konnten. Dass die Zürcher mit dem Schlussergebnis 2:4 und dem zweiten Rang nicht zufrieden waren, ist nachvollziehbar. «La Chaux-de-Fonds ist eine starke Mannschaft», weiss Peter Andersson. «Wir müssen nun weiter daran arbeiten, unsere Chancen noch besser zu verwerten», zieht er Bilanz.

Ansonsten hält er aber am Weg fest, den er mit Marco Bayer eingeschlagen hat – auch nach dessen Abgang. «Wir sind noch immer zufrieden mit der Strategie. Und in einer laufenden Saison wollen wir ohnehin keine grossen Veränderungen anbringen.» Zum Zeitpunkt dieser GC Insider-Story befanden sich die GCK Lions bereits im Playoff-Viertelfinal gegen Basel und konnten in der Best-of-7-Serie einen Sieg erspielen, mussten aber auch drei Niederlagen einstecken. Letztlich mussten sie den Einzug in den Halbfinal den Baslern überlassen.

Pamela Schefer



Die GCK Lions Frauen holten sich an den Playoffs die Silbermedaille. // Bild GCK Lions

GCK LIONS FRAUEN SIND VIZE-MEISTER

Das Farmteam der ZSC Lions schaffte den Einzug in den Playoff-Final mit links, scheiterte dann aber am EHC Zünzgen-Sissach. Die Zürcherinnen holten sich damit die dritte Silbermedaille seit 2018.

Die GCK Lions Frauen spielten sich am Wochenende vom 8. und 9. März 2025 in den Playoff-Final der Swiss Women's Hockey League B, indem sie gegen die EHC Worb Ladies mit 2:1 und 7:1 gewinnen konnten. Ziel der GCK Lions war, an den Meistertitel von 2017 anzuknüpfen. Die Chancen, als Meister aus der Best-of-Five-Serie hervorzugehen, standen gut, galt das junge Team nach dem Sieg in der Qualifikation doch als Favorit. Allerdings verlief bereits das erste Spiel gegen den EHC Zünzgen-Sissach nicht wie geplant: Die Baslerinnen besiegten die GCK Lions in der KEK Küsnacht mit einem knappen 2:1. Ähnlich sah es einen Tag später aus: Wieder mussten sich die Zürcherinnen mit 1:2 geschlagen geben, diesmal in der Kunsteisbahn Sissach. Damit standen sie mit dem Rücken zur Wand: Zünzgen-Sissach fehlte noch ein Sieg zum Meistertitel. Doch auch am dritten Spiel vom 22. März 2025, das erneut in der KEK Küsnacht stattfand, setzte sich das Muster fort: Nachdem Lorie-Lou Besson die Lions in der 37. Minute in Führung brachte, glichen die Baslerinnen im dritten Drittel aus. Der entscheidende Treffer gelang Zünzgen-Sissach erst in der Verlänge-

rung: So beendeten sie auch das dritte Spiel mit 2:1 und sicherten sich damit den Meistertitel. Die Zürcherinnen holten sich den Vize-Meistertitel – zum dritten Mal seit 2018. «Trotz vielen Torchancen in allen drei Spielen gelang es uns im entscheidenden Moment nicht, weitere Tore zu erzielen», zieht Lions-Headcoach Räto Stadler Bilanz. Trotzdem ist er sehr stolz auf sein Team: «Sie haben einmal mehr gezeigt, dass sie an die Spitze gehören. Sobald der erste Frust verraucht ist, werden wir uns über die Silbermedaille freuen.»

Pamela Schefer

«DER HALBFINAL ALS ZIEL»

Räto Stadler ist bereits seit mehreren Jahren Trainer bei GC und blickt als neuer Headcoach der GCK Lions Frauen auf einen erfolgreichen Saisonstart zurück. Im Interview erzählt Räto, wie er zu GC kam und welche Ziele sein Team in der Saison 2024/25 verfolgt.



Räto Stadler ist Headcoach der GCK Lions Frauen. // Bild zvg



Mit dem QR-Code links geht es zum Videointerview mit Räto.

Interview /Video: Simone Schmid

HANDBALL



Riesenfreude: Nach einer überragenden Saison feiert die MU13 Elite den Schweizermeistertitel!
Bild Frédéric Diserens



RICHTIGE SPIELTAKTIK
FÜR IHRE

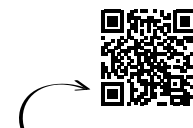
ALTERS- VORSORGE.

Jetzt Ihre Pensionierung planen.

PRIVATE VERMÖGENSVERWALTUNG

Für ein finanziell selbstbestimmtes Leben:
swisslife-wealth.ch

Werbung für Finanzdienstleistungen



Scannen und mehr erfahren:



Etablierung in der nationalen Spitze

GC Amicitia Zürich kann auf eine äusserst erfolgreiche Saison zurückblicken. Den Männern gelang es unter dem neuen Trainer Werner Bösch erneut, die Hauptrunde auf dem vierten Rang abzuschliessen. Die Frauen konnten sich nach dem sensationellen Finalinzug in der letzten Saison in den Top-Vier etablieren und somit erneut in den Playoff-Halbfinal vorstossen. Bei den Juniorinnen zogen alle drei Elite-Teams in die Halbfinals ein und unsere MU13 Elite durfte sich sogar über den Schweizermeistertitel freuen.



Elias Anderegg ist auch von mehreren Abwehrspielern nicht zu halten. // Bild Valentin Bamert



Anastasia Hirsiger setzt im Playoff-Halbfinal zum Wurf an. // Bild Valentin Bamert

NACHWUCHSFÖRDERUNG AUF HÖCHSTEM NIVEAU

Die Nachwuchsabteilungen von GC Amicitia Zürich setzen weiterhin schweizweit Massstäbe. Jahr für Jahr beweisen die Juniorinnen und Junioren ihr Können an nationalen Meisterschaften und Cupwettbewerben – mit Erfolgen, die das Resultat kontinuierlicher und systematischer Nachwuchsarbeit sind. Besonders hervorzuheben ist die Breite an Talent: GC Amicitia Zürich stellt in sämtlichen Nachwuchsstufen sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungs Teams in der jeweils höchsten Spielklasse – eine Konstanz, die im Schweizer Handball ihresgleichen sucht. Doch der Fokus liegt nicht nur auf Erfolgen im Juniorenbereich. Der Übergang in den Aktivbereich ist fest in der Vereinsstruktur verankert. Mit eigenen Teams in der Nationalliga B und der 1. Liga bei den Männern sowie der 1. Liga bei den Frauen bietet GC Amicitia ideale Entwicklungsmöglichkeiten für ambitionierte

Talente. Diese Durchgängigkeit vom Nachwuchs bis in den Spitzenbereich ist ein zentrales Element der Vereinsphilosophie – und die Basis dafür, dass auch künftig Spielerinnen und Spieler aus den eigenen Reihen den Weg in die Nationalliga A finden. Ein Resultat dieser Arbeit ist der Wechsel von Era Baumann nach Dänemark. Era durchlief sämtliche Juniorinnen-Stufen bei GC Amicitia Zürich und debütierte im Alter von 14 Jahren im ersten Frauenteam. Nach sieben Jahren in Blau-Weiss und etlichen Toren folgt nun der Wechsel in die dänische Topliga.

Auch in der Saison 2024/25 spielten verschiedene Teams im Juniorinnen- und Junioren-Bereich um die Medaillen mit. Während sich die MU15 Elite und MU19 Elite in ausgeglichenen Ligen im Mittelfeld klassierten, kämpfte die MU17 Elite lange um die Medaillen mit. Am Schluss verpasste man die Bronzemedaille nur um zwei magere Punkte. Die MU13 Elite von Cheftrainer Linus Ruzek



Juniorinnen-Nationalspielerin Anna Stauffacher mit vollem Einsatz im Tor. // Bild Valentin Bamert

sorgte für das Highlight der Saison. Nach einer hervorragenden Hauptrunde mit 20 Siegen aus 21 Spielen zogen sie als Tabellenführer in den Playoff-Final ein. Dort wurden die Jüngsten ihrer Favoritenrolle gerecht. Das Hinspiel auswärts in Schaffhausen gewann das Team mit acht Toren Differenz. Vor einer überragenden Kulisse in der heimischen Saalsporthalle krönten sie sich mit einem weiteren Sieg zum Schweizermeister. Das Team überzeugte die ganze Saison mit viel Talent und einem starken Teamgeist.

Auch die Juniorinnen von GC Amicitia Zürich kämpften erneut um die Medaillen. Alle drei Elite-Teams zogen in die Halbfinals ein. Während sich die FU14 Elite gegen die Konkurrentinnen von Spono Eagles deutlich geschlagen geben musste, waren die Halbfinals der FU16 Elite und FU18 Elite deutlich umkämpfter. Die FU16 Elite scheiterte denkbar knapp an den Spono Eagles. Das Hinspiel konnte die Mannschaft von Cheftrainer Stefan Oberholzer noch



Junioren-Nationalspieler Mattia Mecereño setzt sich gegen die Abwehr des BSV Bern durch. // Bild Valentin Bamert



Yann Thümena bejubelt ein Tor gegen die Kadetten Schaffhausen. // Bild Valentin Bamert

mit fünf Toren Differenz gewinnen, jedoch musste sich das Team auswärts mit sechs Toren geschlagen geben. Die FU18 Elite verlor ein umkämpftes Hinspiel nur knapp, liess jedoch für das Rückspiel noch alles offen. Trotz grossem Kampf konnten sie aber auch dieses nicht gewinnen und mussten dem LK Zug zum Einzug in den Final gratulieren. Ein weiteres Highlight war der Einzug in den Cup-Halbfinal der FU18 Elite. Im Utogrund musste man sich jedoch ebenfalls knapp dem LC Brühl Handball geschlagen geben. Trotzdem blickt der Bereichsleiter Frauen-Nachwuchs, Stefan Oberholzer, ausgesprochen positiv auf die Saison zurück: «Die Teams spielten eine Top-Saison: Es ist nicht selbstverständlich, dass alle drei Elite-Teams in den Halbfinal einziehen.»

Für Furore sorgte die NLB-Mannschaft SG GC Amicitia/HC Küsnacht. Zur neuen Saison wurde der junge Spanier Oscar Carreño als Cheftrainer verpflichtet. Mit nur 23 Jahren ist er der jüngste EHF-Mastercoach – Inhaber der höchsten europäischen Trainerlizenz. Oscar brachte frischen Wind in die zweite Mannschaft von GC Amicitia Zürich. Das junge Team, geprägt von Eigengewächsen, gab sich nicht ohne Grund den Spitznamen «La Familia». Durch harte Arbeit und einen ausgeprägten Teamgeist wirbelte die Mannschaft mit einer erfrischenden Spielweise die Liga auf. Im neuen Jahr holte das Team 22 von möglichen 26 Punkten, besiegte dabei unter anderem den Erst- und Zweitplatzierten und beendete die Saison auf dem hervorragenden dritten Rang – mit nur drei Punkten Rückstand auf Platz eins. Ein weiteres Highlight war der Einzug in den Cup-Viertelfinal. Gegen den amtierenden Meister Kadetten Schaffhausen kämpfte das junge Team lange tapfer und sammelte dabei wertvolle Erfahrungen. Die 1. Liga-Mannschaft der Männer erreichte das Saisonziel Klassenerhalt vorzeitig. Erfreulich war die Integration von vielen jungen Spielern, was auf eine

Captain Luigj Quni gibt alles für sein Team. // Bild Valentin Bamert

tolle Zukunft hoffen lässt. Auch das 1. Liga-Team der Frauen spielte eine überaus erfolgreiche Saison. In der Hinrunde gelang die souveräne Qualifikation für die Finalrunde. In dieser kämpfte das Team von Cheftrainer Christian Bienz dank starker Resultate lange um den Aufstieg in die SPL2 mit. Aufgrund einiger ärgerlicher Niederlagen wurde dieser mit Platz drei knapp verpasst. Auch in diesem Team spielen viele Eigengewächse, von denen einige auch schon in der SPL1-Mannschaft mittrainieren durften und zu ersten Einsätzen kamen.

Linus Ruzek

HERREN NLA (QHL): SPANNEND BIS ZUR LETZTEN SEKUNDE

2023/24 endete die Saison für die Handballer im Playoff-Halbfinal – das letzte Spiel in der vorletzten Spielzeit war eine klare Sache für den Gegner. In der abgelaufenen Saison 2024/25 wollte man den nächsten Schritt gehen – und scheiterte etwas überraschend eine Phase früher. Dafür aber in einer Form von Spektakel, welches die Handball-Schweiz lange nicht gesehen hat und die für den Handballsport beste Werbung zur Primetime war.

GC Amicitia Zürich hatte eine intensive Saison zu absolvieren. In drei Wettbewerben traten die Blau-Weissen an – und der HC Kriens-Luzern beendete deren zwei in Eigenregie: in der Europa-Quali und im Schweizer Cup! Im innerschweizerischen Duell um den Platz in der European League setzten sich die Luzerner Anfang September 2024 nach einer starken Leistung im Hinspiel mit einem gesamthaften Vorsprung von zwei Toren durch – der 38:34-Erfolg im Rückspiel war ein starkes Zeichen der Mannschaft, aber letzten Endes leider nicht mehr. Das Abenteuer Europa endete für GC Amicitia Zürich, bevor die erste Reise ins Ausland angetreten werden konnte. Diese Analyse ist hart und



auch ein bisschen ungerecht. Bedingt durch den Modus machten die beiden Schweizer Teams den Platz in der European League unter sich aus. Dass sich der HC Kriens-Luzern durchzusetzen vermochte, entspricht der Realität: Die Innerschweizer sind als Mannschaft breiter aufgestellt, sie verfügen da und dort über die Prise mehr Klasse, als GC Amicitia Zürich.

Und so war es wohl Schicksal, dass die Mannschaft von Headcoach Werner Bösch auch im nationalen Cup auf den HC Kriens-Luzern traf. Ein schwieriger Gegner in einer schwierigen Phase, unser Team tat sich im November generell schwer und zeigte auch in der Meisterschaft zuweilen Schwächen, die man nicht gewohnt war. Dennoch setzten die Spieler sich das Ziel, in diesem Cup-Achtelfinal zum Befreiungsschlag auszuholen – was auch beinahe gelang. In einem äusserst engen Spiel zog Blau-Weiss jedoch Ende November 2024 auch diesmal den Kürzeren und schied im beliebten Wettbewerb zu früh aus. Gerade nur 28:29 musste sich GC Amicitia Zürich geschlagen geben und konnte sich somit fortan ganz auf die Meisterschaft konzentrieren.

Die Meisterschaft 2024/25 war eine spezielle. Durch die Unterbrechung aufgrund der Weltmeisterschaft pausierte der Spielbetrieb im Winter während rund sechs Wochen. Ein sehr langer Unterbruch in einem professionellen Spielbetrieb. Aber auch eine Chance, die Karten neu zu ordnen und an den Defiziten zu arbeiten. Dass dies für alle Mannschaften gleichsam gilt, versteht sich von selbst. Werner Bösch und sein Staff stellten sich der Herausforderung und arbeiteten mit der Mannschaft intensiv auf den zweiten Teil der Meisterschaft hin. GC Amicitia Zürich konnte sich in der Folge stabilisieren und zeigte zuweilen hervorragende Leistungen. Leider wurden die guten Phasen immer wieder von unnötigen Niederlagen unterbrochen. Und doch: Auf solche wie zum Beispiel jene gegen den Tabellenletzten RTV 1879 Basel konnte unser Team stets reagieren. Blau-



Jubel nach dem Auswärtssieg gegen den HSC Suhr Aarau. // Bild Valentin Bamert




**Geht es Laura gut,
geht es uns allen gut.**

Und damit das so bleibt,
sind wir an 190 Standorten
für dich da.

CONCORDIA
gemeinsam gesund

**Grösstes
Agenturnetz
der Schweiz**



Die erfolgreichste GC Amicitia-Torschützin Era Baumann in ihrem Element. // Bild Frédéric Diserens

Weiss sicherte sich bereits frühzeitig das Heimrecht für die Playoffs. Mit dem HSC Suhr Aarau schien am Ende der Qualifikation auch ein Gegner in Reichweite zu sein. Nicht nur die Mannschaft selber, auch das gesamte Umfeld der GC Amicitia-Familie war gespannt auf das Auftreten des Fanionteams in den Playoffs. Und die Erwartungen wurden nicht enttäuscht.

Letztlich ergab sich eine Playoff-Serie für die Geschichtsbücher. Die Mannschaft von Werner Bösch konnte das erste Heimspiel souverän für sich entscheiden und führte auswärts in Spiel 2 zur Pause ebenfalls souverän. So unnötig wie überraschend gab man das Spiel dann aber aus der Hand und verlor anschliessend auch Spiel 3. Die beiden nächsten Spiele hatten es dann in sich: Spiel 4 gewann GC Amicitia auswärts nach der zweiten Verlängerung. Und die Mannen in Blau-Weiss konnten in Sachen Dramatik noch eine Schippe drauflegen. Nach 60 Minuten stand es im entscheidenden Spiel 5 unentschieden und es ging wieder in die Verlängerung. Auch da stand es nach der zweiten Verlängerung immer noch unentschieden und so wurde diese Playoff-Serie schliesslich zu Ungunsten von GC Amicitia Zürich im Penaltyschiessen entschieden.

Das Saison-Fazit ist somit zwiespältig: In zwei Wettbewerben ist man frühzeitig ausgeschieden und in der Meisterschaft reichte es für die Viertelfinals. «Sportlich gesehen, war es eine durchgezogene Saison. Jedoch hatten wir am Ende auch viele Highlights, welche uns in guter Erinnerung bleiben», sagt Präsident Philip Hohl rückblickend. «In den Playoffs konnten wir

die Zuschauerinnen und Zuschauer in der Saalsporthalle begeistern. Die beinahe ausverkaufte Heimstätte im letzten Spiel gibt uns Ansporn für die kommende Saison – das sind die Momente für die man als Sportler und Vorstand lebt.»

Luca Martello

FRAUEN-NLA (SPL): EIN JAHR DER REIFEPRÜFUNG, ETABLIERUNG IN DEN TOP 4

Die Saison 2024/25 war für das SPL-Team von GC Amicitia Zürich ein Jahr der Bestätigung, der Premieren und der Emotionen. Nach der letztjährigen Überraschungssaison mit dem sensationellen Gewinn des Vize-Meistertitels startete die erste Frauenmann-



Der dänische Profi-Coach Kent Ballegaard gibt seinem Team Anweisungen im Time-out. // Bild Frédéric Diserens



schaft von GC Amicitia Zürich ambitioniert in die neue Spielzeit. Die Erwartungen an das Team unter der Leitung des dänischen Cheftrainers Kent Ballegaard waren hoch. Das Ziel: Den Platz unter den Top-4-Teams der Schweiz festigen und gleichzeitig auf internationalem Parkett erste Erfahrungen sammeln.

Die Teilnahme an der Women's European League war ein historischer Meilenstein und der verdiente Lohn harter Arbeit. Gegen das starke norwegische Team Frederikstad blieb der Coup zwar aus, doch der internationale Härtetest erwies sich als sehr wertvoll für die Entwicklung der jungen Mannschaft. National spielte das Team eine überzeugende Hauptrunde. Eine beeindruckende Serie mit neun Siegen am Stück legte den Grundstein für den dritten Rang und die daraus folgende Finalrundenqualifikation in einem eng umkämpften Teilnehmerfeld.

Vor Jahresende folgte mit der Nationalmannschaft ein echtes Highlight: Gleich drei Spielerinnen von GC Amicitia Zürich durften die Schweiz an der Heim-Europameisterschaft vertreten. In der St. Jakobshalle zeigten die Schweizerinnen hervorragende Leistungen und zogen sensationell in die Hauptrunde ein. Am Ende bedeutete der 12. Schlussrang das beste Ergebnis in der Geschichte des Schweizer Frauenhandballs. Neben Era Baumann, Chantal Wick und Seraina Kuratli, die an der EM teilnahmen, kamen in dieser Saison mit Kim Erni und Angelina Schläpfer zwei weitere GC Spielerinnen zu ihrem Nationalmannschaftsdebüt.

Der Start ins neue Jahr verlief dann aufgrund diverser Verletzungen holprig. So war im Cup-Halbfinal gegen den LK Zug Endstation. Trotz dieser Enttäuschung blieb das Team fokussiert, kämpfte sich mit viel Charakter gegen Ende der Finalrunde



Captain Leonie Aellen zielstrebig beim Abschluss. // Bild Frédéric Diserens



Die erste Frauenmannschaft beim Jubel während ihrer Siegesserie. // Bild Frédéric Diserens

zurück und sicherte sich zwei Runden vor Schluss die definitive Playoff-Qualifikation. Im Halbfinal kam es zur Neuauflage des letztjährigen Herzschlag-Finals gegen den LC Brühl St. Gallen. In der Best-of-Three-Serie musste man sich nach einer denkbar knappen Niederlage im zweiten Spiel dem Favoriten und späterem Schweizermeister beugen.

Trotz des verpassten Finaleinzugs blickt GC Amicitia Zürich mit Stolz und Zuversicht in die Zukunft. Das Team hat sich als fester Bestandteil der Schweizer Handballspitze etabliert, wertvolle internationale Erfahrungen gesammelt und dies mit einem der jüngsten Kader der Liga. Trainer Kent Ballegaard bringt es auf den Punkt: «Diese Saison hat uns viel abverlangt, aber auch gezeigt, welches Potenzial in unserem Team steckt. Wir haben den Hunger auf mehr – und den werden wir mit in die nächste Saison nehmen.»

Chantal Wick



Chantal Wick, Angelina Schläpfer, Seraina Kuratli, Era Baumann und Kim Erni (v. l.) im Nationalmannschaftstrikot. // Bild Adrian Ehrbar

EIN JUNGER TRAINER MIT GROSSEN ZIELEN

Oscar Carreño ist seit Juni 2024 der neue Cheftrainer des Männerteams der Nationalliga B (MNLB) von GC Amicitia. Der 23-jährige Katalane spielt seit seinem vierten Lebensjahr Handball und startete bereits mit 16 Jahren seine Trainerkarriere. Zuletzt war er als Trainer beim spanischen Club Balonmano Granollers tätig und gewann dort mehrere Titel. Nach der erfolgreich erstandenen ENF-Master-Coach-Lizenz will er nun auch mit GC Amicitia Grosses erreichen.

Willkommen zurück, Oscar! Du bist in Zürich kein Unbekannter: 2022 hast du während eines Austauschsemesters bereits ein paar Wochen in der MNLB gespielt. Hast du damals gedacht, dass du schon so bald wieder hier sein wirst?

Oscar Carreño: Nein, das habe ich tatsächlich nicht gedacht. Denn dass ich damals nach Zürich gekommen bin, war eher ein glücklicher Zufall. Eigentlich hatte ich für mein Austauschsemester Italien im Auge. An der Universität Bocconi in Mailand wollte ich mein Wirtschaftsstudium fortsetzen. Zürich war «nur» meine zweite Wahl. Als es dann doch Zürich wurde, wollte ich sportlich nicht aus dem Rhythmus kommen und habe deshalb beim Nationalliga B-Team angefragt, ob ich mittrainieren könnte. So habe ich einige sehr gute Kontakte geknüpft, die ich bis heute pflege. Jetzt freue ich mich aber umso mehr, wieder hier zu sein. Zürich ist nun definitiv meine erste Wahl.

Während deines ersten Aufenthalts in Zürich hast du frischen Wind ins Team gebracht. Was zeichnet deinen Spielstil aus und wie lässt du ihn nun als Trainer einfließen?

Ich würde meinen Stil als «sehr energiegeladend» beschreiben. Ich möchte, dass jeder involviert ist – das gilt für die Spieler genauso wie für mich als Trainer. Ich bewege mich gerne viel und bin immer nah bei den Spielern, denn mir ist wichtig, schnell und direktes Feedback zu geben. Unser Ziel ist es, den Ball als Team von einer Seite zur anderen zu bewegen. Dabei verlasse ich mich nicht auf ein oder zwei Schlüsselspieler. Das Teamspiel steht im Vordergrund.

Wie seid ihr in die Saison gestartet?

Wir sind auf dem richtigen Weg. Unser erstes Spiel war ein Derby gegen Wädenswil, und diese Derbys sind immer besonders, weil da eine grosse Rivalität herrscht, die auch viel Spass macht. Die Arena war voll, und wir haben das Derby sogar gewonnen. Ein weiteres Highlight war der Sieg gegen Gossau.

Danach hatten wir auch einige Herausforderungen und haben Spiele verloren. Aber jetzt geht es darum, den Mut nicht zu verlieren und weiter an unserer Vision zu arbeiten. Wir wollen als Team zusammenwachsen und stärker werden.

Welche Ziele habt ihr für diese Saison?

Ziel ist es, das Team weiter zu professionalisieren und den Teamgeist zu stärken. Es ist immer unser Anspruch, unser Bestes zu geben. Und wir wollen jedes Spiel gewinnen. Realistisch gesehen gibt es zwar stärkere Teams in der Liga. Trotzdem bin ich der Überzeugung, dass man sich hohe Ziele stecken muss.

Du hast deine Trainerkarriere bereits in sehr jungen Jahren begonnen. Was waren die grössten Lernmomente für dich auf diesem Weg?

Mein Alter sehe ich als Vorteil. Ich bin jung und unvoreingenommen, habe keine festgefahrenen Muster. Stattdessen bin ich offen für neue Inputs und Feedback. Es ist mir wichtig, zuzuhören und von anderen zu lernen. Ich beobachte andere Trainer und deren Herangehensweisen. Besonders beeindruckend finde ich Jaron Siewert, der mit 30 Jahren bereits ein Team trainiert, das in der Champions League spielt. Das wäre auch mein Ziel. Ich weiss, dass ich noch viel lernen muss, aber ich möchte vom Handball leben. Gleichzeitig will ich den Weg geniessen und aus den Erfahrungen lernen.

Eine deiner ersten «Amtshandlungen» als Cheftrainer war es, der Mannschaft den Übernamen «La Familia» zu geben. Was steckt dahinter?

Beim ersten Meeting habe ich dem Team meine Prinzipien erklärt. Ich habe betont, dass es mir wichtig ist, dass wir als Team zusammenarbeiten und dass keiner egoistisch handelt. Den Begriff «La Familia» habe ich damals gar nicht verwendet, das kam von den Spielern selbst. Sie haben meine Botschaft so verstanden und entschieden, dass es ihr Schlachtruf wird. Die



Seit Juni 2024 neuer Cheftrainer der MNLB von GC Amicitia: Oscar Carreño. // Bild Valentin Bamert





Stolzer Partner der SPL1 Frauen von GC Amicitia Zürich

asics
sound mind. sound body

JOURNEY D.LUXE

your partner in luxury travel



hotels . villas . cruises . jets . yachts .
BOOK . NOW .



journey d.luxe | +49 221 975 863 80 | info@journey-deluxe.de | www.journey-deluxe.de | instagram @journeyd.luxe

Idee dahinter ist, dass die Teams in der Nationalliga B athletisch und taktisch auf einem ähnlichen Niveau sind. Deshalb ist es umso wichtiger, als Team zusammenzuhalten.

Auffällig ist: Anders als viele Coaches stehst du während der Spiele am Ende der Bank und setzt dich nie hin. Warum hält es dich nicht auf der Bank?

Es überrascht mich, dass das hier auffällt. In Spanien ist es ganz normal. Für uns ist es Routine, uns zu bewegen, uns mit den Assistenten auszutauschen. Für mich ist das der beste Weg, um das Spiel zu überblicken und die schnellen Pausen zu kontrollieren. Mir ist es wichtig, nah bei meinen Spielern zu sein, um schnell Feedback zu geben. Es unterstreicht auch die Idee der Familie, die wir im Team leben.

Gibt es weitere Unterschiede zwischen dem spanischen und dem Schweizer Handball?

Einer der auffälligsten Unterschiede ist die körperliche Präsenz der Spieler. In Spanien haben wir nicht so viele grosse und physisch starke Spieler, wie in der Schweiz oder in den nordischen Ländern. Diese körperliche Überlegenheit ermöglicht es ihnen, auch von ausserhalb des Torraums Tore zu erzielen. Im Schweizer Handball wird daher oft auf die physischen Aspekte fokussiert, wie beispielsweise beim Sprung- oder Wurftraining. In Spanien legen wir hingegen mehr Wert auf die Strategie. Eines der ersten Dinge, die wir unseren Spielern beibringen, ist das Lesen des Spielfelds. Sie müssen die Freiräume erkennen und taktisch agieren. Dadurch spielen sie oft schneller.

Miriam Hetzel

ERSTER TITEL FÜR SCHWEIZER FRAUENHANDBALL

Dramatik pur bis zur letzten Sekunde: Das Schweizer U16-Nationalteam hat beim Finale der European Open den ersten Titel im Schweizer Frauenhandball gewonnen, indem es sich mit 34:31 gegen Deutschland im Shootout durchsetzte. Mit am Turnier dabei waren auch die Spielerinnen Amy Koch und Sajana Leupi von GC Amicitia.

Vom 1. bis 5. Juli 2024 fanden in Schweden die European Open statt, bei denen die Schweizer U16-Handballerinnen ein beeindruckendes Turnier spielten. Die Vorrunde schlossen sie auf Rang 1 ab und sicherten sich so einen Platz in der Hauptrunde. Dort bestachen sie mit drei Siegen und nur einer Niederlage

und qualifizierten sich für den Halbfinal gegen Ungarn, den sie mit einem knappen 25:24-Sieg für sich entschieden.

Im Finale traf die Schweiz schliesslich auf Deutschland. «Ich war anfangs sehr nervös», erzählt Amy Koch, Spielerin von GC Amicitia, «aber sobald ich auf dem Feld stand, hat sich die Nervosität gelegt und ich konnte alles ausblenden. Nervenaufrabend war das Spiel natürlich trotzdem.» Nach einem engen Spiel führte das Schweizer Team 90 Sekunden vor dem Abpfiff mit 26:24. In letzter Sekunde gelang den Deutschen jedoch der Ausgleich und so zwangen sie die Schweiz in die Verlängerung. Und auch in den folgenden zehn Minuten konnte sich keines der beiden Teams endgültig durchsetzen, sodass es zum Shoot-Out kam. «Wir haben die Nerven behalten und gezeigt, was wir für ein starkes Team sind», erzählt Amy, die im Shootout zwar nicht zum Einsatz kam, aber umso mehr mitfieberte. Mit beeindruckenden Schüssen sicherten sich die Schweizerinnen schliesslich den Titel in Göteborg. «Am Schluss waren wir einfach nur froh, dass es vorbei war», gesteht Amy. «Zuerst konnten wir es kaum glauben, dass wir gewonnen haben. Mit diesem Ausgang hätten wir am Anfang nicht gerechnet.»

Dass das U16-Team nun den ersten Titel im Schweizer Frauenhandball gewonnen hat, bedeutet Amy sehr viel. Und vielleicht ist der Sieg ja gar ein gutes Omen für die Handball-Europameisterschaft der Frauen, die von Ende November bis Anfang Dezember 2024 in der Schweiz stattfinden wird. Als Juniorin wird Amy zwar natürlich nicht selbst auf dem Spielfeld stehen, aber sie freut sich darauf, im Publikum zu sitzen und die Schweizerinnen anzufeuern. «Die Spielerinnen der Nati-A-Mannschaft sind unsere Vorbilder», erklärt sie. «Dass wir Juniorinnen es nun vorgemacht und als Erste einen so grossen Meilenstein erreicht haben, macht mich sehr stolz.»

Simone Schmid



Das U16-Frauen-Team hat den ersten internationalen Titel im Schweizer Frauenhandball gewonnen. // Bild Handball Schweiz

CURLING



Welche Ehre für das Team Grasshopper um Skip Xenia Schwaller! Die Stadt Zürich würdigte ihre Leistungen als Juniorinnen mit dem Nachwuchspreis der Stadt Zürich 2024. Das ambitionierte Team krönte seine junge Karriere mit Gold an den World Junior Curling Championships 2024 in Lohja, Finnland. An der Verleihung, v. l.: Selina Gafner, Selina Rychiger, Moderator Franco Marvulli, Xenia Schwaller, Fabienne Rieder, Zoe Schwaller.

Bild Sportamt Stadt Zürich



«Ob auf Gras, in der Halle oder auf Eis – mit **Strategie & Begleitung** zum Erfolg!»

Hans Blaser



Management

Consulting

Verwaltungsratsmandate

Krisenlagen, Change Management

Unterstützung Marketingprozesse und Auftragsbeschaffung

Nachfolgeregelung, M&A



Blaser management consulting

8142 Uitikon +41 79 401 09 60 www.bmc-blaser.ch



GC Curlerinnen weltweit erfolgreich

Unsere Elite hat sowohl national wie international Grosses geleistet. An der Schweizermeisterschaft, der Europameisterschaft und der Weltmeisterschaft gab es Medaillen für die Schweizer Teams. Wir sind stolz auf unsere GC Vizeweltmeister Alina Pätz und Benoît Schwarz-von Berkel! Während die meisten Mitglieder passionierte Breitensportler sind, die v.a. clubinterne Spielformate pflegen, verbringt die Elite viele Wochen in Kanada, Nordeuropa und in dieser Saison auch in Ostasien. Zwischendurch kehren sie für nationale Wettkämpfe und einige wenige Turniere in die Schweiz zurück.



Die weltweit erfolgreiche Alina Pätz bei der Steinabgabe an den Schweizermeisterschaften. // Bild Manuel Lopez



GC Mitglied Benoît Schwarz-von Berkel hat an den EM das Ziel klar vor Augen. // Bild Worldcurling/James Roberts

OHNE EIS KEIN SAISONSTART

Damit die vier Rinks auf der Kunsteisbahn Küsnacht zur Saisonöffnung bereit sind, wird die Curlinghalle von Anfang bis Mitte August langsam heruntergekühlt. Unser Eismeister Michael Baer schwemmt die Halle mit reinem Osmose-Wasser und in vielen einzelnen Lagen auf. Danach präpariert er das Eis in einem zeitintensiven Prozess zu Curling-Eis. Die Eisfläche muss absolut eben sein. Damit das Eis über die ganze Spielzeit gute Bedingungen bietet, steht Michael Baer während der Saison täglich in der Halle. Vor jeder Spielrunde wird das Eis mit kleinen Wassertröpfchen besprüht. Diese «Pebbles» ermöglichen

erst das Gleiten des Curlingsteins mit minimalem Widerstand. Nebst dem täglichen kleinen Service braucht es zwischendurch auch einen grösseren. So ist es auch nicht wunderlich, dass die Curler dem Eismeister stets für gutes Eis danken.

GROSSE HERAUSFORDERUNG

Unsere Saison läuft nach einem immer gleichen Schema ab. Die GC Trophy läutet Ende Oktober unsere Wettkampfsaison ein. Danach steht die Clubmeisterschaft auf dem Programm, Anfang Jahr folgt seit letzter Saison die Einzelmeisterschaft und zum Abschluss spielen wir den Hallencup gegen den Curling




Statt Champagner auf dem Podest: Gagliole IGT!

Er sprudelt nicht.
Er knallt nicht.

Aber er bleibt im Gedächtnis. Und auf der Zunge.

GAGLIOLE
www.gagliole.com

Gagliole IGT - Ein toskanisches Meisterwerk für Kenner.



WO, WO, WONIGE?

Gegen die Wohnungsnot und für eine nachhaltige Raumplanung.

URBANISTICA
Vereinigung für guten Städtebau
www.urbanistica.ch

Club Küsnacht. Damit das auch in Zukunft so bleibt, hat der Vorstand heuer viel Aufwand zur Anwerbung von Neumitgliedern betrieben. Der Einsatz scheint sich auszubezahlt zu haben, wir sind zuversichtlich, an der kommenden Sektionsversammlung entsprechende Neuaufnahmen vornehmen zu können.

Auf vier Rinks können acht Teams, respektive 32 Spieler:innen, gleichzeitig Curling spielen. Ohne eigene Juniorenabteilung ist es eine Herausforderung, eigenen Nachwuchs zu generieren. Den Saisonstart nutzten wir nebst dem Training auch dafür, Curling-Interessierten, die wir bislang meist aus unserem Bekanntenkreis rekrutiert haben, das Curling und den Grasshopper Club näher zu bringen. Diese Quelle erschöpfte sich zusehends. Also waren neue Wege gefragt.

Ältere Curler und Curlerinnen haben oftmals zunehmend Mühe mit der klassischen Steinabgabe. Alternativ kann der Stein mit einem Steinabgabe-Stick stehend gespielt werden. Anfang September boten wir einen Stick-Curling-Workshop an mit dem Ziel, dass uns die älteren Spieler und Spielerinnen länger als Aktive erhalten bleiben. Schnell einmal merkten wir, dass der Wechsel auf die Stick-Abgabe eine grosse Herausforderung für das ganze Team ist. Neu darf und soll der Stick auch in unseren internen Meisterschaften benützt werden. Sogar Skeptiker konnten überzeugt werden und so haben einige Mitglieder bereits davon Gebrauch gemacht. Unser langjähriger Trophy-



Das Spiel mit Stick entlastet die Knie, ist aber durchaus tricky, v. l.: Daniel Hofer, Karl-Heinz Hächler, Jeanine Karrer. // Bild zvg

Präsident Karl-Heinz Hächler konnte dadurch nach einem Jahr Spielpause wieder als aktiver Spieler mitmachen.

Am 6. Oktober 2024 führten wir ein Curling-Einführungsseminar unter der Leitung von Vera Schmid-Gugolz durch. Darauf aufmerksam machten wir im Einzugsgebiet der KEK mit Flyern, Inseraten und einem Bericht im GC Insider. Zu unserer grossen Freude war die Halle an besagtem Tag fast voll. Am Vormittag gab es neben und auf dem Eis eine Einführung ins Curling. Am Nachmittag wurde ein Miniturnier gespielt. Die Teams spielten drei Runden mit der Unterstützung verschiedener GC Curler, darunter Altpräsident Christian Albrecht und der ehemalige Elitespieler Claudio Pätz. Alle Spieler oder Spielerinnen hatten im Laufe des Tages ihre kleinen Glücksmomente, sei es ein gelungener Stein im Haus, ein perfekter Takeout oder ein Wischerfolg. Der Anlass war für uns ein voller Erfolg. Einige Teilnehmer durften wir für die Saison als Gastmitglieder aufnehmen.

TURNIERSIEGE UND INTERNATIONALE ERFOLGE

Hochmotiviert hat sich das Team um Skip Xenia Schwaller mit Selina Rychiger, Fabienne Rieder, Selina Gafner für ihre erste volle Saison bei der Elite vorbereitet. Sie absolvierten zusammen die Spitzensport-Rekrutenschule in Magglingen. Das ermöglichte es ihnen, sich für knapp ein halbes Jahr voll auf den Sport zu konzentrieren. Diese Zeit bot ihnen optimale

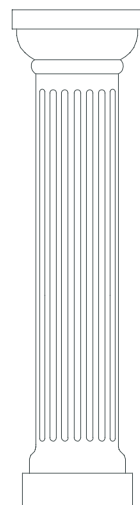


Unser erfolgreiches GC Curlingteam an der SM 25 mit v. l.: Xenia Schwaller, Selina Rychiger, Selina Gafner. // Bild Manuel Lopez



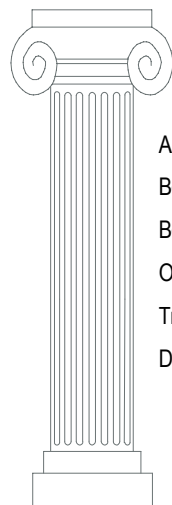
Seestrasse 19 (am Tessinerplatz) 8002 Zürich Tel. 043 344 34 74 Fax 043 344 34 79
Hansjörg Pedrett Tel. direkt 043 344 34 78 hansjoerg.pedrett@mmk.ch www.mmk.ch

Bauherrenvertretung



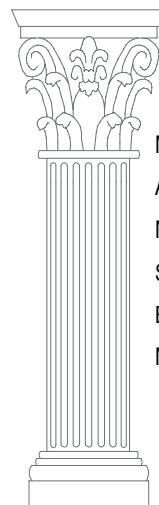
Bauherrenberatung (Stab)
Bauherrnvertretung (Linie)
Projektoptimierungen
Qualitätsmanagement
Tragbarkeitsrechnungen
Technische Due Diligence

Projektentwicklung



Arealentwicklung
Begleitung BZO Revision
Begleitung Gestaltungsplan
Organisation Wettbewerbe
Transaktionen / Verkauf
Design to cost

Strategische Beratung



Mitglied VR
Anlageausschuss
Management auf Zeit
Strategische Beratung
Beratung öff. Hand
Mediation

TREUHAND IST VERTRAUENSACHE

Uns vertrauen Kunden seit über 100 Jahren. An den Standorten Zürich und Gränichen (AG) bieten wir die gesamte Palette treuhänderischer Tätigkeiten:

DIENSTLEISTUNGEN

- Rechnungswesen
- Stiftungsverwaltung und BVG
- Saläradministration
- AbaWebTreuhand
- Unternehmensberatung
- Steuerberatung
- Wirtschaftsprüfung

Mehr Infos:
fundus.ch



Kontaktieren Sie uns für ein unverbindliches Gespräch.

+41 44 456 31 31
info@fundus.ch



FUNDUS TREUHAND

Mitglied
TREUHAND | SUISSE

Trainingsmöglichkeiten. An 17 Turnieren stand das Team neunmal im Final und ging viermal als Sieger vom Eis. Es durfte an allen Grand Slam-Turnieren teilnehmen und hat die Saison in der Weltrangliste auf dem 11. Rang abgeschlossen. Natürlich musste das Team auch die eine oder andere Niederlage einstecken. Bestimmt hatte es sich mehr erhofft, als es im November 2024 die Chance hatte, sich an den Trials gegen Team Tirinzoni mit GC Mitglied Alina Pätz für die EM zu qualifizieren. Einige Siege konnten sie im Laufe der Saison schon gegen das zweitbeste Team der Welt verbuchen. Doch in den entscheidenden Momenten gelingt es dem erfahrenen Team Tirinzoni, jeweils noch einen Zacken zuzulegen. An der SM hatten dann überraschenderweise beide Teams das Nachsehen. Als Sieger ging Team Hürlimann vor Team Grasshopper und Team Tirinzoni vom Eis.

Der Curlerin Alina Pätz aus dem Team Tirinzoni war eine äusserst erfolgreiche Saison beschert. Turniersiege in Kanada und der Schweiz, die Teilnahme an allen Grossanlässen, welche sie jeweils mit Gold oder Silber abschloss, sowie die Teilnahme an der Mixed Doubles WM zeugen von ihrer äusserst hohen und konstanten Qualität. Eine weitere Auszeichnung für Alina Pätz: Sie wurde im April als eine von 6 Curlerinnen zum TCG All-Stars Event eingeladen.

Auch Benoît Schwarz-van Berkel aus dem Team Genève um Skip Yannick Schwaller darf diese Saison als eine erfolgreiche verbuchen. Die Schweizermeister waren an allen Grossanlässen vertreten. Nachdem es an den EM mit der Medaille noch nicht klappen wollte, kamen sie von der WM mit Silber im Gepäck nach Hause. An den Turnieren waren sie oft auf den vorderen Plätzen zu finden. Leider blieb ihnen im letzten Turnier der Saison der ganz grosse Coup verwehrt, nämlich die WM-Revanche. In einem äusserst spannenden Spiel gegen das schottische Weltmeister-Team Muat mussten sie sich erst im Zusatzend geschlagen geben.

DIE 56. GC TROPHY

Clubintern starten wir jeweils am letzten Oktober-Wochenende mit der GC Trophy in die Wettkampfsaison. 16 Mannschaften trafen sich auf der KEK zum zweitägigen Turnier. Dank des Trophy Clubs war auch in diesem Jahr wieder ein Juniorinnen-Team dabei. Genau das macht die Trophy aus, dass während einem Wochenende Jund und Alt zusammen auf dem Eis stehen. Auch wieder dabei das Team Albrecht um Skip Christian Albrecht. Würde es gelingen, den letztjährigen Sieg zu verteidigen? Drei Siege in Serie liessen darauf hoffen. Doch das Team St. Gallen um Skip Fabian Schmid liess dem Team Albrecht in der Direkt-



Die stolzen Clubmeister, das Team Albrecht mit v. l.: Stefi Röll, Marlene Albrecht, Christian Albrecht und Carole Oppenheim. // Bild Heike Hofer

begegnung nicht viele Chancen und letzteres rutschte sogar noch vom Podest. Die St. Galler durften am Schluss als Sieger vom Eis und bekamen den Trophy-Pokal von Spielleiterin Marlene Albrecht überreicht. St. Gallen siegte vor Team GC/CCK um Skip Vera Schmid-Gugolz und dem Team CC Glarus um Skip Michi Hauser.

Die GC Trophy ist nicht nur ein Curling-Wettkampf, sondern auch ein gesellschaftlicher Anlass. Am Samstagabend fand zuerst die Jahresversammlung der Gönnervereinigung Trophy Club statt. Nach 11 Jahren gab Präsident Karl-Heinz Hächler das Zepter an Daniel Hofer weiter. Anschliessend trafen sich die Teilnehmer:innen zum Trophy Ball, der wieder bei tollem Ambiente im Baur au Lac stattfand. Dank der grosszügigen Unterstützung des Trophy Clubs konnten Edith von Hoffmann und Sibylle Gabriel einen bis ins letzte Detail stimmigen Anlass auf die Beine stellen. Danke den Organisatorinnen für diesen wunderschönen Abend, den viele bis weit in die Nacht auf der Tanzbühne ausklingen liessen.

CLUB- UND EINZELMEISTERSCHAFT

Über fünf Runden spielten sechs Teams die Clubmeisterschaft. Dabei waren auch die Gastmitglieder, die wir gleich in unseren



Corinna Hächler gewann die Einzelmeisterschaften vor Christopher Oechsle (links) und Hans Blaser. // Bild Heike Hofer

Spielbetrieb integrierten, egal ob Anfänger oder mit Curling-Kenntnissen. Damit das gelingt, überlässt auch einmal ein Teammitglied seinen Platz. Lange konnte sich kein Team absetzen. Schliesslich gelang es dem Team Albrecht mit Skip Christian Albrecht, Marlene Albrecht, Carole Oppenheim, Stefi Röhl und Bigna Neuenschwander, die «Clubi» für sich zu entscheiden, gefolgt von Team Hächler und Team Blaser.

Im Januar/Februar 2025 spielten wir die Einzelmeisterschaft über drei Runden. Wer an allen drei Spielabenden dabei ist, hat die grössere Chance zu gewinnen. In diesem Jahr konnten wir immer mit vier jeweils neu zusammengemischten Teams spielen. Verdiente Siegerin wurde Corinna Hächler vor Christopher Oechsle und Hans Blaser.

Zum Saisonschluss findet zwischen den vier besten Teams vom Curling Club Küsnacht und GC traditionell der Hallencup statt. Leider lief es an diesem Abend für unsere Teams nicht optimal. So mussten wir uns einmal mehr dem CCK beugen und ihm zum verdienten Hallencup-Sieg gratulieren. Mitte März trafen wir uns noch zum Abschlussabend im «Rink5» bei Johnny. Ab dann schauen alle dem Frühling und der Sommerpause entgegen und kaum einer trauert dem abschmelzenden Eis nach. Und wie heisst es so schön: Nach der Saison ist vor der Saison.

Heike Hofer

SPORTPREIS FÜR GC CURLING TEAM

Für ihren Siegeszug im vergangenen Jahr wurde das GC Curling Team um Skip Xenia Schwaller mit dem Sportpreis der Stadt Zürich geehrt.

Das junge GC Curling Team um Skip Xenia Schwaller kann auf ein äusserst erfolgreiches Jahr zurückblicken: Im vergangenen Februar holten sie sich den Nachwuchs-Weltmeistertitel mit historischen elf Siegen ohne Niederlage. Zudem wechselten die Juniorinnen in die Elite, wo es ihnen bereits gelang, einige internationale Topteams zu bezwingen. An fünf Elite-Events holten sich Xenia Schwaller, Selina Gafner, Fabienne Rieder und Selina Rychiger sogar den Sieg, zuletzt am Perth Masters 2025 von Anfang Januar. Für diese Erfolge wurden sie am 31. Januar 2025 in der Kategorie «Nachwuchs» mit dem Sportpreis der Stadt Zürich ausgezeichnet, der mit 5'000 Franken dotiert ist. Die verdiente Feier genoss das Team mit Familie, Sponsoren und Fans im Februar an einem würdigen Anlass.

SPORTFÖRDERPREIS FÜR EX-GC-CLUBARZT

In der Kategorie «Einzelsport/Team» wurde die Triathletin Julie Derron ausgezeichnet, der Sportförderpreis ging an den Sportmediziner Walter O. Frey, der auch auf eine GC Vergangenheit zurückblicken kann: Der Chefarzt verschiedener Sportverbände und Gründer des ersten in der Schweiz anerkannten Swiss Olympic Medical Centers war einst auch Clubarzt der GC Ruder Sektion.

Pamela Schefer



Das GC Curling Team um Skip Xenia Schwaller (3. v. l.) holt sich eine Trophäe nach der anderen, zuletzt am Perth Masters Anfang Januar 2025. // Bild Raymond Leinster

ERFOLGREICHER EINFÜHRUNGSKURS

Anfang Oktober liessen sich in Küsnacht 21 Curling-Interessierte von Mitgliedern der Curling Sektion in die Sportart einführen. Der Anlass stiess auf Begeisterung und bescherte der Sektion einige neue Mitglieder-Kandidaten.

Am 6. Oktober 2024 organisierte GC Curling auf der Kunsteisbahn Küsnacht KEK zum ersten Mal ein Curling-Einführungsseminar. Alle Beteiligten waren sich einig: Der Anlass war ein voller Erfolg. «Die Halle war voller lachender Gesichter», freute sich Organisatorin Vera Schmid-Gugolz. Die 21 Teilnehmenden setzten sich aus Curling-interessierten Frauen und Männern im Alter von Mitte 20 bis Mitte 70 zusammen und wurden von 12 Helferinnen und Helfern aus der Sektion GC Curling eingeführt. «Die grosse Altersspanne zeigt, dass Curling ein Sport für alle Generationen ist», betonte der ehemalige Proficurler Claudio Pätz, der den Teilnehmenden am Anlass zur Seite stand.

TIPPS UND TRICKS VOM PROFI

Nicht nur die Altersspanne war gross, auch bei der Auffassungsgabe zeigten sich Unterschiede: «Es gab ein paar Talente, die das Sliding, also das Rutschen auf dem Eis mit Stein und Besen, von Anfang an im Griff hatten», erinnert sich Vera Schmid-Gugolz. «Bei anderen dauerte es etwas länger, doch alle konnten von den Tipps der Profis profitieren.» Profitieren konnte auch Gina Kaden, die mit vier Freundinnen und Freunden am Seminar teilgenommen hat. «Ich lernte besonders beim Mini-Turnier am Nachmittag viel, weil die 2er- und 3er-Teams von Rink zu Rink und so auch von Profi zu Profi rotiert haben. Jeder Profi konnte uns wieder einen neuen Trick oder eine andere Herangehensweise zeigen.» Auf den Anlass aufmerksam wurde sie durch einen Zufall: «Als ich mit einem meiner besten Freunde über Olympia diskutierte, fand er, er würde gerne einmal als Sportler daran teilnehmen. Als ich ihn darauf aufmerksam machen wollte, dass wir zu alt dafür sind, meinte er, das komme auf die Sportart an und führte Curling als Beispiel auf», erinnert sich Gina Kaden. Einen Tag später habe sie den Aushang zum Einführungsseminar in der Forchbahn gesehen, worauf sie sich und ihre Freunde gleich anmeldete. «Das Seminar hat uns allen unglaublich viel Spass gemacht», freut sie sich. Trotzdem wird sie den Sport nicht regelmässig ausüben können: «Als Hebamme im Schichtbetrieb ist das kaum mög-

lich.» Ihr olympiointeressierter Freund kann sich allerdings vorstellen, einem Club beizutreten.

MIT EVENTS ZU NEUEN MITGLIEDERN

Vera Schmid-Gugolz hat etliche positive Rückmeldungen erhalten. «Viele Teilnehmende haben sich nach dem Seminar persönlich oder per E-Mail bei uns bedankt.» Auch Gina Kaden findet nur lobende Worte: «Das Seminar war sehr professionell organisiert, ich hätte nicht gedacht, dass es zum ersten Mal durchgeführt wurde», betont sie. Vera Schmid-Gugolz kann sich gut vorstellen, das Seminar regelmässig durchzuführen. «Zwei der Teilnehmenden haben angekündigt, an den Trainings teilzunehmen», freut sie sich. Das entspreche den erwarteten 10 Prozent. Auch Claudio Pätz weiss, dass es Anlässe wie diesen braucht, um neue Mitglieder zu gewinnen. «Curling ist eine Randsportart, die weniger gefördert wird als populäre Sportarten», so Pätz. Als Kind komme man eigentlich nur dann zum Curling, wenn die Eltern schon spielen würden. Auch er kam auf den Geschmack, als er mit etwa acht Jahren seinen Vater auf die Rinks begleitete. «Erwachsene lassen sich aber relativ schnell für Curling begeistern, dazu braucht es genau solche Events», weiss er. Zudem sei das Interesse am Curling meist wellenartig, je nach internationalen Meisterschaften. «Nächste Saison finden die Olympischen Spiele wieder statt, das wirkt sich meistens auch positiv auf die Anzahl neuer Spieler:innen aus.»

Pamela Schefer



Ein GC Instruktor diskutiert mit seiner Gruppe die Vorgehensweise. // Bild Heike Hofer



SQUASH



Zum ersten Mal wird der Grasshopper Cup mit den weltbesten Spieler:innen in der Bahnhofshalle des HB Zürich ausgetragen. Die mit je USD 123'000 dotierten Squash-Turniere gehören zu den wichtigsten der Welt.
Bild GC Squash



schooloftomorrow.ch

Kindergarten

Primar

NEU
Sek & Gymi

The school you always wanted.

Personalisiertes Lernen für jedes Kind.

- **Kindergarten, Primar, Sek & Gymi**
Kindergarten, Primary, Middle & High School
- **Zweisprachig Deutsch & Englisch**
Bilingual German & English
- **Tagesschule inkl. Essen**
Day school incl. meals
- **Altersdurchmischt & projektbasiert**
Mixed-ages & project-based
- **Personalisierter Lehrplan**
Personalized curriculum
- **Persönlichkeitsentwicklung**
Personal development
- **Flexible Schulzeiten & Ferien**
Flexible school hours & vacations
- **4-Tage-Woche (Freitag optional)**
4-day-week (optional Friday)
- **Anerkannt vom Kanton ZH**
Recognized by the Canton ZH



holistic • creative • bilingual

ZH-City
ZH-Enge
Uster

GC ist Rekord-Schweizermeister!

Mit dem 14. Meistertitel krönte sich unser Herren-NLA-Team zum Rekordmeister – ein grandioser Erfolg für GC Squash und den ganzen Grasshopper Club! Auch sonst gibt es wieder viel Erfreuliches von unserer sportlich und gesellschaftlich ambitionierten Sektion zu berichten.



Freuen sich über den erneut für GC gewonnenen Meistertitel im Interclub, v. l.: Louai Hafez, Yannick Wilhelmi, Simon Rösner, Dimitri Steinmann. // Bild Stella Kaufmann

Das Vereinsjahr der Squash Sektion beginnt am 1. Juli, mitten in der Sommerpause. Doch auch bei 30 Grad im Schatten wird in den Squash-Hallen fleissig trainiert. Wie unser Jahresrückblick einmal mehr beweist ...

GC TROPHY

Jeden Monat findet im GC Squash Center eine Ranking Night statt, welche in der Squash-Community grossen Anklang findet



und zu einem festen Bestandteil im Kalender vieler Squash-Spieler:innen geworden ist. Mit Teilnehmenden von Basel bis Schaffhausen und Luzern sowie aus dem Grossraum Zürich ist es Monat für Monat eine Freude, die tolle Atmosphäre innerhalb der Squash-Community zu erleben.

JUNIOREN-CLUBMEISTERSCHAFT

Bei sommerlichen 25 Grad wurde im Juni 2024 zum zweiten Mal eine Junioren-Clubmeisterschaft ausgetragen. Unter der Leitung von Anton Eggmann und Judith Egli kämpften die 12 jungen Athletinnen und Athleten mit vollem Einsatz um den Titel des Juniorenclubmeisters.

Wie schon im Jahr zuvor durfte sich am Ende Barni Szellö die Krone des Juniorenmeisters aufsetzen. Allerdings musste er sich diesen Sieg hart erarbeiten. Im Final unterlag Morris Frey nur knapp im fünften Satz und wurde damit erneut Vize-Juniorenclubmeister.

SEASON OPENING

Zum Auftakt der neuen Interclub-Saison lud die Sektion Anfang Oktober 2024 zu einem stilvollen Apéro ein. Vor dem ersten Herren-NLA-Spiel der Saison wurden die Gäste mit feinen Häppchen und Getränken von unserem Catering-Team «Claudia und Nicola» verwöhnt. Ein perfekter Rahmen, um die Vorfreude auf die bevorstehende Saison zu geniessen.

Das Highlight folgte nach dem Apéro: Squash-Action auf höchstem Niveau. GC gewann mit 3:1 gegen Uster und startete erfolgreich in die «Mission Titelverteidigung».

SEKTIONSVERSAMMLUNG

Die Sektionsversammlung Mitte September 2024 fand wieder im kleinen Rahmen statt. Wir durften den Vorstand um die Person von Luca Zatti erweitern. Luca wird in der Saison 2024/25 die Funktion des Spielleiters gemeinsam mit Rolf Weibel ausüben, bevor Rolf dann per Sektionsversammlung 2025 aus beruflichen Gründen aus dem Vorstand austreten wird.

CLUBMEISTERSCHAFT

Im November 2024 wurde die Clubmeisterschaft ausgetragen. Die 24 Teilnehmer, darunter auch zwei Frauen, kämpften um den begehrten Titel des Clubmeisters. Mit der Teilnahme unserer Nummer 1 im Club, dem Squash-Profi Dimitri Steinmann,

stand der Sieger schon im Voraus fest. Seine Gegner freuten sich jedoch sehr, sich mit einem Top-30-Spieler der Weltrangliste messen zu dürfen. Im Finale wartete Luca Zatti auf Dimitri Steinmann. Trotz grossem Klasseunterschied kam es zu einem attraktiven und spannenden Final, den Dimitri schlussendlich überzeugend mit 3:0 gewann. Im Anschluss gab es ein leckeres Abendessen, wunderbar zubereitet einmal mehr vom Team Claudia & Nicola, und wir konnten gemeinsam einen gemütlichen Abend geniessen.

MONTAGSTRAINING

Während der Saison (von September bis April) wurde erneut das Montagstraining mit Anton Eggmann angeboten. Anton, unser professioneller Squash-Trainer, leitet diese Trainings mit sehr viel Herzblut und Fachwissen, weshalb die Plätze oftmals restlos ausgebucht sind.

Zum Abschluss des Montagstrainings gab es im April 2025 das inzwischen schon traditionelle «End of Monday Training». Nach ein paar Squash-Spielen wurden die Tische zusammengeschoben und Ignacio Belotto bereitete uns ein sehr leckeres Abendessen zu. Wir genossen einen tollen Abend und würdigten Anton für seinen grossen Einsatz.

GRASSHOPPER CUP

Ein besonderes Highlight war der Grasshopper Cup, ein internationales Squash-Turnier mit den weltbesten Spielerinnen und Spielern. Dieser wurde vom 22.-27. April 2025 zum ersten Mal



GC Spieler Yannick Wilhelmi verlor gegen den Routinier und Landsmann Nicolas Müller (hinten) mit 1:2 Sätzen. // Bild PSA.

im Hauptbahnhof Zürich ausgetragen, was für zusätzliche Aufmerksamkeit und ein enormes Presse-Echo sorgte – mit entsprechend positiven Effekten für GC Squash, aber auch die gesamte Marke GC.

Unsere beiden je mit USD 123'000 dotierten Herren- und Frauenturniere gehören inzwischen zu den wichtigsten Squash-Events der Welt. Squash-Begeisterte aus der ganzen Schweiz und Europa strömten nach Zürich und bekamen während dieses sechstägigen Turniers Squash auf Weltklasseniveau geboten. Schon allein der gläserne Squash-Court in der Bahnhofshalle, umgeben von 1'000 Tribünenplätzen, bot ein eindrückliches Bild und so manch ein Passant blieb verwundert stehen und schaute ein bisschen zu.

Erfreulicherweise waren unter den teilnehmenden Athletinnen und Athleten mit Cindy Merlo, Yannick Wilhelmi und Dimitri Steinmann gleich drei Vertreter unserer GC Squash Sektion am Start, welche die Unterstützung des heimischen Publikums sichtlich geniessen konnten. Wie es ihnen ergangen ist, steht in einer separaten Story auf den folgenden Seiten!

Steve Buchli, OK-Präsident des Grasshopper Cup, hat mit seinem Team in über einem Jahr Vorbereitungszeit hervorragende Arbeit geleistet. Den über 80 freiwilligen Helferinnen und Helfern, ohne die ein solches Turnier nicht möglich wäre, gebührt an dieser Stelle nochmals ein ganz grosses und herzliches Dankeschön!

SPORTLICHE HIGHLIGHTS

In der Saison 2024/25 war GC wieder mit sechs Herren- und zwei Frauenmannschaften im Schweizer Interclub-Wettbewerb am Start. Nach dem Doppel-Schweizermeistertitel im Vorjahr waren die Erwartungen hoch.

Das NLA-Team der Männer mit Teammanager Marco Valpiani beendete die reguläre Saison auf dem 4. Platz und galt als Favorit für die Playoffs Anfang April 2025 in Uster. Die Mannschaft konnte mit Dimitri Steinmann, Yannick Wilhelmi, Simon Rösner und Louai Hafez in ihrer Bestbesetzung antreten und erfüllte alle Erwartungen souverän. So wurde GC zum 14. Mal Schweizermeister und ist nun Rekordmeister – ein riesiger Erfolg für unsere Sektion und den ganzen Grasshopper Club!

Das Damenteam unter der Leitung von Teammanagerin Cindy Merlo qualifizierte sich ebenfalls für die Playoffs. Allerdings mussten sie ohne die verletzte Cindy und damit ihre Nummer 1 antreten und konnten so den letztjährigen Meistertitel leider



An der Schweizermeisterschaft im Einzel gab es für GC einen Doppelsieg mit Dimitri Steinmann und Cindy Merlo. // Bild zvg

nicht verteidigen. Mit dem dritten Platz reichte es dennoch für Edelmetall.

Auch bei der Schweizer Einzelmeisterschaft, welche vom 8.-12. Januar 2025 in Langnau am Albis stattfand, dominierte GC. Nach 2018 und 2019 gewann Cindy Merlo bei den Frauen zum dritten Mal den Schweizermeistertitel. Bereits zum vierten Mal in Folge stand Dimitri Steinmann bei den Herren zuoberst auf dem Podest. Und zum dritten Mal in Folge wurde Yannick Wilhelmi Vize-Schweizermeister.



GC Spieler Dimitri Steinmann schaffte es am Grasshopper Cup 2025 bis in den Viertelfinal. // Bild PSA



An der Einzel-EM in Cuenca (Spanien) wurde Dimitri Steinmann (links) Vize-Europameister, in der Mitte Sieger Victor Crouin (FR) und rechts mit Bronze Iker Pajares Bernabeu (ES). // Bild PSA

Die Früchte der Nachwuchsarbeit werden von Jahr zu Jahr grösser. An den Junioren-Schweizermeisterschaften vom 1./2. Juni 2024 in Uster wurde die GC Spielerin Amelia Gonzalez bei den Girls U17 Schweizermeisterin und Leila Hirt erkämpfte sich den

Vize-Schweizermeistertitel bei den Girls U19. Auch die GC Junioren waren sehr erfolgreich. Morris Frey wurde bei den Boys U15 Schweizermeister und Benedikt Ammann bei den Boys U13 Vize-Schweizermeister.

Aber auch die ältere Garde von GC Squash war aktiv und erfolgreich. Fünf Spieler unserer Sektion nahmen an der Senioren-Schweizermeisterschaft vom 8./9. Februar 2025 im bernischen Kehrsatz teil. Und alle fünf kehrten mit Edelmetall um den Hals zurück. In der Kategorie 50+ holte sich Luc Hänni den Schweizermeistertitel, gefolgt von Erich Aschenberger auf dem zweiten Platz. Grégory Bohren erkämpfte sich in der Kategorie 55+ die Silbermedaille. Ebenfalls Silber gab es für Marco Valpiani in der Kategorie 60+ und Schweizermeister in der Kategorie 65+ wurde Sergio Orduna.

Unsere GC Spieler waren aber auch diese Saison wieder über die Landesgrenzen hinaus im Einsatz und erfolgreich! An der Squash-Einzel-Europameisterschaft vom 21.-24. August 2024 im spanischen Cuenca holte sich Dimitri Steinmann den Vize-Europameistertitel und untermauerte damit seine Top-Form. Unsere beiden GC Spieler Yannick Wilhelmi und Dimitri Steinmann reisten im Dezember 2024 zusammen mit Nicolas Müller

(Squash Club Sihltal) und Robin Gadola (Squash Club Uster) als Schweizer Nationalmannschaft an die Squash-Team-Weltmeisterschaft nach Hong Kong. Wie schon im Vorjahr eroberten sie sich den hervorragenden dritten Platz, hinter den beiden Squash-Nationen Ägypten und England.

Auch bei der Squash-Team-Europaweltmeisterschaft Anfang Mai 2025 im polnischen Breslau waren unsere GC Vertreter sehr erfolgreich. Louai Hafez, Yannick Wilhelmi und Dimitri Steinmann waren drei der insgesamt sechs Nationalspieler, welche für die Schweiz wie im Vorjahr den dritten Platz hinter England und Frankreich erkämpften.

Erich Aschenberger

GC CUP: KEIN VORBEIKOMMEN AN ÄGYPTEN

Am diesjährigen Grasshopper Cup dominierten die ägyptischen Spielerinnen und Spieler: Ali Farag und Nouran Gohar holten sich die Siegerepokale. Als bester Schweizer schaffte es GC Talent Dimitri Steinmann in den Viertelfinal.

Der Grasshopper Cup lockte Ende April 2025 über 4'000 Zuschauerinnen und Zuschauer in den Zürcher Hauptbahnhof. 24 Squash-Talente aus aller Welt traten gegeneinander an, der Sieg ging sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen an



Gratulation den beiden Gewinnern des Grasshopper Cup 2025 – Ali Farag und Nouran Gohar. // Bild GC Cup

Ägypten: Bei den Männern entschied der vierfache Weltmeister Ali Farag den Final für sich. Zwar lag er zu Beginn des ersten Satzes gegen den Peruaner Diego Elias mit 0:6 im Rückstand, holte dann aber auf und ging in Führung. Nachdem der zweite Satz an Elias ging, sicherte sich Farag mit den folgenden zwei Sätzen den Sieg und so den Cup-Titel. Bei den Frauen setzte sich die Ägypterin und Weltranglistenerste Nouran Gohar im Final gegen die Malaysierin Sivasangari Subramaniam durch, indem sie alle drei Sätze für sich entschied.

Unser Dimitri Steinmann spielte sich bis in den Viertelfinal, wo seine Reise dann aber zu Ende war. Auch er scheiterte wie so viele an einem Ägypter und schied nach einem spannenden Match gegen Aly Abou Eleinen aus. GC Spieler Yannick Wilhelmi verlor in der ersten Runde gegen seinen Nationalmannschaftskollegen Nicolas Müller, die GC Spielerin Cindy Merlo unterlag in ihrem Auftaktspiel der Engländerin Katie Malliff. Da war bei beiden der Abstand zur Weltspitze noch etwas zu gross. Trotzdem war es für alle drei eine tolle Erfahrung und ein grosses Erlebnis.

Pamela Schefer

VON DER SCHWEIZ IN DIE SQUASH-HOCHBURG KAIRO

Im Mai 2024 wagte Cindy Merlo einen mutigen Schritt: Sie zog nach Kairo, um sich optimal auf die Olympischen Spiele 2028 vorzubereiten. Im Interview erzählt die Squash-Spielerin, warum Ägypten der ideale Trainingsort für sie ist, wie sie sich eingelebt hat und was sie aus der Schweiz vermisst.

Du bist vor knapp einem Jahr von Pfäffikon ZH in die Millionenmetropole Kairo gezogen. Was hat dich dazu bewogen, diesen Schritt zu wagen?

Cindy Merlo: Mein Umzug war eine bewusste Entscheidung für meine Karriere. Der Gedanke dazu kam mir erstmals an der Squash-Weltmeisterschaft im Mai 2024 in Kairo. Da wurde mir klar, dass ich mich in einem professionellen Umfeld mit dem richtigen Trainerteam gezielt weiterentwickeln könnte. Da ich bereits mehrere Trainingsaufenthalte in Ägypten absolviert hatte, war mir das Umfeld vertraut. Als ich in die Schweiz zurückkehrte, wusste ich: Wenn ich Olympia 2028 erreichen will, muss ich diesen Schritt wagen. Danach ging alles sehr schnell: Schon Ende Mai zog ich nach Kairo. Die Off-Season nutzte ich als Testlauf – und nach dieser Eingewöhnungsphase stand fest, dass Kairo mein neuer Lebensmittelpunkt bleibt.

Professionell und präzise wie unsere Dienstleistungen

Von Betrieb und Hauswartung Ihrer Immobilie über das Ausführen von Reparaturen und die technische Wartung bis hin zur Unterhaltsreinigung sowie der Pflege Ihrer Grünflächen: **Wir sind für Sie da.**

Vebego AG
Kanalstrasse 6, CH-8953 Dietlikon
+41 43 322 94 70 / www.vebego.ch

Vebego





Was macht Ägypten zum idealen Trainingsort für dich?

Squash ist in Ägypten eine der beliebtesten Sportarten, weshalb es hier eine herausragende Infrastruktur für professionelle Spieler und Spielerinnen gibt. Das Trainingsangebot ist viel umfangreicher als in der Schweiz, und ich absolviere fast täglich vier Trainingseinheiten. Zusätzlich spiele ich drei Mal pro Woche Matches gegen andere Squash-Spielerinnen. Dieses intensive Training zahlt sich aus: Nach meinem Umzug konnte ich mich bei den Einzel-Europameisterschaften erstmals unter den Top 10 klassieren. Auch mein Sieg bei der Schweizer Einzelmeisterschaft hat mir gezeigt, dass ich auf dem richtigen Weg bin.

Wie hast du dich in deinem neuen Umfeld eingelebt?

Glücklicherweise war mir die Squash-Szene in Ägypten nicht völlig fremd – ich kannte bereits einige Leute aus der Umgebung. Das hat mir den Einstieg erleichtert. Und Kairo gefällt mir sehr gut – die Menschen hier sind unglaublich herzlich und offen. An den entspannten ägyptischen Lifestyle musste ich mich allerdings erst gewöhnen. Hier läuft vieles weniger strukturiert als in der Schweiz. Besonders, wenn es um Verabredungen geht – Pünktlichkeit ist eher ein dehnbarer Begriff. Das war anfangs herausfordernd, vor allem, weil mein Tagesablauf sehr eng getaktet ist. So bin ich neben dem intensiven Training weiterhin für die Juniorenabteilung von GC tätig und absolviere meinen Bachelor in Kriminologie und Recht.

Was sind deine Ziele für die Olympischen Spiele 2028?

Schon jetzt löst der Gedanke an Olympia eine Mischung aus Vorfremde und Nervosität in mir aus. Mein erster Fokus liegt darauf, mich für das Turnier zu qualifizieren. Schlussendlich möchte ich natürlich auch um die Medaillen mitspielen, muss aber auch aufpassen, dass ich mich selbst nicht zu stark unter Druck setze. Das steht mir bei Wettkämpfen nämlich manchmal im Weg. Um damit besser umzugehen, arbeite ich mit einem



Cindy Merlo zog nach Kairo, um sich optimal auf die Olympischen Spiele 2028 vorzubereiten. // Bild PSA Squash Tour

Mental Coach zusammen. Gemeinsam entwickeln wir Strategien, damit ich in entscheidenden Momenten fokussiert bleibe.

Was vermisst du am meisten aus der Schweiz?

Am meisten fehlen mir definitiv meine Familie und Freunde – meine Facetime-App ist deshalb im Dauereinsatz. Aber auch typisch schweizerische Dinge wie Rivella, Aromat und Schokolade fehlen mir. Zum Glück kann ich mich immer eindecken, wenn ich nach Hause komme. Dann komme ich mit gut gefüllten Koffern zurück nach Kairo. Zudem vermisse ich die gut funktionierenden öffentlichen Verkehrsmittel und die klaren Strukturen der Schweiz.

Was steht als Nächstes an?

Meine kommenden Turniere finden in Australien und Neuseeland statt. Danach kehre ich zurück in die Schweiz, wo ich unter anderem am Damen NLA Qualifying Weekend in Genf teilnehme. Anfang April folgt dann der GC Cup, der dieses Jahr im Zürcher Hauptbahnhof stattfindet. Dies wird sicherlich auch ein tolles Erlebnis.

Simone Schmid

DIE ZUKUNFT VON GC SQUASH

Rolf Meyer ist seit über 20 Jahren Mitglied bei GC Squash, war 17 Jahre lang Präsident und ist heute noch im Vorstand engagiert. Bei der Neuausrichtung des Nachwuchsbereiches spielt er eine entscheidende Rolle. Im Gespräch blickt er auf die bisherigen Erfolge und Entwicklungen zurück.

Vor fünf Jahren beschloss GC Squash, den Nachwuchsbereich grundlegend neu aufzubauen. «Anstatt Mittel in die Nationalliga A zu investieren, wollten wir unsere Ressourcen künftig auch gezielt in die Jugendförderung lenken», erklärt Rolf Meyer. Es gab zwar schon vorher Angebote für junge Spieler:innen, diese waren jedoch nicht genügend ausgebaut. Das einzige Training für junge Spieler:innen wurde von Trainer Anton Eggmann angeboten, fand jedoch nur zweimal pro Woche statt und war darüber hinaus völlig unverbundlich.

Zusammen mit dem Squash-Coach Michael Baumann wurde die «TrySquash»-Initiative des Schweizerischen Squash Verbandes umgesetzt. Dabei besucht Michael regelmässig Schulen und gibt während der Turnstunden eine Einführung in Squash. Interessierte Schüler:innen werden anschliessend in den Club zu einem Schnuppertraining eingeladen. Aus dieser Initiative entwickelte



Das Nachwuchsprogramm bei GC Squash umfasst heute 25 bis 30 Jugendliche im Alter von 10 bis 17 Jahren. // Bild Michael Baer

sich schnell eine kleine Gruppe von Jugendlichen, die mit dem regelmässigen Training bei GC begann. Heute umfasst das Nachwuchsprogramm 25 bis 30 Jugendliche im Alter von 10 bis 17 Jahren. Mit Cindy Merlo und Anton Eggmann als Trainer:in sowie Judith Egli, die das «Minihopper-Training» für Kinder zwischen 4 und 10 Jahren leitet, entwickelt sich das Angebot stetig weiter.

«DIE RAHMENBEDINGUNGEN MÜSSEN STIMMEN»

«Unser Ziel ist es, Juniorinnen und Junioren bis in die Nationalliga A zu begleiten und zu fördern», erklärt Rolf. Das Förderkonzept ist vorerst auf 10 Jahre angelegt und zeigt bereits erste Erfolge: Nach nur drei Jahren spielen die ersten Junioren bereits in der B-Mannschaft. Auch bei den Schweizer Juniorenmeisterschaften im Juni 2024 konnte GC Squash bedeutende Erfolge feiern: Morris Frey gewann in der Kategorie U15 die Goldmedaille, ebenso wie Amelia Gonzalez bei den U17-Mädchen. Benedikt Ammann errang die Silbermedaille in der Kategorie Boys U13.

«Damit solche Leistungen möglich sind, müssen die Rahmenbedingungen stimmen. Es geht nicht nur um die Arbeit, sondern auch um Glück, das Engagement der Spieler:innen und die Unterstützung der Eltern», betont Rolf. «Zusätzlich legen wir grossen Wert auf die individuelle Entwicklung und Förderung der Spieler:innen. Dies erfolgt durch ein interdisziplinäres Programm, das Krafttraining und Ernährungscoaching mit Raphael Huber sowie ein Mentaltraining mit Diego de Nicola umfasst. Beide sind ebenfalls Mitglieder der GC Squash Sektion.»

HALBZEIT DES NACHWUCHSFÖRDERUNGSKONZEPTS

«Wir stehen momentan in der Halbzeit unseres Nachwuchsförderungskonzepts. Viele unserer Ziele haben wir schneller erreicht

als geplant», erklärt Rolf stolz. Er betont, wie wichtig das Engagement und die Leidenschaft des Trainerteams sind. Dank ihres unermüden Einsatzes kann GC Squash bereits heute eine bemerkenswerte Position im Juniorenbereich in der Schweiz einnehmen.

Simone Schmid

«DIE SUPERLATIVE REICHEN FÜR DIESEN ANLASS NICHT AUS»

Die drei GC Ausnahmetalente Dimitri Steinmann, Cindy Merlo und Yannick Wilhelmi zählen zu den besten Squash-Spielerinnen und -Spielern der Welt. Vom 22. bis 27. April 2025 traten sie beim diesjährigen Grasshopper Cup an, der Teil der PSA World Tour ist. Zum ersten Mal fand der Event mitten im Zürcher Hauptbahnhof statt, was den Schweizer Squash-Sport auf ein neues Level hebt.

Im Interview erzählen die drei, warum der Grasshopper Cup für sie das Highlight im Jahreskalender ist und wie sie ersten Spiele auf dem einzigartigen Glas-Court mitten im Pendlerstrom erlebt haben.



Der GC Cup ist für GC Spieler Dimitri Steinmann jedes Jahr ein Highlight. // Bild Miriam Hetzel



Mit dem QR-Code links geht es zum Videointerview mit den drei GC Stars.

Interview /Video: Miriam Hetzel



UNIHOCKEY



Freude herrscht: GC Unihockey bezwingt erstmals Wiler Ersigen in einer Playoff-Serie mit einem 6:4 im alles entscheidenden 7. Spiel auswärts. Dies nachdem GC in der Serie schon mit 2:3 zurückgelegen hatte.

Bild Tobias Wagen



DIE BASIS FÜR BESTLEISTUNGEN

Pulastic® SPORTBÖDEN VON SIKA: IDEAL FÜR SPORT- UND FITNESSBEREICHE

Sika ist ein Unternehmen der Spezialitätenchemie, global führend in der Entwicklung und Produktion von Systemen und Produkten für den Bau und die Industrie. Sika ist weltweit präsent mit Tochtergesellschaften in 102 Ländern, produziert in über 400 Fabriken, entwickelt innovative Technologien für Kunden rund um den Globus und trägt damit massgeblich zur nachhaltigen Transformation im Bau- und Transportwesen bei.



SIKA AG
Zugerstrasse 50 · 6340 Baar · Switzerland
Phone: +41 58 436 68 00
www.sika.com

BUILDING TRUST



GC Unihockey auf Kurs mit Schweizer Identität

Die Saison 2024/25 war für GC Unihockey geprägt von sportlicher Entwicklung, klaren Werten und starken Leistungen im Nachwuchs. Das erste Team startete mit einer durchgezogenen Qualifikation, zeigte in der entscheidenden Phase aber Charakter. Besonders erfreulich: Der eingeschlagene Weg mit Fokus auf in der Schweiz ausgebildete Spieler trägt Früchte, auf dem Spielfeld wie auch in der langfristigen Entwicklung.



Playoff-Stimmung in der GC Hardau-Halle. // Bild Tobias Wagen

LUPL-TEAM: SCHLUSSSPURT, PLAYOFF-ÜBERRASCHUNG UND VERDIENTE ABSCHIEDE

GC Unihockey beendete die Qualifikation mit 32 Punkten auf Rang 8. Erst im letzten Spiel konnte die Playoff-Teilnahme gesichert werden. Die Saison war geprägt von engen Spielen, doch zur entscheidenden Phase fand das Team seine Form. Im Playoff-Viertelfinal setzte sich GC gegen Favorit SV Wiler Ersigen in einer packenden Serie über sieben Spiele mit 4:3 durch. Einsatz, Disziplin und mentale Stärke machten den Unterschied.

Im Halbfinal unterlag GC zwar Zug United diskussionslos, zeigte dabei aber beherzte Auftritte. Die Halbfinalqualifikation ist ein klares Zeichen, dass sich das Team unter Headcoach Nicolas Berlinger positiv entwickelt. Berlinger setzt gezielt auf ein Schweizer Kernteam und fördert eigene Talente. Diese Philosophie stärkt die Identifikation und bildet die Basis für nachhaltigen Erfolg.

Gleichzeitig geht eine Ära zu Ende: Moritz Mock beendet aus gesundheitlichen Gründen seine Spieler-Karriere. Auch Andri Kunz und Tim Nussle hängen ihren Unihockey-Stock an den Nagel. Alle drei prägten das Team mit Einsatz, Erfahrung und Loyalität.



Ein sicherer Rückhalt während der ganzen Saison: Cyril Haldimann im GC Tor. // Bild Tobias Wagen

Zudem wechselt Elia Seiler zu Floorball Thurgau. Diese Veränderungen sind bedeutend, doch GC wird weiterhin auf Kontinuität und eigene Kräfte setzen.

KLARE LINIE: FOKUS AUF SCHWEIZER SPIELER

GC Unihockey geht einen eigenständigen Weg. Der Verein setzt konsequent auf Talente aus der eigenen Ausbildung. Diese Strategie erfordert Geduld, schafft aber nachhaltige Strukturen. Junge Spieler übernehmen früh Verantwortung, sammeln Spielpraxis und entwickeln sich unter professionellen Bedingungen weiter. Das sorgt für Glaubwürdigkeit und eine starke Verbindung zum Verein. Dass gleich sieben(!) Spieler aus dem GC Nachwuchs an der U19-WM (in vier verschiedenen Teams) teilnehmen, ist so gesehen alles andere als Zufall.



Erfolgreiche Saison: Playoff-Halbfinalqualifikation des LUPL-Teams. // Bild Tobias Wagen



Die packende Playoff-Serie gegen Wiler Ersingen gewinnt GC mit 4:3-Siegen. // Bild Tobias Wagen

NACHWUCHS ALS FUNDAMENT

Die Basis dieser Philosophie liegt im eigenen Nachwuchs. Hier blickt GC auf eine äusserst erfolgreiche Saison zurück:

- U21A: Das Team erreichte das Finale der Schweizermeisterschaft. Mit Spielwitz, Reife und Konstanz überzeugte es über die ganze Saison hinweg. Der Finaleinzug ist ein starkes Zeichen für die Qualität der Ausbildung.
- U18A: Die Mannschaft schaffte den Einzug in den Viertelfinal und zeigte eine vielversprechende Entwicklung mit solider Teamleistung.
- U16A und U14A: Beide Teams qualifizierten sich für die Halbfinals. Das zeigt die Breite und Qualität der GC Talentschmiede.



Stimmung garantiert: Die Hotdog-Kurve bei GC Heimspielen. // Bild Tobias Wagen



Präsident Frank Strobel beim SRF-Interview. // Bild Tobias Wagen

Besonders erfreulich: Zahlreiche Spieler trainieren bereits mit älteren Teams oder sammeln erste Einsätze in höheren Ligen.

STARKES UMFELD ALS ERFOLGSFAKTOR

GC Unihockey überzeugt nicht nur sportlich, sondern auch mit einem engagierten Umfeld. Die Arbeit im Staff, die enge Zusammenarbeit mit Familien und Schulen sowie eine sorgfältige Betreuung sorgen für ein stabiles Fundament. Der Verein versteht es, Leistung mit Menschlichkeit zu verbinden – eine Qualität, die im heutigen Leistungssport längst nicht mehr selbstverständlich ist.

AUSBLICK AUF 2025/26

Mit der Erfahrung dieser Saison blickt GC Unihockey zuversichtlich nach vorne. Die Mehrheit der Leistungsträger bleibt dem Verein treu und mehrere U21-Spieler stehen vor dem Sprung ins



Geschafft! Die U21 steht im Final! // Bild Andreas Werginz



Unsere strahlenden U21-Silverboys. // Bild Andreas Werginz

Fanionteam. Die Durchlässigkeit zwischen den Stufen wird gelebt und gefördert. Auch im Staff setzt man auf Kontinuität. Die Handschrift von Nicolas Berlinger ist klar erkennbar und trägt Früchte. Für die kommende Saison sind punktuelle Verstärkungen aus dem eigenen Nachwuchs vorgesehen. Ziel ist es, erneut unter die besten vier Teams der Schweiz zu kommen.

GC Unihockey hat seine Identität geschärft und sportlich überzeugt. Der Erfolg ist kein Zufall, sondern das Resultat klarer Prinzipien, viel «Chrampf» und eines starken Vereinsumfelds. Mit dem Halbfinaleinzug der ersten Mannschaft und den Erfolgen im Nachwuchs gehört GC zu den führenden Adressen im Schweizer Unihockey. Die Zukunft sieht so gesehen vielversprechend aus – mit einem klaren Schweizer Profil.

Nicolas Edelmann

NEUSTRUKTURIERUNG DES NACHWUCHSBEREICHES

Florian von Wangenheim ist verantwortlich für die Weiterentwicklung und Neustrukturierung des Nachwuchsbereiches bei GC Unihockey. Mit einer klaren Vision und innovativen Ansätzen will Florian sicherstellen, dass GC auch in Zukunft zur Spitze des Schweizer Unihockeys gehört. Dazu werden vielfältige Massnahmen umgesetzt, um die nächste Generation von Unihockey-Spielern gezielt zu fördern.

Florian, du bist verantwortlich für die Neustrukturierung des Unihockey-Nachwuchsbereiches bei GC. Was sind die Ziele, die du dabei verfolgst?

Narosan® Green Die geballte Kraft für Ihre Zellen!

Mit wertvollen Vitaminen, polyphenolreichem Traubenkernextrakt und der natürlichen Power aus Gemüse- und Fruchtsäften. Für Zellgesundheit, Energie und Immunsystem.

Jetzt bestellen
unter nahrin.ch
Gratisversand



kade& partner

ihr begleiter und berater –
authentisch, persönlich
und kompetent.

ringstrasse 18
8600 dübendorf

kadepartner.ch
+41 44 801 66 66

Florian von Wangenheim: Wir verfolgen das Ziel, mit Schweizer Spielern zur nationalen Unihockey-Spitze zu gehören. Unsere Vision ist es, dass wir unseren eigenen Spielern eine Plattform für ihre sportliche Entwicklung bieten. Unihockey ist eine Sportart, die sich noch stark weiterentwickelt, auch hinsichtlich der Leistungsanforderungen. Wir möchten GC für die Zukunft besser aufstellen, indem wir nicht Spieler ausbilden, die in der NLA mithalten können, sondern dort auch einen spürbaren Einfluss haben. Dazu müssen wir die Spieler sowohl im technischen als auch im physischen Bereich verbessern.

Welche konkreten Massnahmen beinhaltet die Neustrukturierung?
Wir verstärken die Zusammenarbeit mit den Unihockey-Vereinen der Region bereits bei den jüngeren Jahrgängen zum beidseitigen Nutzen. Gleichzeitig bauen wir stark die Angebote des regionalen Leistungszentrums aus, das wir betreiben. Wir wollen, dass mehr unserer Spieler die Möglichkeit haben, zusätzliche Trainings z. B. am Vormittag zu besuchen. Um die höheren Altersstufen zu fördern, ist Luan Misini – unser neuer Ausbildungschef – verantwortlich. Luan war zuvor während vieler Jahre NLA-Trainer und kümmert sich jetzt um die Trainerausbildung und die Förderung von Kaderspielern im U16- bis U21-Bereich. Er hat die Fähigkeit, die Spieler nicht nur auszubilden, sondern sie auch für seine Ideen zu begeistern. Mit ihm können wir die DNA von GC, aktives und attraktives Unihockey, auf allen Altersstufen etablieren.

Was sind die Vorteile der Neustrukturierung?
Ein grosser Vorteil ist, dass wir frühzeitig mit Talenten in Kontakt kommen und somit einen grösseren Pool an Spielern haben. Gleichzeitig haben wir eine klare Vorstellung davon, welche Art von Spielern wir ausbilden wollen. Wir wollen auch im physischen Bereich Fortschritte machen und bauen dieses Thema ins regionale Leistungszentrum ein. Durch die Neustrukturierung bringen wir mehr Professionalität in die Sportart hinein. Dass wir explizit auf Schweizer Spieler setzen wollen, macht uns als Unihockey-Club für diese attraktiv.

Was verbindet dich mit GC Unihockey und wie kamst du dazu, dieses Projekt zu leiten?

Ich konnte bei GC Unihockey bereits auf allen Juniorenstufen als Trainer arbeiten. Durch diese Erfahrung habe ich viel Know-how gesammelt. Auch meine eigenen Kinder sind oder waren bei GC aktiv. Als wir vor zehn Jahren aus Deutschland in die Schweiz kamen und meine Kinder dem Club beitraten, wurden wir sofort herzlich aufgenommen. GC diente sozusagen als Integrationsinstrument.

Interview/Text: Simone Schmid



Florian von Wangenheim ist verantwortlich für die Weiterentwicklung und Neustrukturierung des Nachwuchsbereiches bei GC Unihockey. // Bild GC Unihockey

SCHWEDISCHER TORJÄGER NEU BEI GC

Tommy Bolin war Stürmer in den besten schwedischen Unihockey-Teams. Nun ist der Schwede in die Schweiz gezogen und spielt bei GC. Im Interview erzählt der 28-Jährige, wie er sich eingelebt hat und weshalb er als Spieler vielseitiger werden möchte.

Tommy, wie seid ihr in die Saison gestartet?

Tommy Bolin: Mit Höhen und Tiefen. Die Spiele waren in Ordnung, aber die Resultate sind mit zwei Niederlagen in den ersten beiden Matches natürlich nicht wie gewünscht. Vor allem, da wir gegen Teams spielten, die wir eigentlich hätten schlagen sollen. Auch die Pre-Season lief nicht ganz wie erhofft.

Wie ist es dir persönlich in den ersten Spielen ergangen?

Für mich ist es das erste Mal, dass ich in diesem Land und dieser Liga spiele – deshalb weiss ich noch nicht genau, was ich erwarten kann. Auch sonst ist für mich vieles neu: der Spielstil,



aber auch die Kommunikation im Team. Ich bin der einzige ausländische Spieler und muss mich erst ans Schweizerdeutsch gewöhnen. Aber mit jedem Tag wird es besser, ich bin dabei, meine Rolle im Team zu finden und ich kann ich selbst sein.

Wie unterscheidet sich denn der Spielstil in Schweden von dem in der Schweiz?

In der Schweiz ist das Tempo höher. Denn hier gehen die Teams grössere Risiken ein. Dadurch verlieren sie auch ab und zu den Ball. Das führt dazu, dass wir in der Schweiz ein viel stärkeres Hin und Her haben. In Schweden ist das Spiel kontrollierter, man wartet eher vor dem Tor auf die ideale Gelegenheit. Persönlich finde ich, der Stil in der Schweiz macht mehr Spass, und er ist bestimmt auch attraktiver für das Publikum – es gibt einfach mehr Action.

Welche Ziele habt ihr für diese Saison?

Wir möchten um den Titel kämpfen. Das war für mich auch wichtig bei meinem Wechsel in die Schweiz: Ich wollte in eine Mannschaft, die um den Titel spielen kann.

Und was möchtest du persönlich erreichen?

Ich möchte einfach viele Tore schiessen, sodass wir als Team

gewinnen können. Je älter ich werde, desto mehr verändern sich meine Werte. Anfang zwanzig war es für mich sogar wichtiger, dass ich selbst Tore schiesse, als dass das Team gewinnt. Mittlerweile ist das anders und das Team steht im Vordergrund. Ich möchte auf und neben dem Platz möglichst viel für die Mannschaft tun. Seit ich hier bin, habe ich die GC Familie bereits gut kennengelernt. Alle haben mich mit offenen Armen empfangen und ich fühle mich hier sehr wertgeschätzt. Deshalb möchte ich unbedingt etwas zurückgeben.

Was sind deine besten Qualitäten als Spieler?

Im Team müssen wir noch herausfinden, was genau meine Rolle ist und wie wir mich am besten einsetzen. Ich bin Stürmer und gut im Tore schiessen. Am besten arbeite ich direkt vor dem Netz, ich kann Volleys, Rebounds verwerten. Diese Aufgaben sind auch für mich angedacht, da Noel Seiler das Team verlassen hat.

In Schweden hast du Tor um Tor geschossen – in deiner besten Saison waren es 37 Tore in 37 Spielen plus zahlreiche Assists. Weshalb gelingt dir das so gut?

Ich mache das schon, seit ich fünf Jahre alt bin, und weiss, dass ich gut darin bin. Es ist Erfahrung, vielleicht auch Intuition. In Schweden spielte ich in Teams, die zu den vier besten weltweit



Der Schwede Tommy Bolin war Stürmer in den besten schwedischen Unihockey-Teams und spielt jetzt bei GC. // Bild GC Unihockey

zählen. Jeder Spieler in diesen Teams ist hochspezialisiert und in einer bestimmten Sache Weltklasse. Das hat mich dazu gebracht, mich auch nur auf meine Stärken zu fokussieren. Ich merke nun aber, dass ich noch mehr Selbstvertrauen aufbauen und noch wertvoller für das Team sein könnte, wenn ich mich auch in anderen Aspekten verbessere und vielleicht vielseitiger werde.

Für GC bist du von deinem Heimatland in die Schweiz umgezogen. Hast du einen Kulturschock erlebt?

Nein, das zum Glück nicht. Ich glaube, dass die Schweiz und Schweden einander ähnlich sind und die gleichen Werte teilen. Zudem habe ich mich mit Manuel Maurer (Schweizer Unihockey-Spieler, der mit Tommy Bolin bei Växjö spielte, Anm. d. Red.) intensiv unterhalten, bevor ich hierhergekommen bin. Er hat mich zum Beispiel bereits vorgewarnt, dass alle Läden am Sonntag geschlossen sind. Genützt hat es aber nicht viel: Ich wache immer noch am Sonntag auf, habe nichts zu essen zuhause und muss an den Zürcher Hauptbahnhof fahren, um einzukaufen (lacht).

Dann hast du dich in Zürich also bereits gut eingelebt?

Ja. Ich bin überrascht, wie freundlich die Schweizerinnen und Schweizer sind. Ich hatte nämlich gehört, dass Schweizer ganz ähnlich wie wir Schweden eher zurückgezogen sind und selten auf neue Leute zugehen. Aber ich habe das anders erlebt und wurde sehr freundlich empfangen. In meiner ersten Woche in Zürich habe ich schon mehr mit meinen Nachbarn gesprochen als in den letzten drei Jahren in Schweden. Es gefällt mir auch, dass in Zürich so viele Personen aus verschiedenen Ländern zusammenkommen.



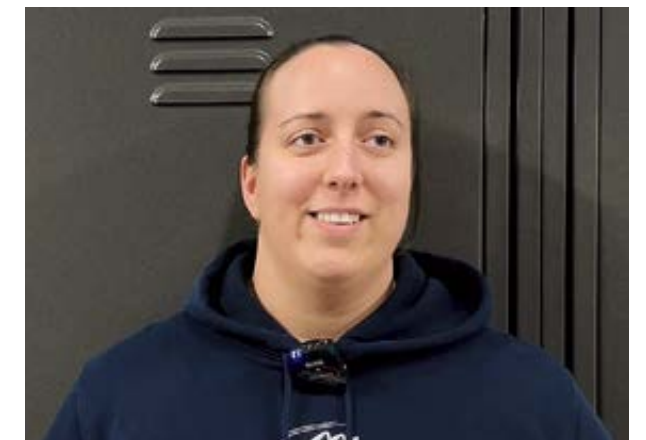
Gibt es etwas, was du an Schweden vermisst? Ein besonderes Essen zum Beispiel?

Da muss ich überlegen – es gibt eigentlich nicht viel. Meine Mutter bringt mir meine liebsten Snacks mit in die Schweiz, wenn sie mich besucht. Nur den Kaffee, den wir in Schweden haben, vermisse ich. Die Nespresso-Maschinen in der Schweiz können nicht mit unserem Filterkaffee mithalten.

Nadja Fitz

«ICH WILL DIE SPIELER FÖRDERN»

Nicole Bichsel blickt auf 17 Jahre Erfahrung als Unihockey-Spielerin zurück und ist nun bereits in ihrer zweiten Saison Cheftrainerin der U18A-Herren-Mannschaft bei GC. Als einzige Frau in der Schweiz in dieser Position spricht sie im Interview darüber, was sie mit GC Unihockey verbindet und welche Ziele sie und ihr Team in dieser Saison verfolgen.



Nicole Bichsel ist Cheftrainerin der U18A-Herren-Mannschaft bei GC Unihockey. // Bild Simone Schmid



Mit dem QR-Code links geht es zum Videointerview mit Nicole.
Interview /Video: Simone Schmid

Crêpes sind auch nur Omeletten, die ihren Abschluss in Marketing gemacht haben.

Nebst dem Studium des Dipl. Marketingmanagers HF gibt es noch viele weitere spannende Weiterbildungen.

Finde jetzt heraus, welche

Weiterbildung zu dir passt!

BERN
WINTERTHUR
ZÜRICH

WWW.SIB.CH
043 322 26 66



SIB SCHWEIZERISCHES
INSTITUT FÜR
BETRIEBSÖKONOMIE
SEIT 1963



sib.ch

RUGBY



Die zwei Männer- und das Frauen-Team posieren gemeinsam auf ihrem Homeground gegenüber der Sihlcity.

Bild Quejaytee



OB PROFI- ODER HOBBYSPORTLER – WIR SIND FÜR SIE DA

Die Hirslanden Klinik Im Park in Zürich Wollishofen ist Ihre Partnerin bei der Behandlung von akuten Verletzungen und chronischen Beschwerden am Bewegungsapparat sowie bei der Abklärung kardiologischer Probleme im Zusammenhang mit Sport.

Mehr Informationen unter www.klinik-impark.ch:



Ein doppeltes Halbfinal-Out

In der Saison 2024/25 blieben leider beide Männer-Teams von GC Rugby hinter den eigenen Erwartungen zurück und mussten sich in den Playoff-Halbfinalspielen jeweils mit knappen Niederlagen von ihren Meisterträumen verabschieden. Das Frauen-Team der «GC Valkyries» entwickelte sich erfreulich und verpasste erst am allerletzten Spieltag den Sprung auf einen der vier Playoff-Plätze. Alle drei Mannschaften blicken aber bereits jetzt zuversichtlich auf die nächste Saison, in der sie wieder voll angreifen wollen.



Rugby ist ein Sport für alle Grössen: Antonius Sieverding setzt die gegnerische Offensive unter Druck. // Bild Quejaytee

SAISONRÜCKBLICK MÄNNER

Da die Saison 2023/24 für unsere 2. Mannschaft sehr erfolgreich, für unsere 1. Mannschaft aber eher lehrreich war, bestand das Ziel der Saison 2024/25 darin, die Sieges- und Erfolgskultur wieder im gesamten Verein zu etablieren. Mit einem neuen Trainerteam für beide Herrenmannschaften arbeiteten die zwei GC Rugby-Männerteams in der Saisonvorbereitung an ihrer Effektivität und Effizienz mit einem einfachen Gameplan: Sie sollten die stärkste Mannschaft in der Verteidigung und die schnellste im Angriff sein.

Die Saison begann mit einem schwierigen Auswärtsspiel gegen Meister RC Nyon, in dem beide GC Rugby-Teams zwar hart kämpften, aber leider nur wenig Erfolg hatten. Auf dem Spiel-

feld zeigte sich, dass unser Gameplan noch nicht wirklich aufging und noch einiges an Arbeit notwendig war. Die 2. XV liess den verunglückten Start schnell vergessen, feierte vier Siege in Folge und setzte sich an die Tabellenspitze. Sie dominierte die Gegner durchgehend mit vielen Tries und einem fulminanten Angriffsspiel, unterstützt von einem enormen Körpereinsatz in der Verteidigung. Für die 1. XV setzte sich der zähe Start fort, und ähnlich wie in der Saison 2023/24 zeigte sie sich oft nicht fähig, die Spiele siegreich zu Ende zu bringen. Es folgten mehrere Niederlagen, sodass die 1. XV fast am Tabellenende landete und zwingend einige wichtige Siege brauchte, um wieder eine Chance auf die Playoff-Plätze zu bekommen. Dies gelang ihnen umgehend gegen den Ligafinalisten RC Yverdon mit einer starken Heimleistung, und gleich darauf holten sie auch auswärts beim RC Avusy wichtige Punkte, um in der Tabelle auf-



Tom McCarthy streckt sich hoch, um einen Line-out zu fangen. // Bild Darius Lehmann

zusteigen. Das letzte Spiel vor der Winterpause war dann für beide Teams wieder eines zum Vergessen, da sie mit null Punkten aus Genf zurückkehrten. So ging die GC Rugby 2. XV als Liga-zweiter in die Winterpause, während die GC Rugby 1. XV nur auf dem sechsten Platz stand und wusste, dass sie noch viel Arbeit vor sich hatte.

Die Winterpause war für die GC Rugby-Teams schon immer eine tolle Gelegenheit, um zusammenzukommen und in entspannter, fröhlicher Atmosphäre mit Teamkollegen und Freunden an der Verfeinerung ihrer Gamepläne zu arbeiten. Die Männer kämpften sich durch zehn harte Trainingswochen bei Kälte, Regen und Schnee, und beide Clubs stürmten zu Siegen am ersten Wochenende, als die Frühjahrssaison endlich begann. Die 2. XV zeigte weiterhin einen dominanten Auftritt gegenüber ihren Gegnern, musste aber dennoch kleinere Rückschläge und einige knappe Niederlagen hinnehmen. Die letzte war am härtesten zu verkraften, da die Mannschaft damit ihr Heimrecht im Playoff-Halbfinal verlor und sich mit dem dritten Ligaplatz zufriedengeben musste. Die 1. XV hingegen hielt ihr starkes Momentum mit 6 Siegen in 7 Spielen erfolgreich aufrecht und kletterte zum Ende der Ligaphase auf den 3. Platz. Nachdem sich sowohl die 1. XV als auch die 2. XV für die Play-



Lenz & Staehelin
The world's Swiss law firm

Communication.
The backbone
of every team's
success.



Matteo Gazzini lässt die heranstürmende Mannschaft von Hermance RC hinter sich. // Bild Quejaytee

off-Plätze qualifiziert hatten, zielte die harte Arbeit darauf ab, nach Möglichkeit – wie vor zwei Jahren – beide Meisterschaften zu gewinnen. Leider endete die Reise für beide GC Teams an einem bitteren Playoff-Samstag im Mai 2025, an dem sowohl unsere erste LNA-Mannschaft mit 29:31 als auch unsere zweite Excellence A-Mannschaft mit 15:21 nach äusserst umkämpften Spielen knapp verloren. Manchmal haben die Geschichten eben kein Happy End, aber beide Teams sind stolz darauf, in dieser Saison die blau-weissen Vereinsfarben mit viel Engagement vertreten zu haben. Sie setzen sich auf jeden Fall bereits jetzt für die kommende Spielzeit wieder höhere Ziele!

In der Saison 2024/25 ist GC Rugby ausserdem stolz darauf, dass vier seiner Spieler die Schweiz bei der Rugby-Europameisterschaft vertreten konnten – dies war die erste Teilnahme der Schweiz an diesem professionellen internationalen Wettbewerb. Dank des mitentscheidenden Einsatzes der GC Rugby-Spieler erreichte die Schweiz den 7. Platz und ist dem Verbleib in der EM-Gruppe einen grossen Schritt nähergekommen.

Tim Vögtli

SAISONRÜCKBLICK FRAUEN

Die Spielzeit 2024/25 war für das GC Rugby-Frauenteam eine Saison des Wachstums, der Beharrlichkeit und der hart errungenen Siege. Sie begann mit einer intensiven Vorbereitungsphase, in der viele neue Gesichter zum Team stiessen, darunter einige Spielerinnen, die noch zur Schule gehen. Trotz ihrer Jugend wuchs der gegenseitige Zusammenhalt weiter, und dank harter Arbeit und Engagement aller Beteiligten wurde ein starkes Fundament für die kommende Saison gelegt.



Strahlende Gesichter nach dem entscheidenden Sieg und dem damit gesicherten Playoff-Platz. // Bild Darius Lehmann

Die GC Rugby-Frauen, die den Spitznamen «Valkyries» tragen, hofften in ihrem ersten Spiel gegen Alba Lausanne Ende September 2024, ihren überragenden Sieg der Vorsaison wiederholen zu können. Obwohl die GC Rugby Valkyries verloren, nutzten sie jede Niederlage als Lehre und Gelegenheit, um sich weiterzuentwickeln. Der erste Erfolg gelang mit einem überzeugenden Auswärtssieg gegen Basel, der nicht nur das Selbstvertrauen der Mannschaft stärkte, sondern sie auch die Früchte ihrer harten Arbeit ernten liess. So im Hoch, gelang dem Team im Oktober 2024 ein erster grosser Durchbruch mit einem unglaublichen Heimsieg gegen den Tabellenführer Nyon – ein Team, das man seit 2019 nicht mehr schlagen konnte. Dieser historische Triumph war ein klarer Beweis dafür, dass die Valkyries zu Grossem fähig sind, wenn sie als geschlossene Einheit auftreten. Auf den Sieg über Nyon folgte eine weitere beeindruckende Leistung mit einem Sieg in Genf gegen das starke Switzers-Team. Das Momentum wurde immer grösser.

Die GC Rugby Valkyries, die weiter an ihren Fähigkeiten, ihrer Struktur und ihrem Teamwork feilen, traten als Nächstes zuhause gegen die Meisterinnen aus Luzern an. Obwohl sie nicht als Siegerinnen vom Platz gingen, zeigten sie ihre Körperlichkeit, ihr Können und ihre Entschlossenheit – Eigenschaften, die deutlich machten, dass sie es mit den Besten der Liga aufnehmen konnten. Das letzte Spiel des Jahres 2024, eine knappe 2-Punkte-Niederlage gegen CERN, war zwar eine bittere Pille, schürte aber nur den Hunger des Teams auf die Arbeit in der Winterpause und den Erfolg in der zweiten Saisonhälfte.

Während die Winterpause normalerweise eine Zeit der Erholung bedeutet, waren die GC Rugby Valkyries entschlossen, nicht



Für Helden auf dem Feld und Geniesser am Tisch.

Das WeinHaus ist leidenschaftlicher Sponsor der GC Rugby Teams. Bei uns warten einzigartige Weine und persönliche Geschichten auf euch.

Im Webshop gibts für euch 15% Rabatt mit dem Code
WEIN-GC-HAUS

Alle Weine & Events auf www.weinhaus.ch

Eidmattstrasse 32
8032 Zürich



Gemeinsam
mit Leidenschaft.

Agentur
Koch

Branding
Digital
Motion

agenturkoch.ch

nachzulassen. Viele Spielerinnen liessen sich von der Kälte nicht abschrecken, einige nahmen sogar am Innsbrucker Schnee-Rugby-Turnier teil. Das Team bereitete sich durch intensives Training auf die zweite Saisonhälfte vor, wobei der Schwerpunkt auf dem Gameplan, den Taktiken und der Ausrichtung des Spiels auf die eigenen Stärken lag. Mit zwei neuen Trainern konnte die taktische Tiefe der Valkyries weiter gesteigert werden, und die Spielerinnen kamen mit grossem Eifer aus der Winterpause, ihr Können unter Beweis zu stellen.

Das Team war richtig heiss darauf, das neue Jahr mit einem Paukenschlag zu beginnen. Mit allem, wofür die Spielerinnen gekämpft hatten, waren sie bereit, sich den kommenden Herausforderungen zu stellen und gemeinsam zu wachsen. So stieg die Zuversicht, dass sich ihre harte Arbeit in den nächsten Spielen auszahlen würde. Die Ergebnisse zeigten, dass sich das Team mit jedem Spiel weiterentwickelte und verbesserte. Es holte wichtige Siege und Punkte gegen Tabellenkonkurrenten und blieb so im Rennen um die vier Playoff-Plätze. Die definitive Entscheidung fiel erst am letzten Spieltag, an dem die GC Rugby Valkyries nach einem harten Kampf gegen CERN leider verloren und so den angestrebten Playoff-Platz verpassten. Das Team hat aus dieser Saison viel gelernt und geht mit viel Schwung in die Sommerpause, um sich dann bestmöglich auf den Titelkampf in der nächsten Saison vorzubereiten!

Mit viel Rugby-Begeisterung wurde bei GC Rugby das Women's Sevens-Programm, das nach COVID etwas vernachlässigt worden war, mit einer Gruppe schneller Valkyries neu lanciert.



Karin Keller spielt den Ball nach einem erfolgreichen «Ruck» der GC Valkyries. // Bild Quejaytee



Die GC Rugby Valkyries versuchten sich 2025 in Innsbruck auch im Schnee-Rugby. // Bild Megan Gaffney

Das Team kämpft höchst motiviert um die Schweizer Rugby-Sevens-Meisterschaft 2025, nachdem es zuletzt 2019 den Titel gewonnen hatte.

Tatjana Von Rosen

UNSERE SPORTHELDIN SOPHIE MORSCHER

Die Stiftung IdéeSport will Mädchen und junge Frauen dazu ermutigen, sportlich aktiv zu werden und neue Sportarten kennenzulernen. Dazu hat sie 90 inspirierende Sportheldinnen aus der ganzen Schweiz gesucht. Fündig geworden sind sie mit Sophie Morscher auch bei den GC Valkyries.

Die Auszeichnung als Sportheldin durch die Stiftung IdéeSport freut Sophie Morscher riesig. Sie sieht es als Chance, nicht nur den Frauensport sichtbarer zu machen, sondern auch Rugby, das in der Schweiz noch eine Randsportart ist. Ihr Rat an interessierte Mädchen: einfach ausprobieren! Deshalb engagiert sie sich bei den von der Stiftung organisierten «Midnight Sport»-Events, wo Schülerinnen verschiedene Sportarten testen und Fragen stellen können.

Entgegen der Meinung vieler sei Rugby nicht nur für besonders starke Frauen, betont Sophie. Alle seien willkommen, denn im Team gebe es verschiedene Positionen mit unterschiedlichen Anforderungen. Zudem sei Stärke auch Kopfsache: Wer sie mental nicht abrufen könne, habe wenig davon. «Gerade am Anfang



Tackeln braucht Mut. Beim Rugby lernt man, sich der Angst zu stellen und über sich hinauszuwachsen. // Bild zvg

kostet es Überwindung, jemanden zu tackeln», weiss Sophie aus eigener Erfahrung. Doch genau das lerne man dabei: sich der Angst zu stellen, Herausforderungen zu meistern und über sich hinauszuwachsen. Wertvolle Fähigkeiten für Sport und Leben.

RUGBY VERBINDET – AUF UND NEBEN DEM FELD

«Neben Stärke, Mut und Ausdauer geht es im Rugby auch um Fairness, Respekt und Zusammenhalt», betont die 25-Jährige. Nach den Spielen gehöre es dazu, das gegnerische Team zum gemeinsamen Abendessen einzuladen, erklärt sie. Der Zusammenhalt in der Szene sei enorm. Was die GC Valkyries besonders auszeichne, ist die Vielfalt im Team. Die Frauen haben sehr unterschiedliche und internationale Hintergründe. Jede wird nicht nur akzeptiert, sondern auch wertgeschätzt.

Vor sieben Jahren wechselte Sophie eher zufällig von der Leichtathletik zum Rugby. Eine Kollegin nahm sie mit ins Rugby-Training. Seither ist sie begeistert dabei, absolvierte mehrere Einsätze für die Nationalmannschaft und ist heute sogar Captain der Schweizer Frauen-15er-Nationalmannschaft. Ihr eigenes Vorbild ist die amerikanische Rugbyspielerin Ilona Maher. Sie verkörpert all die Qualitäten, die Sophie bewundert: «Sie ist nicht nur eine hervorragende Sportlerin, sie bricht mit Stereotypen, spielt mit rotem Lippenstift und nimmt Raum ein – ein grosses Idol!»

Miriam Hetzel

«WEGEN GC RUGBY BIN ICH IN DER SCHWEIZ GEBLIEBEN»

Josh Bjornson hat sein Amt als Präsident von GC Rugby im Juni 2024 nach neun Jahren abgegeben. Im Interview mit GC Insider blickt er zurück auf seine Zeit als aktiver Spieler, auf seine Leistungen als Präsident und auf zukünftige Herausforderungen für GC Rugby.

Wann wurde deine Leidenschaft für Rugby entfacht?

Josh Bjornson: Ich bin in einem kleinen Dorf im Norden von Vancouver, Kanada, aufgewachsen und habe dort als kleiner Junge mit meinem Vater zum ersten Mal ein Rugby-Spiel erlebt. Ich habe das Spiel damals nicht wirklich verstanden, fand es aber lustig, dass sich alle Spieler aufeinander werfen. Erst als ich in der Highschool einen Rugby-Kurs belegte, habe ich mich in diesen Sport verliebt. Rugby gefällt mir, weil dieser Sport einen physisch sehr stark fordert und man sich auf dem Spielfeld nicht verstecken kann. Jeder muss seinen Teil zum Erfolg beitragen.

Was hat dich in die Schweiz verschlagen?

Während meines Computing Science Studiums an der Simon Fraser Universität in Vancouver machte ich ein Praktikum bei einem internationalen Unternehmen. Dabei bot sich die Gelegenheit, für einige Monate im Ausland zu arbeiten. Eigentlich hatte ich nie vor, auszuwandern, doch nach dem Tod meines Vaters brauchte ich einen Tapetenwechsel. Also bin ich 1998 in die Schweiz gekommen und schliesslich hiergeblieben. Ich habe hier erstmals allein, ohne Familie gelebt und konnte zu mir selbst finden. Es war eine gute Entscheidung.

Dem Rugby bist du auch nach deinem Umzug in die Schweiz treu geblieben, obwohl dieser Sport hier nicht so populär ist wie in Kanada. War das nicht etwas frustrierend?

Das Level ist hier zwar nicht so hoch wie in Kanada, aber die Community hat mir gleich zugesagt. Ich habe mich gerade heute mit Freunden getroffen, die ich seit meiner ersten Saison bei GC Rugby kenne. Das sagt doch eigentlich schon alles. Ich habe hier tolle Menschen kennengelernt. Ich glaube, GC Rugby ist schuld daran, dass ich in der Schweiz geblieben bin.

Stehst du immer noch selbst auf dem Spielfeld?

Ich musste vor zwei Jahren aus Verletzungsgründen pausieren, habe aber fest vor, bald wieder in unser Spass-Team einzusteigen. Ich kann es kaum erwarten, wieder an Wettkämpfen teilzunehmen.

Was waren deine Highlights in deiner aktiven Zeit?

Da gab es viele. 2001 gingen wir mit GC Rugby beispielsweise auf eine Tour durch Brasilien, wo wir zum Abschluss gegen das brasilianische Nationalteam antraten und nur um zwei Punkte verloren haben. Wir hatten viel Spass dabei, waren aber auch sehr fokussiert darauf, gutes Rugby zu spielen. Zudem durfte ich mit dem Nationalteam die Schweiz repräsentieren. Bei den letzten vier Spielen war ich Captain, das war eine tolle Erfahrung.

2015, nach dem ersten Schweizermeistertitel für GC Rugby, bist du Präsident geworden. Wie kam es dazu?

Dieser Schweizermeistertitel hat uns sehr viel bedeutet, obwohl ich selbst damals aufgrund einer Verletzung an der Schulter nicht spielen konnte. Doch obwohl wir so erfolgreich waren wie noch nie, lag in unserer Sektion vieles im Argen. Der Vorstand brauchte jemanden, der den Club wieder auf Kurs bringt. Auf Drängen von Freunden hin, und weil mich das Amt sehr gereizt hat, habe ich mich schliesslich als Präsident zur Verfügung gestellt. Innerhalb einer Saison gelang es uns schliesslich, wieder die nötige Stabilität in die Sektion zu bringen.

Was konntest du in deiner Zeit als Präsident sonst noch alles bewegen?

Wir haben die Kommunikation innerhalb des Clubs gefördert, indem wir einen Newsletter für die Mitglieder und die Unterstützer ins Leben gerufen haben. Zudem haben wir damit begonnen, die Spiele zu filmen und haben interessante Sponsoren ins Boot geholt. Dabei hat es geholfen, dass ich bis vor zwei Jahren selbst als Spieler aktiv war. So habe ich an der Basis miterlebt, was der Club brauchte.

Im vergangenen Juni hast du das Präsidentenamt abgegeben. Weshalb?

Die Belastung im Job ist immer mehr gestiegen und ich bin mit meiner Familie umgezogen. Hinzu kam, dass ich nicht gut delegieren kann und immer mehr Aufgaben selbst erledigt habe. Deshalb ist mir irgendwann alles über den Kopf gewachsen. Es war an der Zeit, das Amt an die nächste Generation weiterzugeben. Ich unterstütze den Vorstand um meine Nachfolgerin Simone Small aber weiterhin.

Nach der vergangenen Saison gab es bei GC Rugby einige Abgänge, auch der Trainer der 1. Mannschaft kehrte nach Neuseeland zurück. Wie füllt ihr solche Lücken?

Bei den Spielern gibt es immer wieder Talente, die nachrücken können. Trainer zu finden, ist hingegen schwierig. Wir haben in den letzten Jahren immer wieder versucht, unsere Spieler für Coaching-Kurse der Swiss Rugby Federation zu motivieren.

Allerdings sind sie als Spieler häufig ausgelastet. Letzte Saison haben Senior-Spieler das Amt des Trainers übernommen sowie Blane Wilson, der aufgrund einer Verletzung nicht spielen konnte. Er ist seit dieser Saison Head-Coach.

GC Rugby engagiert sich regelmässig für die Krebsliga Zürich. Zudem trinken nach einem Match beide Mannschaften zusammen ein Bier. Ist GC Rugby sozialer als andere Sportarten?

Das ist tatsächlich so. Vielleicht ist das darauf zurückzuführen, dass wir auf dem Spielfeld hart gegeneinander kämpfen und dabei alles rauslassen, so dass wir nach dem Spiel keinen Grund haben, auf den Gegner wütend zu sein. Wir lassen alle negativen Emotionen auf dem Spielfeld und feiern gemeinsam, dass wir den Kampf überstanden haben. Auf unser Engagement für die Krebsliga Zürich bin ich sehr stolz. Es geht im Rugby nicht nur um Wettkämpfe und ums Gewinnen, sondern auch um soziale Verantwortung. Es freut mich, dass wir einen kleinen Beitrag zu einer besseren Welt leisten können.

Welche Herausforderungen stehen in den nächsten Jahren an?

Die Suche nach geeigneten Trainern wird uns auch in den nächsten Jahren beschäftigen. Zudem haben wir Ambitionen, professioneller zu werden. Das heisst, wir wollen stärker auf Videoanalyse setzen und den Spielern individuelle Ratschläge geben können. Und wir wollen die Trainer und die Spieler entschädigen können. Momentan sind wir zwar noch weit davon entfernt und es ist nicht einfach, das als Randsportart zu bewerkstelligen. Aber wo ein Wille ist, ist in der Regel auch ein Weg.

Pamela Schefer



Josh Bjornson (rechts) konnte während seiner aktiven Zeit bei GC Rugby zahlreiche Erfolge feiern. // Bild zvg



BASKETBALL



Esteban Félez Martínez im entscheidenden dritten Viertelfinal-Spiel gegen Bernex Basket, in dem er als «MVP» 14 Punkte und 14 Rebounds zum heissumkämpften 52:49-Sieg beitrug.

Bild Jaime Fernández



3 Punkte reichen uns nie und nimmer!

Im Offsetdruckverfahren werden Farben mittels kleinsten Rasterpunkten dargestellt. Mit unserem 100er-Raster sind das 10000 Punkte – und zwar alle nur innerhalb eines Quadratzentimeters.

Also sind die Farben dieses Inserats eigentlich eine Sammlung von rund 2 232 000 Punkten.

*Druck in Perfektion
seit 1896.*

engelberger
beeindruckend.

Girls- und Damen-Teams im Fokus

Bei den Junioren und Herren erreichten alle National-Teams in der vergangenen Saison 2024/25 die Final Four-Runden. Bei den Juniorinnen und Damen, auf welche die GC Basketball Sektion in diesem Jahr besonderen strategischen Wert legte, zeigte sich über alle Teams hinweg ebenfalls eine erfreuliche und vielversprechende Entwicklung.



Spass gehört bei unseren Powergirl-Teams dazu und fördert den Teamspirit: Hier die DU16, die eine tolle Saison spielte und sich erst im Halbfinal geschlagen geben musste. // Bild Sonja Djenadijaj



DIE SEKTION

Als Ausdruck der erfolgreichen Saison 2023/24 durften wir fast 100 neue Mitglieder in der GC Basketball Sektion begrüßen. Dies zeigt nicht nur die hohe Anziehungskraft und Beliebtheit des Basketball-Sports, sondern ist auch das Ergebnis der unermüdlichen Arbeit unserer vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für die wir uns an dieser Stelle auch ganz herzlich bedanken wollen!

Strategisch hatte sich die Sektion für die Saison 2024/25 vorgenommen, die Damen-Teams auf allen Ebenen und in allen Jahrgängen weiter zu stärken und auszubauen. Wir wollen uns daher auch im Rahmen dieses Jahresberichts mehr auf sie konzentrieren. Als Ergebnis und Highlight unserer strategischen Ausrichtung konnten wir ein Spitzen-Damen-Team zusammenstellen und jetzt schon für die Saison 2025/26 bei Swiss Basketball melden.

EIN JAHR VOLLER HIGHLIGHTS UND GIRL-POWER

Auch in dieser Saison war in der Jugendakademie der GC Basketball Frauen wieder einiges los – neue Gesichter, grosse Fortschritte, emotionale Spiele und echte Erfolgserlebnisse. Schritt für Schritt wächst unsere Abteilung – und jede Spielerin wächst mit.

DISCOVERY GIRLS – DER ERSTE SCHRITT IN DIE BASKETBALL-WELT

Diese Saison durften wir mit Stolz die «Discovery Girls» ins Leben rufen. Jeden Mittwochnachmittag gehörte die Halle nur



Trainer Jurij Lambrecht, der die GC Girls auf mehreren Altersstufen coacht, gibt in einer Spielpause wertvolle Tipps. // Bild Sonja Djenadija

unseren jüngsten: Mädchen im Alter von 5 bis 8 Jahren, die ihre ersten Erfahrungen im Basketball sammeln. Anfangs war's ein wilder Haufen – kaum zu bändigen! Doch mit der Zeit wurde daraus eine tolle Truppe. Die Girls haben viel gelernt, tolle Fortschritte gemacht und bereits einige coole Skills gezeigt.

DU12 – ERSTE TURNIERERFAHRUNGEN, GROSS AUGENBLICKE

Unsere DU12 trat in dieser Saison an diversen Turnieren an – für viele Spielerinnen waren es ihre ersten Wettkampferlebnisse. Jeweils zwölf Mädchen zwischen 8 und 11 Jahren zeigten Sonntag für Sonntag, was in ihnen steckt – in rund 20 Spielen, begleitet vom Applaus der Eltern und der Aufmerksamkeit des Verbands. Das Trainerduo Nicola Franco und Jurij Lambrecht, zusammen mit den Teammanagern Marcello und Sina Orlando, schaffte es, das Team so gut zu entwickeln, dass einzelne Spielerinnen sogar erste Einsätze in der höheren U14-Liga feiern durften – und ins Auswahlteam der Nordostschweiz berufen wurden.

DU14 – FINAL FOUR IM VISIER, EMOTIONEN PUR

Mit grossen Ambitionen startete unsere DU14 in die Saison, nachdem sie in der letzten überraschend bis ins nationale Final Four vorgedrungen war. Auch dieses Jahr wollte man dorthin – und der Saisonstart liess mehr als hoffen! Doch in den nationalen Playoffs wurden die Herausforderungen grösser und grösser – nachdem unsere Mädchen im regionalen Verband kaum ernsthaft gefordert worden waren. Erst im Final East, nach 18 Spielen, traf man auf starke Konkurrenz. Gegen Vedeggio gab's ein dramatisches Spiel mit Hochs und Tiefs – am Ende fehlten nur 5 Punkte zum Sieg.

Doch der Weg in den Final Four war damit noch nicht zu Ende. Im Entscheidungsspiel gegen Blonay, den Drittplatzierten aus der Westschweiz, zeigte sich, was es bedeutet, konstant auf hohem Niveau zu spielen. Zwar ging das Hinspiel in der ersten Halbzeit noch an GC, doch die Breite und Tiefe des Blonay-Kaders war zu viel und letztlich entscheidend. Mit einer 29-Punkte-Hypothek war der Druck im Rückspiel enorm. Trotz unglaublicher Stimmung von unseren Fans und einer starken Leistung des Teams reichte es am Ende aber nicht. Ein harter Moment – aber auch einer, aus dem man lernt.

DU16 – EIN TEAM WÄCHST ZUSAMMEN

Unsere DU16 hat uns mit einer starken Saison überrascht. Neue Spielerinnen fügten sich schnell ins Team ein und brachten



Unsere Nr. 31, Ilija Vranic, wurde im zweiten NLB-Playoff-Halbfinal gegen die Bären Kleinbasel, der auswärts mit 82:72 gewonnen wurde, zum «MVP» gewählt. // Bild Jaime Fernández

frischen Wind. Das Team wuchs spürbar zusammen und lieferte tolle Leistungen ab. Trainer Jurij Lambrecht – seit über 10 Jahren ein fester Bestandteil von GC – schaffte es, aus den Spielerinnen eine echte Einheit zu formen. Nur gegen Aarau musste man sich geschlagen geben, alle anderen Spiele wurden dominiert und gewonnen. Im Halbfinale wartete dann ein besonders starker Gegner: Allschwil, ein Team, das sowohl in der U16 als auch mit denselben Spielerinnen in der 1. Liga Damen dabei war. Der Unterschied im Tempo und in der Spielhärte war spürbar – aber das Team hat gezeigt, dass es auf dem richtigen Weg ist. Und wir arbeiten weiter daran!

DU18 – TECHNIK, TALENT UND TEAMSPIRIT

Unsere DU18-Ladies haben eindrücklich gezeigt, wie stark unsere Akademie geworden ist. Mit einem jungen, technisch versierten Kader überraschte das Team viele Gegnerinnen. Die Spielintelligenz und der Zusammenhalt sorgten dafür, dass man am Ende der Saison auf dem zweiten Platz landete – ein starkes Zeichen! Besonders schön: Einige Spielerinnen spielen bereits seit über sechs Jahren im GC Trikot. Leider fehlte uns im



Riesige Freude im NLB-Team nach dem entscheidenden Sieg gegen Bernex Basket, mit dem GC den Einzug in den Playoff-Halbfinal schaffte. // Bild Jaime Fernández

Final Four fast der gesamte Kader und so mussten wir mit einer reinen Rookie-Mannschaft antreten. Das Ergebnis? Ein frühes Saisonende im Halbfinale. Aber die Richtung stimmt und die Zukunft sieht vielversprechend aus.

ROOKIE TEAM – ERSTE SCHRITTE, GROSSE ENTWICKLUNG

Unsere neu gegründete Rookie-Mannschaft, bestehend aus Spielerinnen der Jahrgänge 2005 bis 2010, war eine echte Entdeckung. Viele von ihnen hatten vor Saisonbeginn kaum Erfahrung, doch im Verlauf des Jahres entwickelten sich wahre Talente. Die Resultate waren gemischt und mal besser, mal weniger gut, aber das war letztlich zweitrangig. Wichtiger war die Entwicklung: Was die Spielerinnen innerhalb von wenigen Monaten durch harte Arbeit, Training und Teamgeist erreicht haben, ist bemerkenswert. Nach der ersten Saison können

WIR SIND AUCH REKORDMEISTER.



210+ ADC Awards
1 x Grand Prix



3 x Werber des Jahres



15 x Cannes Löwen

Und noch ein paar Effies, Edis, Clios und D&Ads mehr.
Aber wir wollen nicht unnötig angeben.

WIRZ

Wirz Group AG | Uetlibergstrasse 134b | 8045 Zürich
+41 44 457 57 57 | group@wirz.ch | www.wirz.ch



Die stolzen HU16-Champions mit dem Sieger-Pokal und ihren verdienten Goldmedaillen. // Bild GC Basketball

einige unserer Rookie-Spielerinnen nun zu Recht von höheren Zielen träumen – und wir träumen mit!

DIE HERREN-TEAMS

Auch die Junioren- und Herren-Teams schauen auf eine sehr erfolgreiche Saison zurück. Wie schon in der vergangenen Saison haben alle unsere National-Teams die Final Four-Runden der besten Mannschaften der Schweiz erreicht.

Die U16-Junioren erreichten in den National-Playoffs sogar den Final, in dem sie gegen die Lugano Tigers mit 73:61 gewannen und so Schweizer Meister wurden – eine sackstarke Leistung! Die U18-Junioren schafften es ebenfalls in den Final, in dem sie auch auf die Lugano Tigers trafen, aber 49:63 verloren und so wie im Vorjahr Vize-Meister wurden. Unsere NLB-Männer gewannen souverän die Meisterschaftsrunde, mussten sich dann aber in den Aufstiegs-Playoffs im Halbfinal im entscheidenden dritten Spiel gegen BC Bären Kleinbasel geschlagen geben.

Sowohl unsere Jugend-Teams U14, U16 und U18 als auch unsere NLB-Mannschaft konnten somit die hervorragende und kontinuierliche Aufbauarbeit unseres Trainerteams unterstreichen. Auch dafür möchten wir uns als Sektion ganz herzlich bei allen Coaches und allen Mitarbeitenden bedanken!

Andreas Oberhack

LUKA BEKS: ERFOLGREICHER ABSCHLUSS DER COACHES ACADEMY

Luka Beks, Leiter der Nachwuchsabteilung und Headcoach der Basketball-Nachwuchsmannschaft bei GC, hat seinen Fortbildungslehrgang «EHCB Coaches Academy» erfolgreich abgeschlossen. Dabei handelt es sich um ein innovatives Lehrprogramm der Universität Belgrad, das sich speziell an Basketball-Trainer richtet. Im Interview mit GC Insider spricht Luka über seine Erfahrungen und erklärt, wie er das neu gewonnene Wissen in seine Arbeit mit den Nachwuchstalenten einfließen lässt.

Luka, was hat dich motiviert, an der Coaching Academy teilzunehmen?

Luka Beks: Meine ehemalige Betreuerin bei GC Basketball, Patricia De Luca Gull, hat mich ermutigt, mich für das Programm anzumelden. Auch die Tatsache, dass die Coaches Academy von EuroLeague-Trainern geleitet wird und somit über das umfassendste Fachwissen in Europa verfügt, hat mich überzeugt. Das Programm war sehr anspruchsvoll und zeitintensiv – ich hatte wöchentliche Prüfungen und musste oft persönlich vor Ort sein. Ohne die Unterstützung von GC wäre es mir nicht möglich gewesen, an der Academy teilzunehmen.

Gab es bestimmte Module oder Themen, die für dich besonders wertvoll waren?

Die Akademie war in einen theoretischen und einen praktischen Teil unterteilt. Besonders spannend fand ich den theoretischen Teil, der sich stark auf die Anatomie des Körpers konzentrierte – insbesondere auf das Wachstum und die Ernährung. Dazu gehören Regeneration, Athletik, Bewegung, Medizin und Physiotherapie. Da ich mit jungen Menschen arbeite, hilft mir dieses Wissen, um ihre körperliche Entwicklung besser zu verstehen und gezielt zu fördern. Ein absolutes Highlight der Akademie war für mich das 12-tägige Training mit dem FC Bayern München (Mentoring von Pablo Laso), bei dem wir sowohl auf als auch neben dem Feld am Alltag der Profispieler des Euroleague-Teams teilnahmen. Es war unglaublich beeindruckend zu sehen, wie die Spieler auf so einem hohen Niveau arbeiten und trainieren. Auch die Abschlussfeier bleibt mir in Erinnerung. Sie fand in Griechenland (Athen) statt, wo wir unsere Ausbildung mit einem 4-tägigen Seminar abschlossen, bei dem wir uns Referate der Legenden des EuroLeague-Basketballs an-



hörten – zum Beispiel von Zeljko Obradovic, Georgios Bartzokas, Dimitris Itoudis und vielen weiteren.

Was kannst du aus deiner Zeit an der Academy für deine Nachwuchsarbeit aber auch für die GC Basketball Academy mitnehmen?

Wie bereits erwähnt war der theoretische Teil für mich sehr lehrreich. Ich achte jetzt viel mehr auf Themen wie die körperliche Entwicklung der Jugendlichen, ihre Ernährung und die Prävention von Verletzungen – Themen, die vor der Ausbildung weniger im Fokus standen. Dieses Wissen kann ich gezielt in der Nachwuchsförderung einsetzen und in die Arbeit der GC Basketball Academy einfließen lassen. Aber auch aus dem praktischen Teil der Ausbildung konnte ich viel mitnehmen. In diesem Teil haben namhafte EuroLeague-Coaches Vorträge zu ihren Spezialgebieten gehalten. Dadurch habe ich tiefe Einblicke in viele Bereiche erhalten.

Welche Ziele hast du für die Zukunft, sowohl als Trainer als auch im Bereich der Nachwuchsförderung?

Ich möchte mein Wissen gerne mit meinen Kollegen und der gesamten GC Organisation teilen. Besonders wichtig ist mir, das Gelernte direkt bei unseren jüngsten Mannschaften, wie zum Beispiel den U12- oder U14-Teams, anzuwenden. Aktuell bin ich zudem dabei, den Ausbildungslehrgang bei Swiss Olympic zu absolvieren. Dies ist die höchste Qualifikation, die ein Trainer erreichen kann und ich bin überzeugt, dass es mir dabei helfen wird, meine Fähigkeiten als Coach weiterzuentwickeln.

Miriam Hetzel



Luka Beks (rechts) profitierte von Coachings mit dem bekannten spanischen Basketball-Trainer Pablo Laso. // Bild zvg

ERSTES BASKETBALL-GIRLS-CAMP

Mit dem ersten Basketball-Girls-Camp wollte GC jungen Spielerinnen eine eigene Plattform geben, auf der sie sich im Sport entfalten können. Was als pragmatische Lösung begann, wurde zu einer Woche voller Energie und Teamgeist. Für Alexandre Wdowik ist es nur der Anfang – gemeinsam mit GC möchte er Mädchen auch in Zukunft mehr Raum im Basketball bieten und den Sport so nachhaltig stärken.

Die Vorfreude war greifbar, als Mitte Oktober das allererste Basketball-Girls-Camp von GC startete. In den Hallen der Zurich International School (ZIS) herrschte eine Woche lang Hochbetrieb: Bälle prallten, Sneakers quietschten und Körbe wurden geworfen. Für Alexandre (Alex) Wdowik, der seit Sommer als Camp-Manager bei GC tätig ist, war das Camp ein voller Erfolg: «Wir bieten schon länger Basketball-Trainingslager an, jedoch nehmen daran vorwiegend Jungs teil. Aus diesem Grund wollten wir den Mädchen gezielt eine eigene Plattform bieten».

Die Entscheidung, ein reines Angebot für Mädchen zu schaffen, war jedoch zunächst eine pragmatische Lösung. In den Herbstferien war die übliche Halle nicht verfügbar, weshalb Alex und das Team eine alternative Location suchen mussten. Gemeinsam mit Finanzchef Simone Collu gelang es ihnen, das Camp in einer Kooperation mit der ZIS nach Adliswil zu verlegen. «Da die Hallen dort andere Eigenschaften haben, als wir es gewohnt sind, war es für uns der ideale Moment, unsere Idee in die Tat umzusetzen», sagt Alex.

EIN ANGEBOT, DAS DIE ERWARTUNGEN ÜBERTRAF

Die Werbung für den Event erfolgte über Social Media, Flyer und die eigene Homepage. «Wir benötigten mindestens zehn Teilnehmerinnen, um das Trainingslager durchführen zu können», erzählt Alex. Schon bald zeigte sich, dass das Konzept von GC den richtigen Nerv traf – insgesamt zwölf Spielerinnen meldeten sich an, darunter auch einige externe. «Damit haben wir unser Ziel übertroffen, und dank des Camps konnten wir sogar ein neues Mitglied gewinnen», berichtet Alex stolz.

Die Mädchen im Alter von 10 bis 16 Jahren starteten jeden Morgen gemeinsam mit Aufwärm- und Konditionsübungen, bevor sie in kleinere Gruppen für das Training aufgeteilt wurden.



Das erste Girls-Camp von GC Basketball war ein voller Erfolg. // Bild zvg

Geleitet wurde das Camp von Nicola Franco, Jurij Lambrecht und GC Spielerin Fiona Wyss. «Alle drei sind fest in der Basketball-Sektion verankert und bringen sehr viel Erfahrung mit, sowohl als Coach wie auch als Spieler bzw. Spielerin. Ohne ihren engagierten Einsatz wäre die Durchführung in dieser Form nicht möglich gewesen», hebt Alex hervor.

RUNDUM POSITIVE RÜCKMELDUNGEN

Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen fielen am Ende der Woche sehr positiv aus. Einige von ihnen hatten bereits früher an den gemischten Trainings teilgenommen und empfanden das reine Girls-Camp als grosse Bereicherung. «Da bei den vorherigen Angeboten praktisch nur Jungs teilnahmen, genossen die Mädchen es sehr, unter sich zu sein», berichtet Alex. Für ihn ist dies ein deutliches Zeichen, dass das Camp eine wichtige Lücke schliesst.

In welcher Form das Girls-Camp in Zukunft stattfinden wird, ist noch offen. «Wir möchten das Angebot für Mädchen definitiv weiter ausbauen», betont Alex. Die Förderung des Jugendsports, insbesondere für Mädchen, ist ein zentrales Anliegen von GC Basketball. «Im Basketball besteht generell noch grosser Nachholbedarf bei Mädchenteams. Unser Ziel ist es, diese Ungleichheit zu beheben», fügt Alex hinzu.

Simone Schmid



«DAS WICHTIGSTE FÜR MICH IST DER SPASS AM SPORT»

Mit ihren 18 Jahren gehört Fiona Wyss zu den jüngsten Spielerinnen in der NLA. Die Basketballerin kann auf beeindruckende Erfolge in der letzten Saison zurückblicken, darunter die Gewinne des DU22-Probasket-Meistertitels und des 1.-Liga-Regional-Meistertitels. Im Interview spricht Fiona über ihre sportlichen Highlights und ihre Zukunftspläne.



Fiona Wyss gehört zu den jüngsten Spielerinnen in der NLA. // Bild Simone Schmid



Mit dem QR-Code links geht es zum Videointerview mit Fiona.

Interview /Video: Simone Schmid

Resultatspiegel

Erwähnt sind alle Einzelsportler und Teams, die in nationalen und internationalen Wettbewerben oder sonstigen bedeutenden Events mindestens eine Rangierung unter den ersten drei erreicht haben.

FUSSBALL

HERREN

_U21, 1. Liga, Gruppensieger, Playoff-Finalist

_U19, Cupfinalist

_30+ Senioren, 1. Platz, Aufstieg Promotion

FRAUEN

_Super League, Vize-Schweizer-Meisterinnen

BEACH SOCCER

_Supercup, Sieger

RUDERN

MEISTERSCHAFT 2024

_U19 2-, Nevio Kerler, Christopher Mühl, 1. Platz

_U19 2-, Leo Günthardt, Aaron Galatoire, 3. Platz

_U19 4-, Alexander Bodmer, Maximilian Gleixner, Nevio Kerler, Christopher Mühl, 1. Platz

_Elite 2x, Théodor Töpfer, Cédric Pahud, 3. Platz

_Elite 4-, Andris Künzler, Moritz Rheis, Théodor Töpfer, Cédric Pahud, 2. Platz

RENNEN IM RAHMEN DER SM 2024

_Master C 8+, F. Teuteberg, M. Frohofer, A. Glitz, P. Hügli, A. Horvath, F. Hofer, N. Lehner, (s) C. Bieri, (c) C. Wicki, 1. Platz

_Master G 1x, Herbert Spitzer, 3. Platz

_Master F 2x, Andras Gurovits (RGM), 1. Platz

_Master F 2x, Peter Maspoli, Herbert Spitzer, 3. Platz

_Master F 4x, Michael Benn (RGM), 2. Platz

_Master F 4x, Andras Gurovits (RGM), 3. Platz

_U17 8+, F. Fuchs, D. Borsodi, M. Biermann, M. Hajdin, F. Pipino, R. Schneider, A. Marques, (s) F. Frey, (c) A. Schneider, 3. Platz

INDOORS

_U19, Constantin Feuerstein, 1. Platz

JUNIOREN EM 2024

_U19 2-, Nevio Kerler, Christopher Mühl, 4. Platz

OLYMPIADE 2024

_Elite 4-, Tim Roth (RGM), 9. Platz

TENNIS

MEISTERSCHAFT

_Hansueli Blass, Schweizer Meister 80+

INTERCLUB

_Damen, Aktive, Vize-Schweizer-Meisterinnen

LANDHOCKEY

NACHWUCHS

_U18 Girls (mit Red Sox), Feld, Schweizer Meister

EISHOCKEY

HERREN

_ZSC Lions, Champions Hockey League, Sieger

_ZSC Lions, Schweizer Meister

_GCK Lions, Cup-Finalist

FRAUEN

_GCK Lions, Vize-Schweizer-Meister

NACHWUCHS

_U20-Elit, Schweizer Meister

_U20-Top, Schweizer Meister

_U17-Elit, Schweizer Meister

_U15-Elit, Schweizer Meister

HANDBALL

HERREN

_NLB, Meisterschaft, 3. Platz

FRAUEN

_NLA, Playoff-Halbfinal

_Cup, Halbfinal

_1. Liga, 3. Platz

NACHWUCHS

_FU18 Elite, Playoff-Halbfinal

_FU16 Elite, Playoff-Halbfinal

_FU14 Elite, Playoff-Halbfinal

_MU13 Elite, Schweizer Meister

CURLING

FRAUEN

_Meisterschaft, Xenia Schwaller, Selina Gafner, Fabienne Rieder, Selina Rychiger (Team Grasshopper), Silber-Medaille

_Meisterschaft, Alina Pätz (Team Aarau HBL), Bronze-Medaille

_EM 2024, Alina Pätz (Team Aarau HBL), Europameisterin

_WM 2025, Alina Pätz (Team Aarau HBL), Silber-Medaille

MÄNNER

_Meisterschaft, Benoît Schwarz-van Berkel (Team CC3C Genève), Schweizer Meister

_WM 2025, Benoît Schwarz-van Berkel (Team CC3C Genève), Silber-Medaille

MIXED DOUBLES

_Meisterschaft, Alina Pätz (mit Sven Michel, Team Aarau), Schweizer Meister

SQUASH

MEISTERSCHAFT

_Cindy Merlo, Schweizer Meisterin

_Dimitri Steinmann, Schweizer Meister

_Yannick Wilhelmi, 2. Platz

_Boys U13, Benedikt Ammann, 2. Platz

_Boys U15, Morris Frey, Schweizer Meister

_Girls U17, Amelia Gonzalez, Schweizer Meisterin

_Girls U19, Leila Hirt, 2. Platz

_HE 50+, Lucas Hänni, Schweizer Meister
_Erich Aschenberger, 2. Platz

_HE 55+, Gregory Bohren, 2. Platz

_HE 60+, Marco Valpiani, 2. Platz

_HE 65&70+, Sergio Orduna, Schweizer Meister

INTERCLUB

_Damen NLA, 3. Platz

_Damen NLB/1. Liga, GC II, 3. Platz

_Herren NLA, Schweizer Meister

_Herren NLB, GC II, 3. Platz Gruppe B
_2. Liga Herren, GC VI, 3. Platz Gruppe B

EUROPAMEISTERSCHAFT

_Dimitri Steinmann, Einzel, Silber-Medaille

_Dimitri Steinmann, Yannick Wilhelmi, Louai Hafez (Team Schweiz), Bronze-Medaille

WELTMEISTERSCHAFT

_Dimitri Steinmann, Yannick Wilhelmi (Team Schweiz), Bronze-Medaille

DANISH MASTERS

_HE 60+, Marco Valpiani, 1. Platz

UNIHOCCY

_Meisterschaft, Playoff-Halbfinal

_U21, Playoff-Final

_U16A, Playoff-Halbfinal

_U14A, Playoff-Halbfinal

RUGBY

HERREN

_LNA, 3. Platz

_Excellence A, 3. Platz

_FSR Cup, Halbfinal

BASKETBALL

HERREN

_NL B, Playoff-Halbfinal

JUNIOREN

_U18, Vize-Schweizer-Meister

_U16, Schweizer Meister

JUNIORINNEN

_U18, Halbfinal

_U16, Halbfinal

_U16 Probasket, Regionalmeister



HERAUSGEBER

Grasshopper Club Zürich
Zentralvorstand

AUSGABE

Juli 2025
14. Auflage
5'000 Exemplare

COPYRIGHT

Grasshopper Club Zürich

BUCHBESTELLUNG

Grasshopper Club Zürich
Zentralvorstand
Postfach 5662
CH-8050 Zürich
www.grasshopper-club.ch

CHEFREDAKTION

Geri Aebi

ANZEIGEN

Geri Aebi

GESTALTUNG

Wirz Group, Zürich
www.wirz.ch

DRUCK

Engelberger Druck AG, 6370 Stans

INHALTSPAPIER

Profibulk 1.1., hochweiss,
mattgestrichen, 150 g/m²

AUSRÜSTUNG

Buchbinderei Grollimund AG,
4153 Reinach

BILDQUELLEN

Wo nichts anderes erwähnt, liegen die
Bildrechte beim Grasshopper Club Zürich.

Der Grasshopper Club Zürich bedankt
sich bei allen Inserenten für ihre
Unterstützung. Der Ertrag der Inserate
geht vollumfänglich an jene Sektionen,
die sie vermittelt haben.

Alle Rechte der Verbreitung, auch
durch Film, Foto und elektronische
Medien, mechanische Wiedergabe,
auszugsweisen Nachdruck oder Ein-
speicherung und Rückgewinnung in
Datenverarbeitungsanlagen aller Art,
sind vorbehalten bzw. nicht gestattet.